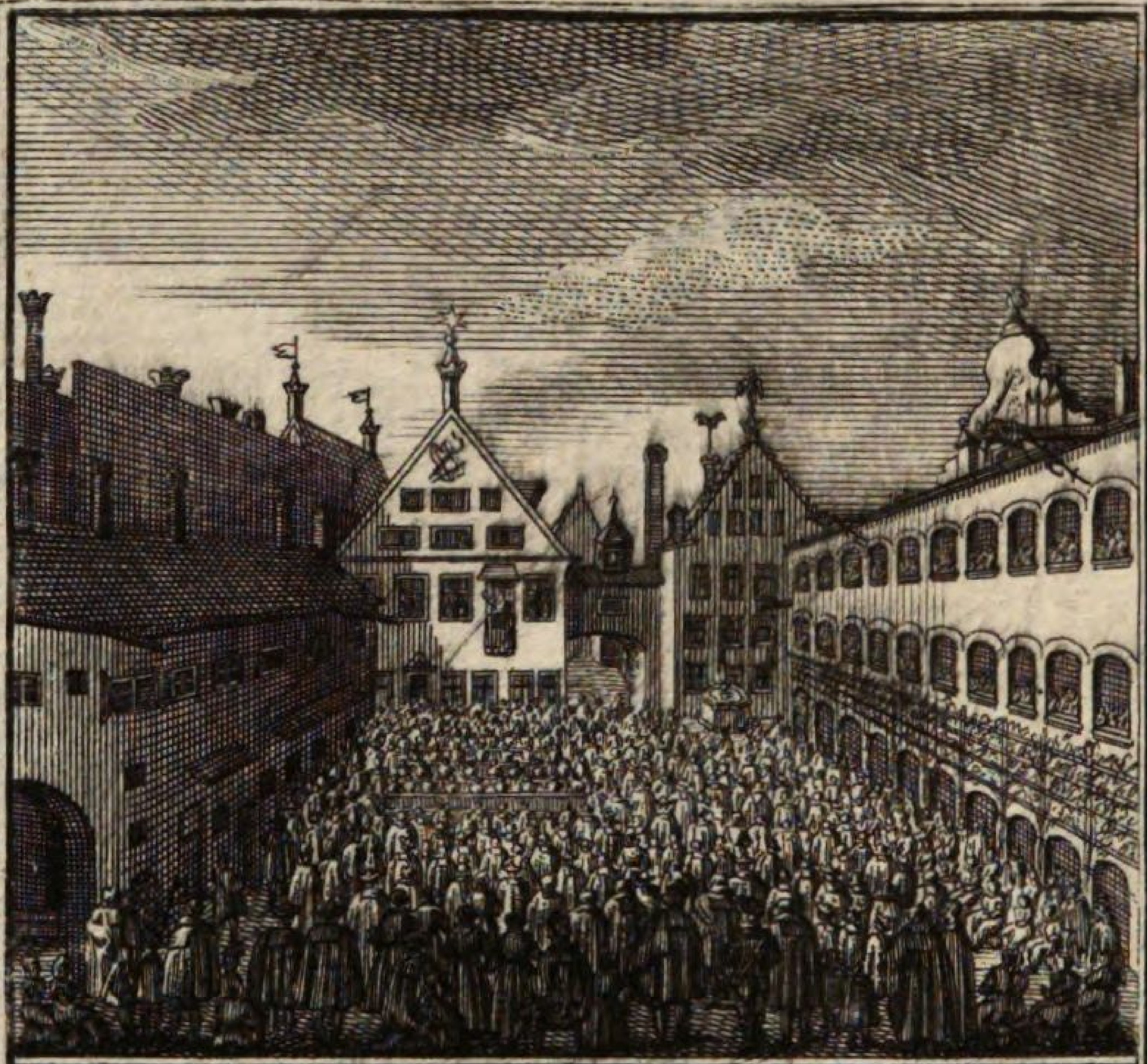
Th. L.
57



Ex Bibliotheca
Collegii Evangelici,
Aug. Vindel.

L. M. Steinberger Sculps. A. V.

Altior Utilior
Omnibus Salutaris
Tua Patrocinio
J. F. Perreth del.
Ja. de lespier Sc.

Geseegnetes Aberseeisches Gebürg.

Das ist:

Leben und Gutthaten deß heiligen Bischoffs und Einsidels WOLFGANGI

In seiner Einöde und Wallfahrt

Am Abersee.

In zwey Theil abgetheilet.

Der erste fasset in sich das Leben deß heiligen Wolfgangi, und eine umbständliche Beschreibung der von ihme gestifften Wallfahrt.

Der andere handlet von denen Gnaden und Gutthaten, welche GOTT von 1694. biß auf das 1731te Jahr durch Vorbitt deß heiligen Wolfgangi bey seiner uralten, von ihme selbst erbauten, und von seinen Ursprung biß auf gegenwärtige Zeit dem Closter Monsee, Ordens deß heiligen Ertz-Vatters Benedicti, einverleibten Gnaden-Capellen, an vilen elenden und bresthafften Personen mildreich gewürcket.

Verfasset, und beschriben
Durch
BERNARDUM,
Abbten zu Monsee.

CUM PERMISSU SUPERIORUM.

Saltzburg, gedruckt bey Joh. Jos. Mayrs seel. Erben, 1732.

Vorred.

Günstiger Leser, andächtiger Wallfahrter.

ES seynd allbereits 36. Jahr verflossen, daß der Hochwürdige, in GOtt, Hochgelehrte Herr Herr Maurus Oberascher, weyland Abbt zu Monsee, sein letztes Tractatlein, handlend von Göttlichen Gnaden, welche durch Vorbitt deß heiligen Vatters Wolfgangi bey seiner uralten, von ihm selbst erbauten Capellen in Aberseeischen Gebürg, denen andächtigen Wallfahrtern gutthätig erzeigt worden, in offnen Druck gegeben. Anjetzo will die schuldige Liebsneigung, so ich sambt meinen anvertrauten Stifft Monsee zu disen mildreichisten Schutz-Vatter Wolfgangum, in Erwegung deren über siben Sæcula bey seiner hieher incorporirten Capellen genossenen Gnaden, mit danckbaren Gemüth trage, allerseits erfordern, daß die in obgeregt 36. Jahren, nemlich von Anno 1694. biß auf 1731. von GOtt durch Wolfgangum bey seiner uralten Capellen genossene Wunderthaten an das Tag-Liecht gebracht werden, umb dardurch nicht nur die Göttliche

Ehr zubefördern, sondern auch die Andacht deren Wallfahrteren gegen disen grossen Nothhelffer mehr und mehr anzueyferen.

Solches zubewercken, hab ich gegenwärtiges Wercklein zusamm getragen, und umb besserer Ordnung willen in zwey Theil abgesönderet. Der erstere fasset in sich das Leben deß heiligen Wolfgangi, und ein umbständliche Beschreibung der von ihme gestifften Wallfahrt in Aberseeischen Gebürg. Der andere Theil handlet von denen Gnaden, und Gutthaten, so GOtt durch Vorbitt deß heiligen Wolfgangi vilen betrangt- und bresthafften Persohnen erwisen: also zwar, daß jene Gnaden, so gleichförmig, und auf einen Titl einstimmig, in ein Capitl nach Ordnung der Jahren zusamm gesetzet worden. Da nun alles dises mit getreuer Feder beschriben, wird es doch alleinig nach denen Apostolischen Satzungen deß höchsten Kirchen-Haubts, besonders Urbani deß Achten, verstanden, auch denen angeführten Gutthaten kein mehrerer, als menschlicher Glauben beygemessen. Lebe wohl, gutherziger Leser, und lobe GOTT in seinen wunderthätigen Diener Wolfgango.

Regi-

Register deren Capitlen Ersten Theils.

1. Cap. Stifftung der Gegend Abersee zum Closter Monsee. Blat 1
2. Cap. Wie Abersee zu dem Bißthum Regenspurg kommen/ und von selben widerumben befreyet worden. 11
3. Cap. Leben deß heiligen Bischoffs Wolfgangi. 17
4. Cap. Denckmahl deß heiligen Wolfgangi auf den Falckenstein. 27
5. Cap. Denckmahl deß heiligen Wolfgangi bey dem Abersee. 31
6. Cap. Heylthum / welche in dem Gotts-Hauß deß heiligen Wolfgangi am Abersee aufbehalten werden. 38
7. Cap. Verzeichnuß Hoh- und Nideren Stands-Personen / Städt und Märckt / so vor Zeiten das uralte Gotts-Hauß Sanct Wolfgangi im Aberseeischen Gebürg jährlich besuchet haben/ sambt der Communicanten Anzahl. 42
8. Cap. Verzeichnuß Hoh- und Nideren Stands-Personen/ Städt/ Märckt und Pfarren/

so zu jetzigen Zeiten das uralte Gotts-Hauß St. Wolfgangi in Aberseeischen Gebürg ein-mehrmal / oder jährlich besuchen / sambt der Communicanten Anzahl. 46
9. Cap. Opfer-Kertzen / so zu dem Gotts-Hauß St. Wolfgangi mit einer Beleuchtung gestifft worden / oder jährlich überbracht werden. 51
10. Cap. Opfer von Casulen / und Antipendien. 53
11. Cap. Opfer von silbern Altars-Gefässen. 58
12. Cap. Opfer von silbern Statuen / und Bildnussen. 61
13. Cap. Verschidene Opfer. 65
14. Cap. Denck-Zeichen von wunderbarlichen Gutthaten deß heiligen Wolfgangi. 68
15. Cap. Löbliche Bruderschafft unter dem Titl deß heiligen Wolfgangi. 72
16. Cap. Weyh / oder Seegen deren Häcklen / und Ablaß-Pfenningen deß heiligen Wolfgangi. 82
17. Cap. Ablaß / so der Capellen / und Kirchen deß heiligen Wolfgangi in Aberseeischen Gebürg verlyhen worden. 85
18. Cap. Tag-Zeiten von dem heiligen Bischoff Wolfgango. 89
19. Cap. Litaney von dem heiligen Bischoff Wolfgango. 99
20. Cap. Gebett bey denen Stationen der Wolfgangerischen Wallfahrt. 102

Ander-

Anderten Theils.

1. Cap. Todte kommen durch Fürbitt deß heiligen Wolfgangi zum Leben. Blat 111

2. Cap. Verschidene Todts-Gefahren werden durch Vorbitt deß heiligen Wolfgangi abgewendet. 115

3. Cap. Tödtliche Wunden werden von Wolfgangango geheylet. 120

4. Cap. Gefährliche Fäll und Stürtzungen vermittlet der heilige Wolfgangus. 126

5. Cap. Wasser-Gefahren werden abgewendet. 134

6. Cap. Die Pest wird bey Menschen und Vieh von Wolfgango vertriben. 140

7. Cap. Von Feuers-Gefahren erlöset der heilige Wolfgangus. 142

8. Cap. Blindheit und Wehetagen der Augen weichet ab. 148

9. Cap. Gefährliche Zuständ an Ohren und Nasen vergehen. 156

10. Cap. Kopf-Schmertzen / und Tobsucht legen sich. 159

11. Cap. Stummheit / Mund- und Halß-Schmertzen werden durch den heiligen Wolfgangum geheylet. 167

12. Cap. Freiß / und tödtliche Ohnmachten weichen. 177

13. Ca-

13. Cap. Geschwär und Suchten vertreibet der heilige Wolfgangus. 185
14. Cap. Ruhr / Fieber / und hitzige Kranckheiten werden durch Wolfgangum geheylet. 194
15. Cap. Lähmungen an Glidern wendet der heilige Wolfgangus. 204
16. Cap. Schadhaffte Füß werden gesund auf Vorbitt deß heiligen Wolfgangi. 212
17. Cap. Der heilige Wolfgangus erzeigt sich einen besonderen Nothhelffer wider die Leib-Schäden / und Stein-Schmertzen. 224
18. Cap. Der heilige Wolfgangus ist ein grosser Vorsprecher in Unfruchtbarkeit / und Kinds-Nöthen. 239
19. Cap. Der heilige Wolfgangus erlediget auß Nöthen / so von dem Neben-Menschen / oder unversehenen Zufällen zustossen. 243
20. Cap. Wolfgangus heylet unbekannte Kranckheiten. 252

Erster Theil.

Erstes Capitl.

Stifftung der Gegend Abersee zu dem Closter Monsee.

WAnn, und auf was Weiß die Aberseeische Gegend dem uralten Closter Monsee seye einverleibt und zugeeignet worden, ist theils auß der Stifftung deß Closters, theils auß dem Gnaden-Brieff deß Römischen Königs Ludovici Pii zu erhollen. Anbelangend die Stifftung deß Closters Monsee, ist zu wissen, daß Utilo, der Durchleuchtigist- und mildreichiste Fürst auß Bayrn, mit seiner Durchleuchtigen Ehegemahlin Chiltrude, so eine Tochter Caroli Martelli, Französischen Königs, und Schwester Pipini gewesen, dises Closter zu Ehren deß heiligen Ertz-Engels Michaelis, und der heiligen Apostlen Petri und Pauli in dem Jahr Christi 739, wie Hundius auß dem Aventino anführet; oder Anno 741, wie Mabillonius behaubtet; oder Anno 748, wie unsere alte Jahrs-Schrifften bezeugen, gestifft, und Königlich dotirt;

dann auch auf Einrathen deß heiligen Bischoffs Pirminii, auß dem Benedictinerischen Ordens-Closter deß Bergs Cassin, Oportunum, einen Ordens-Geistlichen, zum ersten Abbt, samt zwainzig anderen Mit-Brüderen beruffen, und in das neugestiffte Closter Monsee eingesetzet habe. Zu einiger Urkundt dessen, setzen wir allhero den Freyheits-Brieff, welchen das uralte, sogenannte Tradition-Buch beybringet.

IN Nomine Domini regnante Domno Hotiloni, Inclyto Duci gentis nostræ Bavariorum, imprimis donavimus ad Lunælaco quatuor villas cum campis, pratis, & silvis cum omnibus hæredibus suis Niuzilinga, Aldarespach, Chalpaha, Operachalpaha. Isto totis in simul ad Monasterium pro Mercede Domni Otiloni Duci donavimus: & illi Servi DEI, qui de illo victo vivunt, quod nos donavimus, non habeant comeato altera mente facere, nisi pro nos orare omnem diem. Et qui de ista pecunia inde tollere aliquid voluerit, ante DEUM cum Sancto Michaële rationem reddere habent in die Judicii. Et illa foreste nostra intra Salepurghcgauvi, & intra Matahgauvi, & intrà Atergauvi hæc est marcha. De marcha ad Maninse vadit usque in medium Untraha: inde usque ad Wizinpach: inde usque ad Liubensperch: inde usque in Iskila, inde ad Preitenselden, inde Cynchinpach, inde ad Alblingon, inde

ad Chunisperch, inde ad Cinkin, de Michi'npach autem vadit usque ad Rindertal, de Rindertal ad Nezzeltal, à Nezzeltal usque ad Montem Stuophe, & à Stuophen usque Sprenzala, à Sprenzala usque Burchstal, deinde Bucchebach. Ex in per fines Riutæ & Cellæ in Aterse. Deinde ejusdem Laci omnis situs silvarum, & camporum, culta & inculta, omnis utilitas, quæ inquiri potest usque in Wizinpach, & per ascensum ejusdem fluminis usque ad Liubensperch. Anni Domini DCCXLVIII.

Teutsche Version.

IN Namen deß HErrn, unter Regierung deß Herrn Utilo deß fürtrefflichen Fürsten unsers Geschlechtes der Bayren. Erstlich haben Wir geschenckt zu Monsee vier Höf mit seinen Feldern, Wisen und Wälderen, sambt all seinen Zugehörungen, Niuziling, Aldarespach, Chalpach, Operachalpach. Dises alles zusammen haben Wir zu dem Closter umb Verdienst deß Herrn Utilo, deß Fürsten, geschencket: und jene Diener GOttes, welche von denen Mittlen leben, so wir geschenckt, sollen nichts anderes zu thun haben, als für uns täglich zu betten. Und wer von disen Geld etwas wird entfrembden wollen, soll vor GOTT mit dem heiligen Michael Rechenschafft geben am Tag deß Gerichts: und jener unser Forst zwischen Salcburgau, Mataghgau, und Atergau hat dise Gräntz.

Von Monsee gehet es biß in Mitte Untrach, von dannen biß in Weissenbach, von dannen biß in Liubensperg, von dannen biß in die Ischl, von dannen biß in Preitenfelden, von dannen in Zinzinbach, von dannen biß in Alblingon, von dannen biß in Chunisperch, von dannen biß in Einzin. Von Michilnbach aber gehet es biß in Rinderthal, von Rinderthal biß in Nezzelthal, von Nezzelthal biß auf den Berg Stouphe, von Stouphe biß Sprenzal, von Sprenzal biß Burchstal, hernach Buehebach, von dannen durch die Gräntz Riut und Cell in Attersee. Hernach alle Gegend dises See, Wälder und Felder, gebaut, und ungebaut, alle Nutzbarkeit, welche man erhalten kan biß in Winzinbach, und durch dem Stig dises Fluß biß in Liubensperch. In dem Jahr deß HErrn 748.

Alles dises hat Thassilo, der Sohn Utilonis, in dem Jahr Christi 767. nicht allein gut geheissen, und bestättiget, sondern das Closter mit noch mehrer Gütern und Einkommen begnadet, und gantz freygebig beschencket, wie folgender Freyheits-Brieff, auß obangezogenen Tradition-Buch genommen, anzeiget.

IN Nomine Domini DEI Salvatoris nostri JESU Christi. Ego Thassilo vir Inluster, Dux anno Regni mei vicesimo tertio, Indictione V. tractante enim me de æterna Beatitudine, seu de terribili gehenna, qualiter DEUM contemnentes pœnam incidunt æternam, & Christum amantes gloriam adipiscunt sem-

sempiternam, trado atque confirmo pro mea anima, & meis genitoribus ad sacrum Monasterium Archangeli Michaëlis loco nuncupante Maninseo in pago Rotahgauve, qui vocatur ad Perge, id est, homines tres habitantes terram, pratas, cultum & incultum, quidquid ibi homini meo concessi Chonrato, ut âb hodierna die habeatis, & deinceps sit traditum, & stabile ad prædictum sacrum Monasterium. Si quis autem contra hanc Cartam traditionis quilibet contraire voluerit, iram DEI incurrat, & causam habeat cum Michaële Archangelo, & partem cum Juda proditore, & Carta hæc nihilominùs firma permaneat. Actum est autem hoc ad Ottingas regnante Domino nostro JEsu Christo in sæcula sæculorum. Sunt multi testes.

Teutsche Version.

JN Namen deß HErrn unsers GOTT und Heylands JEsu Christi. Ich Thassilo, ein Durchleuchtiger Mann, Hertzog in dem drey und zwainzigisten Jahr meines Reichs, in der fünfften Römer-Schätzung: Als ich von der ewigen Seeligkeit, und von der erschröcklichen Verdammnuß bedencket, auf was Weiß die Verachter GOttes in die ewige Peyn verfallen, die Liebhaber Christi aber ewige Glory erlangen, übergebe und bekräfftige für mein Seel, und meine Eltern zu dem Closter deß heiligen Ertz-Engels Michaëlis an dem

Orth, so heisset Maninse in dem Dorff Rotagau, welches genennet wird zum Berg, das ist, Dreyleut, so die Aecker und Wisen besitzen, gebauet, und ungebaut, was ich alldort Chonrato einen auß meinen Leuthen übergeben, damit ihr von dem heuntigen Tag an solches innen habet, und dises fürohin beständig übergeben seye zu vorbesagten heiligen Closter. Sofern aber jemand wider disen Ubergabs-Brieff handlen wolle, der soll in dem Zorn GOttes fallen, und sein Urtheil haben mit Michael dem Ertz-Engel, und seinen Theil mit Juda dem Verräther, und diser Brieff soll nichts destominder fest verbleiben. Es ist aber dises geschehen zu Oettingen, da unser HErr JESUS Christus regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Seynd vil Zeugen.

Neben diser mildreichisten Freygebigkeit der Durchleuchtigisten Stiffter, hat auch Ludovicus, zugenannt der Fromme, ein Sohn Ludovici Augusti, und Römischer König, sich freygebigist gegen dem Closter Monsee erzeiget, da er demselben die Gegend Abersee zu Wasser und Land auf ewige Zeiten geschencket, und zugeeignet, wie auß folgender Abschrifft deß Originals-Brieffs zu ersehen.

In Nomine Sanctæ, & Individuæ Trinitatis.

LUDOVICUS Divinâ favente gratiâ Rex. Æquitatis ratione, Regiæque Majestatis moderamine, adhoc provocamur, & excitamur,

mur, quatenùs univerſorum, maximè autem ſervorum DEI, utilitatibus promovendis, juſtísque eorum votis ac petitionibus effectui mancipandis Serenitatis noſtræ benignum favorem præſtare debeamus, ut Salvatoris noſtri, qui dat ſalutem regibus, miſericordiam conſequamur. Hujus rei gratiâ fidelium noſtrorum Erneſti, & Adalberti nobilium virorum mediante interventu, Dilecti noſtri Lamberti, Venerabilis Abbatis de Cœnobio ſancti Michaëlis Archangeli in Mâenſe petitioni clementer annuentes, locum in Abernſe cum toto nemore circumjacente eidem Monaſterio ad utilitatem fratrum DEO inibi militantium cum omni proprietatis Jure in perpetuum legitimè poſſidendum donavimus. Porrò ne in poſterum pro terminis ejusdem Allodii aliqua oriatur contentio, ſitum pariter & metas nemoris ſupradicto Cœnobio aſſignati, præſenti paginâ annotari fecimus. Pateat itaque Univerſitati tam futurorum quam præſentium, idem prædium, quod versùs occidentem incipit ab ortu fluminis Zinzinbach nominati, & inde in Abernſe protenditur, ab oriente verò ex ea parte, ubi Tinnilbach in eundem Lacum derivatur, usque ad eum locum, ubi Iscula in Trunam cadit, absque omni dubietate ad prædictum pertinere Cœnobium, ex ea quóque parte terminari omnia in Wizenbach, quoúsque ipſe in Trunam redundat. Adjicimus quóque hujusmodi inter-

terdictum, ne ulla persona extranea in locis prætaxatis piscandi aut venandi, vel quicquam vendicandi habeat potestatem, exceptis fratribus aut eorum Colonis. Nequa igitur inposterum Ecclesiastica sæcularisve persona contra hanc nostræ Constitutionis paginam venire præsumat, ipsam Sigilli nostri impressione insigniri jussimus, quatenùs hæc corroboratio nostra firma & inconvulsa omni ævo permaneat. Testes sunt hujus solennis donationis, Ernesto & Adalbertus superius annotati, Chumbertus Comes, Adermoldus Comes, Meginwardus Comes, Adelger, Milo, Pulcher, Petto, Limpold, Sicco, Remhoh, Adelmar, Faramund, Tiso, Acta sunt hæc in Rânstorff, Anno Dominicæ Incarnationis D.CCC.XXVIIII. Indictione 7.

In Nomine Sanctæ, & Individuæ Trinitatis.

Ludovicus Divina favente gratia Rex.

(L. S.)

Teutsche Version.

In dem Namen der Heiligen / und Untheilbaren Dreyfaltigkeit.

WIr LUDWIG von GOttes Gnaden König, werden auß Billichkeit und Bescheidenheit der Königlichen Hochheit dahin beruffen, und ange-

angetriben, daß Wir allermänniglichen, vorderist aber derer Diener GOttes Nutzen zubeförderen, und derselben rechtmässiges Verlangen und Begehren zu einen würcklichen Außgang zu bringen, Unseren geneigten Willen erzeigen sollen, damit Wir die Barmhertzigkeit Unsers Erlösers, welcher denen Königen das Heyl verleyhet, erlangen mögen. Derowegen haben Wir vermittelst der Edlen, Unserer Getreuen, Ernesti und Adalberti, in Unsers lieben Lamberti, Ehrwürdigen Abbtens auß dem Closter deß heiligen Ertz-Engels Michaels in Mansee Begehren, gnädiglich eingewilliget, und einen Orth in dem Abernsee, mit dem gantzen herumligenden Wald, demselben Closter, zu Nutz deren daselbst GOtt-dienenden Brüderen, mit aller Eigenthums-Gerechtigkeit, auf ewig rechtmässig zubesitzen geschencket. Ferers, und damit hinfüran wegen der March desselben Eigenthums keine Strittigkeit entstehen möge, zugleich die Gelegenheit und March deß, zu dem berührten Closter zugeeigneten Walds, in gegenwärtiger Schrifft vormercken lassen. Seye derohalben jedermänniglich, sowohl künfftigen als gegenwärtigen hiemit offenbar, daß der jenige Orth, so gegen dem Nidergang, bey dem Ursprung deß Flusses Zinzinbach genannt, anfahet, und sich von dannen in den Abernsee erstrecket; gegen Aufgang aber von selbiger Seithen, wo der Tinnilbach in den See fliesset, biß zu der Statt, wo die Ischl in die Traun rinnet, ohne alle Zweiffelhafftigkeit zu dem hievor besagten Closter gehörig seye; auch von selbiger Sei-

then alles geendet werde, in den Wizenbach, biß solcher in die Traun fliest. Thun auch beynebens gebieten, daß ausser der obbemelten Brüder, oder ihrer Untergebenen, kein andere frembde Person, in denen hieroben außgezeigten Orthen einigen Gewa t zu fischen, oder zu jagen, oder ihme ichtswas zuzueignen haben solle. Dannenhero, und damit hinfüran kein geistlich- noch weltliche Person diser Unserer Ordnung zu widerstreben sich unterstehe, so haben Wir disen Brieff mit Austruckung Unsers Sigill bezeichnen lassen, auf daß solche Unsere Bekräfftigung zu allen Zeiten stät und unverbrüchlich verbleiben solle. Zeugen diser ordentlichen Schanckung seyn die obbemeldte Ernesto, und Adalbert, Graf Chumbert, Graf Edmold, Graf Meginwart, Adelger, Milo, Pulcher, Petto, Limpold, Sicco, Renhoh, Adelman, Faramund, und Tiso. Geschehen zu Ränstorff in dem Jahr nach Christi Geburt 829. in der sibenden Schätzung.

In dem Namen der Heiligen/ und Untheilbaren Dreyfaltigkeit.

Ludwig von GOttes Gnaden König.

(L. S.)

(+)

An-

Andertes Capitl.

Auf was Weiß die Gegend Abersee zu den Bißthum Regenspurg kommen, und nach der Zeit von selben widerumb befreyet worden?

Gleichwie alles vilfältigen Veränderungen unterworffen, also seynd auch die, laut vorigen Capitls, dem Closter Monsee geschehene Donationes mit der Zeit gebogen worden; indeme die Hochwürdigiste Regenspurgerische Bischöff die Closter-Güter, sambt der dahin gehörigen Aberseeischen Gegend ein geraume Zeit, benanntlich 353. Jahr detinirt, und inngehabt haben. Auß was giltigen Ursachen aber solches geschehen, ist nicht bekannt: übrigens ist gewiß, daß zu solcher Detention, und Innhabung Anlaß gegeben jener Tausch, welchen Ludovicus Pius, Römischer König, auf Anhaltung seiner Durchleuchtigen Gemahlin Heymæ mit dem Regenspurgerischen Bischoff Barturico gemacht, Krafft dessen das Closter Monsee, folglich auch die dahin gehörige Abersteeische Gegend, an statt deß Regenspurgerischen Frauen-Closters Obermünster, dem Bischoff als ein Commenthurey in Schutz und Schirm übergeben worden Anno 831. Wider welches jedoch das damahlig-geistliche Convent mit Vorschutzung seines Stifft-Rechts, möglichist reclamiret.

End-

Endlich hat Chuno der Anderte dises Namens, Regenspurgerischer Bischoff, Anno Christi 1184. die Aberseeische Gegend dem Closter Monsee widerumb zugestellt, und dem damahligen Abbten Heinrico Secundo übergeben, wie auß folgender Abschrifft deß Original-Briefs abzunehmen.

In Nomine Sanctæ, & Individuæ Trinitatis.

C. DEI gratia Ratisbonensis Ecclesiæ Episcopus, licèt immeritus, in perpetuum, in eo summus loco & officio, licèt immeriti Domino providente, constituti, ut omnibus sub nostro regimine existentibus, jura sua studio paternæ sollicitudinis conservemus illæsa: & his maximè, qui sub sanctæ conversationis religione, in laudibus Divinis, continuè inveniuntur emancipati, ne de minori possimus vigilantia reprehendi, si permiserimus eos sua justitia defraudari. Omnium igitur tam præsentium quàm futurorum noverit industria fidelium, quod Prædecessores nostri, & nos cum eis habuimus in usibus nostris forestam, quæ dicitur Abernsee, ita tamen quod Dominus Abbas de Monsee, cum sua Congregatione dicerent, se tam à nobis quàm à prædecessoribus nostris pati injuriam, maximè cùm eandem forestam antiquâ Imperatoris traditione, & longissimâ possessione

ne Monasterium idem quietè possederit multo tempore. Nolentes itáque vel Episcopatum, vel Monasterium suâ defraudari justitiâ, diligenti inquisitione adhibitâ, invenimus certissimâ veritate, forestam prædictam eidem Monasterio de jure debere contingere, quia ergo de justitia Ecclesiæ nostræ nihil credimus deperire, si quæ aliena sunt, desistimus possidere, sub præsentis paginæ testimonio, certificamus, quòd à possessione prædictæ forestæ omnino, sicut & justum fuit, cessimus, & ex abundanti Justitia eandem forestam prædicto Monasterio super Altare Beati Michaëlis manupropria tradidimus. Hi autem sunt termini ejusdem forestæ: in occidente à Rivo Zinzinbach, ubi ipse Abernsee influit, & âb oriente ubi Tinnilbach in Lacum fluit, usque ad locum, ubi Iskila in Trunam cadit, & ex alia parte terminum habet usque ad Wizzinbach, quo & ipse in Attersee manat, & ad alium Wizenbach, usque dum influit Trunam. Nequa ergò spiritualis sæcularísve persona hanc nostram traditionem immutare præsumat, ipsam nostri authoritate præcepti sub vinculo Anathematis ratam haberi præcipimus. Et ne à fide & memoria successorum nostrorum hæc nostra traditio possit excidere, hanc inde Kartam sub testimonio multorum fecimus inscribi, & nostro Sigillo jussimus insigniri. Sunt autem hi testes Clerici: Godefridus Præpositus, Ruprecht, Mar-

Marquardus Decanus, Udalricus, Rudigerus. Hi autem Laici: Comes Hæinricus de Francehusen, Friderich Lantgrave, Comes Rapoto de Ortenberge, Albero de Zoolfiunge, Friderich de Peringe, Rudinger de Waltstæine, Otto de Valchenstæine, Radolth de Gisilingen, Dietrich de Ræitenbuch, Gumpold an der Hæide, Chunrat de Kirthorf, Rudiger de Stæin, Hartwich de Lichtenberge, Gerloh de Nuzdorf, Otto Marsalch, Hæinrich Hek, Dietrich de Kirphern, Chunrat Kägel, Chunrat de Henhusen, Arbo de Aheim, & alii quamplures. Facta est autem hæc traditio Anno ab Incarnatione Domini nostri JESU Christi M. C. LXXXIIII. IIII. Non. Aprilis. Indictione 2.

Imperatore Friderico Regnante.

(L. S.)

Teutsche Version.

In dem Namen der Heiligen / und Untheilbaren Dreyfaltigkeit.

WIr C. von GOttes Gnaden Bischoff zu Regenspurg, wiewohl unverdient, zu ewigen Zeiten, seynd an die Statt, und in das Ambt, wiewohl unverdient, auß Göttlicher Vorsichtigkeit gesetzet worden, daß wir allen denen, so unter Unserer Regie-

gierung seynd, ihre Gerechtigkeit mit Fleiß Vätterlicher Sorgfaltigkeit unversehrt erhalten sollen, und sonderlich denen, welche unter der Geistlichkeit heiligen Lebens begriffen, täglich in dem Göttlichen Lob erfunden werden, damit man Uns nicht einer geringen Wachtsamkeit bezüchtigen möge, wann Wir verhängen thäten, daß selbe ihrer Gerechtigkeit beraubet werden. Derowegen dann allen sowohl künfftigen, als gegenwärtigen Glaubigen bekannt seyn solle, daß Unsere Vorfahrer, und Wir mit ihnen einen Forst, so man Abernsee nennet, in Unseren Gebrauch gehabt haben, jedoch dergestalten, daß der Herr Abbt zu Monsee mit seiner Versammlung gesprochen, sie thäten sowohl von Uns, als Unseren Vorfahrern ein Unrecht leyden, sonderlichen, weilen selbiges Closter solchen Forst, auß alter Einraumung deß Kaysers Ludwigen, und langwirriger Besitzung vil Zeit ruhig besessen haben.

Weilen Wir dahero nicht wöllen, daß entweders das Bißthum, oder das Closter seiner Gerechtigkeit entsetzet werde, haben Wir, nach gepflogener fleissiger Erforschung, in gewisser Warheit befunden, daß der bedeute Forst dem Closter von Rechtswegen zugehörig seye; zumahlen Wir dann glauben, daß von der Gerechtigkeit Unserer Kirchen nichts entgehe, wann Wir das-jenige, so frembd ist, zubesitzen aufhören, als thun Wir mit Bezeugung dises gegenwärtigen Brieffs zu wissen, daß Wir von der Innhabung deß obangeregten Forst, allermassen es auch recht gewesen, gäntzlichen abgetretten, und demselben, auß überflüssiger Gerech-

tig-

tigkeit, dem Closter auf dem Altar deß heiligen Michaelis mit eigner Hand übergeben haben. Dises aber seynd die March desselben Forsts: Gegen Nidergang von dem Zinzinbach, wo selbiger in den Abernsee fliesset, und gegen dem Aufgang, wo der Tinnilbach in den See rinnet, biß zu dem Orth, wo die Jschl in die Traun fliesset. Und an dem anderen Theil hat es sein Gemerck biß an den Witzenbach, wo selbiger in den Attersee rinnet, und zu dem anderen Witzenbach, da er in die Traun fliesset. Damit derowegen kein geistlich- noch weltliche Person dise Unsere Ubergab zuveränderen sich unterstehe, so gebieten Wir selbe unter dem Band deß geistlichen Banns, ståt zu halten, auch damit solche Unser Ubergab bey Unseren Nachkömmlingen in keine Vergessenheit kommen möge, so haben Wir disen Brieff mit viler Gezeugnuß unterschriben, und mit Unsern Sigill bezeichnen lassen. Diß aber seynd die Gezeugen, Geistliche: Gottfrid Probst, Ruprecht, Marquart Dechant, Ulrich, Rudiger. Und diß die Weltliche: Graf Hainrich von Frantzchusen, Friderich Land-Graf, Graf Rapoto von Ortenberg, Albrecht von Olfing, Friderich von Peringe, Rutiger von Waltstain, Otto von Falchenstain, Radolth von Gisilinge, Dietrich von Raitenbuch, Gumpold an der Haid, Conrad von Kirchdorff, Rudinger von Stain, Hartwich von Liechtenberg, Gerloch von Nußdorff, Otto Marschalck, Hainrich Heck, Dietrich von Kürpfern, Cunrad Kägel, Cunrad von Henhusen, Arbo von Alheim, und andere mehr. Dise

Uber-

Ubergab ist geschehen im Jahr nach der Geburt unsers HErrn JEsu Christi 1184. den anderten Monats-Tag Aprilis in der anderen Schätzung.

Als Kayser Friderich regierte.

(L. S.)

Drittes Capitl.

Kurtzer Lebens-Begriff deß heiligen Bischoffs, und Beichtigers Wolfgangi.

WOlfgangus ist gebohren Anno Christi 904. auß fromen Hochadelichen Eltern. Sein Herr Vatter ware ein Graf von Pfullingen in Schwaben, welches Geschlecht auß dem uralten Schloß Alhalm, bey der Stadt Reittlingen gelegen, herrühret: die Frau Mutter, Namens Gertruda, ware ein gebohrne Gräfin von Veringen. Als dise Gottsförchtige Matron mit einer Leibs-Frucht von GOTT geseegnet worden, hat sie selbige Gesichts-weiß in Gestalt eines hellglänzenden Sterns vorgesehen, und gleich der geseegneten Mutter Elisabeth Ursach bekommen nachzuforschen, was dereinst auß ihren Kind werden solle.

In der zarten Jugend ist Wolfgangus von seinen vorsichtigen Elteren anvertraut worden einem

alten geistlichen Vattern, umb von disem in GOttes-Forcht, Zucht, und Tugend unterwisen zu werden: hat auch in geistlichen Ubungen sowohl, als freyen Künsten dermassen zugenommen, daß er auß Begierd zu lehrnen, sich in das Fürstliche Stifft und Closter Reichenau, Benedictiner-Ordens, verfüget, und allda so vilfältige Proben seines von GOTT erleuchten Verstands von sich geben, worüber nicht nur seine Lehrmeister sich verwunderet, sondern auch Heinricus, damahls sein Mit-Schuler, und hinnach Trierischer Ertz-Bischoff, ein grosse Lieb gefasset, und ihne mit sich auf Würtzburg zu Anhörung deß berühmten Magistri Stephani genommen. Obwohlen nun Wolfgangus unter der Anführung Stephani an Gelehrtheit zugenommen, füllete er doch in seinen Hertzen ein grosse Begierd in ein höhere und Göttlichere Schul aufzusteigen, allen Welt-Pracht zuverlassen, und den Clösterlichen Habit anzuziehen. Welches Gottseelige Fürnehmen er so gleich wurde bewercket haben, wann ihme nicht Heinricus, sein Mit-Schuler, daran verhinderlich gewesen wäre: dann als diser durch Canonische Wahl, und Kaysers Othonis Bestättigung, dem Trierischen Ertz-Bißthum fürgesetzet worden, hat er auch Wolfgangum angehalten, ein höheres Ambt zubedienen, und zwar anfänglich nur zu Unterweisung der Schul-Knaben, hinnach aber auß Gehorsam zu Ubernehmung deß Dechanat über die gantze Clerisey vermöget. Solche Würde hat Wolfgangus so lang getragen, biß ermeldter Ertz-Bischoff Heinricus zu

Rom,

Rom, wohin selben Kayser Otho der Grosse auß erheblichen Ursachen erfordert, in GOTT seelig verschiden ist: So bald aber der Todt-Fall kundt worden, hat Wolfgangus, ungeacht er dem Kayser Othoni von dem sterbenden Heinrico als ein tauglichister Nachfolger in dem Ertz-Bißthum vorgeschlagen, und von Brunone, dem Cöllnischen Ertz-Bischoff, zu stäter Beywohnung angehalten worden, sich zur Abreyß angeschicket, den Weeg in das Schweitzer-Land angetretten, und demüthigist begehret, in das Benedictinerische Ordens-Closter in Schwartzwald, anjetzo bey unser lieben Frauen zu den Einsidlern genannt, unter die Zahl deren Geistlichen aufgenommen zu werden, so ihme auch nicht abgeschlagen worden. In dem Probier-Jahr hat er ein so Englisch unbefleckttes Leben geführet, daß nicht nur alle Beywohnende sich darob höchstens verwunderet, sondern auch Udalricus, der heilige Augspurgerische Bischoff, als er vorgemeltes Closter besuchte, bewegt worden, ihne mit der Priesterlichen Weyh, ungeacht aller Entschuldigung, zubegaben.

Wolfgangus wollwissend, daß er Krafft aufgetragenen Priester-Ambts, noch mehr verbunden, dem Allmächtigen GOTT sein eigene Seel unbefleckt zu erhalten, und vil andere zu gewinnen, ware beflissen, solches durch inbrünstiges Gebett von GOTT, und seinen Heiligen zu erlangen, truge eine sonderbare Andacht zu den heiligen Beichtiger Othmarum, welchen er von Jugend auf zu seinen Patron und Fürsprecher bey GOTT auß-

erkohren, auch als einen solchen in einer Erscheinung erfahren hat: Dann als einstens Wolfgangus in seinen Gebett eingeschlaffen, erscheinet ihm der heilige Othmarus, und zeiget an: Er werde zwar von seinen Closter in höchster Armuth abscheiden, und in anderen Orthen als ein Frembdling angesehen, doch auß Göttlicher Anordnung mit der Bischöfflichen Würde gezieret, und endlich an dem Orth, wo die Christglaubige ihne Othmarum andächtig verehren, auß disen zeitlichen zu den ewig glückseeligen Leben abgefordert werden.

Solche Erscheinung gabe Wolfgango noch mehrere Ursach, sich umb das Heyl seines Nächstens, und Aufnehmen der Christ-Catholischen Kirchen zubewerben: bittet derowegen seinen Abbt, und gantzes Convent umb Erlaubnuß, sich zu Bekehrung der Heyden, und Unglaubigen anzuwenden, und reyset Anno 968. nach erlangter Zusag durch Bayrn nach den Oesterreichischen Gräntzen, fanget an den Saamen deß heiligen Evangelii außzusäen, ohne doch bey den steinhart-verstockten Hertzen etwas zu fruchten. Pilgrinus, der geistreiche Bischoff zu Passau, als er die embsige Arbeit dises Gottseeligen Baumanns vermercket, ruffte selben zu sich, erzeigt ihme alle Freundschafft, gibt fleissige Obacht auf seine Lebens-Art, und ersihet alsobald in disen Frembdling ein sonderbare Tugend, Gotts-Forcht, und Heiligkeit, die ihne Pilgrinum öffters zu disen Denck-Spruch veranlasset: O wie glückseelig jene Kirchen, welche disen heiligen Mann zu einen Bischoff erlangen wird!

Und

Und weilen eben damahls das Regenspurgische Bißthum wegen Ableiben seines Bischoffs leer stunde, als schickte Pilgrinus ein ansehliche Gesandtschafft zu Othonem Secundum, Römischen Kayser, mit angehängter Bitt, Ihro Majestät wollen allergnädigist geruhen, Wolfgangum zu den Regenspurgerischen Bißthum zubeförderen. Der Kayser, von selbsten vor den Nutzen der Christlichen Kirchen geneigt, nachdem er all andere Werber verworffen, und allein Wolfgango zu den Bißthum zuverhelffen beschlossen, schickte seine Abgesandte nacher Passau zu Pilgrinum, und nach Regenspurg zu dem Dom-Capitl, umb am ersteren Orth Wolfgangum abzuhollen, am letzteren die Dom-Herren dahin zubewegen, daß sie Wolfgangum einhellig zum Bischoff erwählten. Nachdeme beydes nach Wunsch geschehen, wird Wolfgangus von denen Kayserlichen Gesandten nach Franckfurt begleitet, allda von dem Kayser zu einen Bischoff bestättet, widerumb nach Regenspurg zuruck gesendet, und kurtz hernach von Friderico, Ertz-Bischoffen zu Saltzburg, in Beystehung seines Weyh-Bischoffs, zum Regenspurgerischen Bischoff geweyhet Anno 972.

Wolfgangus nunmehro zu Bischöfflicher Würde erhöhet, ware äusserist bemühet, mehr mit Beyspil, als Worten die anvertraute Schäfflein zu unterweisen, forderist aber die fallende Clösterliche Zucht aufzurichten. Solches zubewercken, machet er den Anfang bey dem Closter S. Emmerami, welches lange Zeit ohne eignen Abbt gewesen, und

 von

von den Bischöffen regieret worden; Diser Beschwerde abzuhelffen, berusset er auß dem Trierischen Ordens-Closter Romualdum, einen Eyferer der heiligen Regel, macht ihn Anfangs zu einem Prior, hernach zum Abbt vorgemelten Closters. Neben disen solten auch die Frauen-Clöster zu Ob- und Nider-Münster in bessere Ordnung gebracht werden: welches ebenfalls nach Wunsch erfolget, so bald Wolfgangus ein neues Frauen-Closter bey St. Paul aufgerichtet, durch deren Gottseeligen Nonnen Eyfer und Andacht die vorige bewegethaben, sich nicht nur gutwillig unterworffen, sondern auch in der GOtts-Forcht mit anderen gleichsam gestritten haben.

Nach so gut eingerichten Clösterlichen Leben, bemühete sich auch Wolfgangus die Dom-Herren, sambt der übrigen Priesterschafft mit verschidenen guten Satz- und Ordnungen zuversehen, dann auch die Leyen zu sittlich- und Christlichen Lebens-Wandel selbst anzuweisen. Welches alles da er mit hönigfliessenden Worten vorgetragen, die Hertzen seiner Untergebenen tieffist durchtrungen, und selbe in Verehrung und Lieb ihres heiligen Bischoffs mehr und mehr entzündet.

Zumahlen nun diser gute Tugend-Geruch sich in der Nähe nicht einschliessen lassen, sondern weit außgebreitet, und Wolfgango bey Hoh- und Nideren Stands-Personen ein grosses Ansehen, Lob und Liebe erworben; als hat die tieffe Demuth dises Gottseeligen Bischoffs grossen Gewalt gelitten; welchem abzuhelffen, er sich ernstlich entschlossen, die

Bi-

Bischöffliche Würde zuverlassen, das vorhin angewohnte einsame Leben abermal anzutretten. Disen Vorsatz zufolg, nimmet er zu sich einen andächtigen Bruder, machet sich in der Still auß der Stadt Regenspurg, reyst nach dem Aberseeischen Gebürg bey Saltzburg, langet allda an umb das Jahr Christi 982, und verharret in diser Einsamkeit fünff Jahr lang. Wie vil Müheseeligkeiten Wolfgangus in diser rauhen Wildnuß außgestanden, was grosse Lebens-Strengheit er geführet, wie vil herrliche Sig wider den höllischen Feind erhalten, was vortreffliche Tugenden geübet, wie eyfrig er sich umb die Ehr GOttes angenommen, was Trost-volle Denckmahl er der spaten Nach-Welt hinterlassen, ist auß nechstfolgenden zweyen Capitlen in etwas zu ersehen, das mehrere aber alleinig dem allwissenden GOTT, vor dessen Angesicht allein der heilige Wolfgangus in seiner Einsamkeit gewandlet, bekannt, und offenbar.

Als Wolfgangus in seiner Einöde fünff Jahr verharret, auch gäntzlich sich entschlossen, seine übrige Lebens-Zeit in Betrachtung himmlischer Freuden, und Fortsetzung seiner vorgenommenen strengen Bußfertigkeit zuzubringen, sihe! da wird er auß Göttlicher Anordnung von einen Jäger ohngefehr gefunden, erkannt, und zu Regenspurg geoffenbaret, auch alsobald durch ein ansehnliche Gesandtschafft auß der Wildnuß ab- und in sein Bißthum zuruck geführet; welchen allen sich auch der heilige Mann, ungeacht es ihme sehr schwer gefallen, doch in reiffer Erwegung Göttlicher Fürsehung, nicht widersetzet.

Was der heilige Wolfgangus nach Zuruck-kunfft auß der Einöde in sein Bißthum Merckwürdiges gethan, deuten an folgende Tugenden: Und zwar erstlich sein Apostolischer Eyfer für den wahren Glauben, da er auf Begehren Othonis deß Kaysers, und Heinrici, Bayrischen Hertzogs, denen zum Christlichen Glauben neubekehrten Böhmen zu mehreren Aufnahm der wahren Religion, einen eigenen Bischoff zu geben verwilliget, und Adalbertum als ersten Bischoff vorgestellet.

Andertens, der Geist der Prophezeyung, und Vorsagung zukünfftiger Dingen, mit deme GOtt ihn erleuchtet, wie auß vilen anderen der Durchleuchtige Hertzog in Bayrn, Heinricus, erfahren, als Wolfgangus seinen Hochadelichen Kindern ihren künfftigen Stand weißgesagt: dann Henricum den älteren Sohn nennet er einen König, Brunonem den jüngeren einen Bischoff, Grislam die ältere Fräule eine Königin, Brigidam die jüngere eine Abbtissin; welches alles mit der Zeit erfolget: dann Heinricus ward vermög jenes bekannten post sex, nach sechs Jahren zum Kayser erwählet, Bruno zum Ertz-Bischoff in Cölln, Grisla zur Königin in Ungarn, und Brigida zur Abbtissin in Regenspurg bey St. Paul.

Drittens, seine Freygebig- und Barmhertzigkeit gegen denen Nothleydenden, welche er, sonderlich bey vorfallender Theurung, außgeübet, und den halben Theil deß auß verkaufften Treyd gelösten Gelds durch seine Castner unter die Arme außtheilen lassen.

Vierd-

Vierdtens, seine tägliche Ubung in Wachen und Betten, in Fasten, und anderen Leibs-Casteyungen; dann was er als ein Ordens-Geistlicher zu thun gepflegt, hat er auch als ein Bischoff nicht unterlassen: Er ist in der Nacht zu Verkündigung deß Lob GOttes aufgestanden, denen Betrachtungen obgelegen, hat das strenge Stillschweigen gehalten, von weichen Kleyderen, köstlichen Speisen, sanffter Ligerstatt sich embsig enthalten.

Fünfftens, seine Wunder-Krafft, so er noch in Zeit seines sterblichen Lebens durch die Gnad Gottes außgeübet: massen er auß Menschlichen Leiberen die Teuffel außgetriben, einen Ketzer erstummet, denen Verstorbenen das Leben gebracht, halb todte durch Auflegung seiner Hand gesund gemacht, die Blinde durch das heilige Creutz-Zeichen erleuchtet, denen Abwesenden auf vertrautes Anruffen auß Nöthen geholffen.

Endlich als Wolfgangus seinem Regenspurgerischen Bißthum 22. Jahr lang mit auferbäulichen Worten und Wercken, mit grossen Wunderthaten, und Heiligkeit vorgestanden, näherte sich das End seines Lebens. Dann als er nothwendiger Geschäfften halber nach den zum Regenspurgischen Bißthum unterthänigen Städlein Pöchlarn in Unter-Oesterreich auf der Donau hinunter gefahren, hat ihn zu Pupping in Ober-Oesterreich, allwo dem heiligen Beichtiger Othmaro zu Ehren ein Kirchen erbauet ware, ein hiziges Fieber angegriffen, und so hefftig geschwächet, daß er leichtlich vermercket, sein Sterbstund seye verhanden, und die

vorhin gethane Prophezeyung deß heiligen Othmari solle nunmehro erfüllet werden. Lasset sich derohalben in dessen Kirchen tragen, vor dem Altar niderlegen, reiniget sein Gewissen durch die Beicht, empfanget den Fronleichnam JEsU Christi als letzte Weegzehrung, ermahnet die Umbstehende zum wahren Glauben, Hoffnung, und Liebe GOttes, befilcht seine Schäfflein in den Schutz deß Allerhöchsten, und seiner Heiligen, leget sich mit dem Angesicht auf blosse Erden, und übergibet seinen seeligen Geist unter süssen Fridens-Schlaff in die Hände seines Schöpfers im Jahr Christi 994.

Folgenden Tag, da alles zur Leich-Bestättigung veranstaltet wurde, kommet auß sonderbarer Schickung GOttes Hartwicus, Ertz-Bischoff zu Saltzburg, mit dem Hochgebohrnen Herrn Aribone, Land-Hofmeistern, darzu, wie der seelige Wolfgangus obige Nacht auß Prophetischen Geist vorgesagt: diser erhebet den heiligen Leib in das Schiff, überbringt ihn an sibenden Tag nach Regenspurg, und begrabet selben nach gehaltenen Exequien in dem Gotts-Hauß deß heiligen Emmerami den 6. November Anno 994. Auf Anhalten seines Nachfolgers in Regenspurgischen Bißthum, Gebhardi, ist Wolfgangus von Pabst Leone dem Neundten, als diser wegen Fridens-Handlung zwischen Kayser Heinrich dem Dritten, und Andrea König in Ungarn persönlich in Regenspurg zugegen ware, im Jahr Christi 1036. canoniziret, in die Zahl deren Heiligen eingeschriben, und sein

Fest-

Fest-Tag jährlich den 31. October in der Christ-Catholischen Kirchen zu halten anbefohlen worden.

Vierdtes Capitl.

Denckmahl deß heiligen Wolfgangi auf dem Falckenstein.

Es hat der heilige Bischoff Wolfgangus in dem Aberseeischen Gebürg, oder sogenannten Bayrischen Alpen, worinnen er fünff Jahr lang ein heiliges Einsidlerisches Tugend-Leben geführet, solche vortreffliche Denckmahl der spaten Nach-Welt hinterlassen, die wohl würdig seynd genau beschriben, und angemercket zu werden.

Wir theilen selbe in zweyerley Gattungen, auß welchen die erstere auf dem Falckenstein zu finden, und in gegenwärtigen Capitl vorstellig gemacht: die letztere aber bey dem Abersee anzutreffen, und in folgenden fünfften Capitl sollen angeführet werden.

Der Falckenstein ist ein rauher hart-felsiger Berg, so einer Seits mit dem Abersee, ander Seits mit Bergen und Wäldern umbgeben, auch eine formliche Wildnuß und Einöde vorstellet. Zumahlen nun die Gräntzen deß Monseerischen Territorii, welches zu selbiger Zeit, laut Cap. 2., die Regenspurgische Bischöff detiniret, und inngehabt, dem vorgemelten Falckenstein zunechst gelegen, als ist leichtlich zu ermessen, auß was Gelegenheit Wolfgangus in dises Gebürg geflohen seye.

Nun

Nun so hat ihm die Göttliche Vorsichtigkeit auf dem Falckenstein ein von Natur hierzu erbaute Kammer, oder Stein-Hölen fürgezeigt, allwo er von dem täglichen Ungewitter gesichert seyn möchte. In solcher Hölen hat diser heilige Einsidl sambt seinen Mit-Bruder seine Wohnung, und Aufenthalt genommen, GOTT dem HErrn mit unaußgesetzter Andacht, und strenger Lebens-Art gedienet, auch seine anvertraute Schäflein eyfrigist anbefohlen. Die andächtig- und zahlreiche Wahlfahrter pflegen biß dato dise von Wolfgango dem Einsidl geheiligte Stein-Hölen zuverehren, und erfahren öffters wunderbarliche Hülff in vorfallenden Nöthen. Nach der Zeit ist zunechst an dise Hölen ein Kirchlein sambt dem Altar erbauet, dann auch ein Einsidler von dem Hochfürstlichen Ordinariat zu Saltzburg, zu würdiger Beybehaltung deß Orths, aufgestellt worden. Und dises ist das erste Denckmahl auf dem Falckenstein.

Das anderte Denckmahl ist der Brunnen, welchen der heilige Wolfgangus auß dem harten Stein-Felsen wunderthätiger Weiß erwecket. Dann als sein Mit-Bruder sehnliches Verlangen hatte nach dem Wasser, umb den grossen Durst zu löschen, hat der mitleydig-heilige Bischoff zu GOtt geruffen, und mit vollen Vertrauen, gleich als ein anderer Moyses, seinen Stab in den harten Felsen gestossen; worauß sogleich ein klarer Brunn entsprungen, mit dem zwar der Bruder seinen Durst gestillet, und die Heiligkeit seines Bischoffs erkennet, doch aber die Einsamkeit nicht so vil angewöhnen

nen können, daß er nicht von Wolfgango die Entlassung erpresset, und nach verlobten Stillschweigen deß Zuflucht-Orths Wolfgangi, auß der Wüsten Abschid genommen hatte. Es fliesset gemelter Brunnen noch auf heuntigen Tag, und geschihet es zum öffteren, daß bey selben die Pilger verschidene Geprestten und Kranckheiten abwaschen, leiblich- und geistlichen Gesund hinein truncken, wie uns dessen gantz frische Gutthaten überweisen, und einige in dem anderten Theil enthalten seynd. Dises heylsame Wasser wird in verschidene entlegene Oerther überbracht, und von denen Glaubigen heylsamlich gebrauchet.

Das dritte Denckmahl ist der fallende Berg, bey welchen sich folgende Geschicht ereignet. Nach dem Abschid seines Mit-Bruders verhoffte Wolfgangus denen Menschen unbekannter zuseyn, GOtt ohne jemands Hindernuß eyfriger zu dienen, der Leibs-Casteyung, Gebett, und Betrachtung embsiger obzuligen; gehet zu dem Ende von dem Falckenstein gegen dem entgegen ligenden Berg, suchet allda ein andere Cellen, und Wohnung, aber nicht ohne augenscheinliche Lebens-Gefahr: dann der arglistige Teuffel, der auß dem streng- und frommen Lebens-Wandel dises heiligen Manns für sich, und seine Höll nichts gutes vorsahe, bewegte beyde Gebürg mit solchen Krachen und Brausen, als ob selbe durch grosses Erdbidem erhebt, zusammen fallen wolten. Allein der heilige Wolfgangus nahme sein Zuflucht zu GOTT, ergriffe die sighaffte Waffen deß heiligen Gebetts,

lai-

lainet sich mit dem Rucken Creutz-weiß an den allbereits fallenden Berg, und vertreibet alsobald deß Teuffels betrüglichen Gewalt. Die harte Berg-Felsen ist dem heiligen Mann gewichen, und hat die Zeichen deß Haupts und Händen sichtbarlich eingedruckt in sich behalten, wie solches auf heuntigen Tag denen andächtigen Wahlfahrtern nicht ohne Verwunderung wird fürgezeiget.

Das vierdte Denckmahl ist die steinerne Marter-Saul, so auf der mittmässigen Höhe deß Bergs stehet, von welcher man in das Thal zu dem Abersee kan hinunter sehen. Es haben dise Saulen aufgesetzet unsere dem heiligen Wolfgango mit sonderbarer Andacht zugethane Vorfahrer, und in selbe eingehauet nachstehende Geschicht, so sich mit dem heiligen Mann begeben. Es ist der heilige Wolfgang den Berg hinauf gestigen, und auf der Höhe, wo die Saulen stehet, auf seine Knye nidergefallen, hat GOTT eyfrigist gebetten, ein Orth anzuzeigen, an welchen er Ihme ungehindert dienen möge. Nach vollendten Gebett wirfft er sein Hand-Beil von der Höhe hinunter in das Thal, mit dem Vornehmen, und gemachten Gelübd, daß er dem höchsten GOTT zu Ehren an jenen Orth, wo er das Beil widerumb finden werde, ein Hüttlein auferbauen, und in selben allståts sein Gebett aufopferen wolle. Das Hand-Beil ist auß übernatürlicher Krafft eine gute teutsche halbe Meil weit geworffen, und von disem Orth, wo der Wurff geschehen, und die Saulen andeutet, biß zum Abersee auf einen grossen Felsen, wo anjetzo

die

die Kirchen stehet, übersetzt worden, zu einen unlaugbaren Zeichen, daß Wolfgangus solchen Beil-Wurff auß innerlich-Göttlicher Einsprechung, und Gutheissung vorgenommen habe.

Das fünffte Denckmahl ist der Rast-Stein, welcher unter Weegs zwischen obbemelter Saulen, und dem Abersee anzutreffen: auf disen hat der heilige Wolfgangus, als er vom Berg in das Thal herabgestigen, umb sein Hand-Beil aufzusuchen, ein wenig Ruh und Rast genommen; allein der Stein hat seiner Hartigkeit vergessen, sich über den durch Hunger und Durst außgemergleten heiligen Einsidl gleichsam erbarmet, die Weiche eines Wax an sich genommen, und Wolfgango eine gelinde Ruhe und Raststatt abgeben. In disen Stein seynd annoch die Fußstapfen eines Ruhenden eingedruckter zu sehen.

Fünfftes Capitl.

Denckmahl deß heiligen Wolfgangi bey dem Abersee.

Nachdem der heilige Wolfgangus von dem Berg ins Thal herabgestigen, und sein außgeworffenes Hand-Beil sorgsam nachgesuchet, hat er selbes nach etlichen Tägen bey dem Aber- oder jetzt gewöhnlich Sanct-Wolfgangs-See auf einer Felsen, mithin ein halbe teutsche Meil von dem Orth, wo der Wurff geschehen, entfernet gefunden. Was nun Wolfgangus in diser

Aber-

überseeischen Gegend zu der Ehr GOttes gethan, was wunderwürdige Denckmahl er zu Nutzen der Glaubigen hinterlassen habe, soll in gegenwärtigen Capitl abgehandlet werden.

Das erste Denckmahl ist die Cellen, welche der heilige Wolfgangus an disem Orth erbauet, und ihme für einen Chor und Capellen gedienet hat. Es ist dise Cellen aufgeführt von Stein und Kalch, messet inwendig in der Höhe sechs, in der Länge acht, in der Breite drey Schuh; ist übersich mit einen Gewölb von gespitzten Circl geschlossen, vor sich offen, hinter sich, und lincker Seits mit kleinen offenen Fenstern versehen.

Mit diser Cellen hat sich, nach Zeugnuß alter Geschichten, und warhafften Antiquitäten, folgendes Wunder begeben: Als der heilige Wolfgangus mit der angelangten Regenspurgischen Gesandtschafft auß der Wüsten ab- und in sein Bißthum zuruck zu ziehen eingewilliget, hat er dem allmächtigen GOTT neben seiner Kirchen auch dise Cellen anbefohlen, und für all die jenige, so ihne künfftighin allda andächtig besuchen, in ihren Nöthen und Anligen anruffen wurden, Gnad und Barmhertzigkeit gebetten. Es hat auch GOTT das Gebett seines Dieners erhöret: dann da Wolfgangus mit seinen Gefährten in dem Abreysen begriffen, und seiner Cellen den letzten Seegen ertheilet, hat sich dise auß Göttlicher Krafft beweget, und umbgewendet, gleich als wolle es den frommen Bischoff begleiten. Er aber gebotte ihr still zu stehen, mit dem Zusatz: Es ist der Willen deß HErrn, daß mich

mich allhie vil Menschen besuchen, welchen Er umb meines Gebetts willen vile Gnaden wird erzeigen. Der heilige Mann hat nemlich in Prophetischen Geist vorgesehen die Wahlfahrten, Andacht, und Wunderwerck, welche GOTT zu Ehren, und zum Heyl der Glaubigen an disen Orth künfftig geschehen wurden.

Die uralte Beyschrifft, so an diser Cellen angehäfftet, ist folgenden Innhalts:

Struxerat ædiculam Mandrita lupambulus iſtam.

Vom alten Einsidl St. Wolfgang Hat dise Celln ihren Anfang.

Mittler Zeit ist über solche Cellen zu sicherer Unterhaltung ein Mauer und Dach geführet worden. Amandus aber, weyland Abbt zu Monsee, hat ein formliche Capellen darüber erbauen, und in solcher für die neu-aufgerichtete Bruderschafft St. Wolfgangi einen privilegirten Altar aufrichten lassen.

Das anderte Denckmahl ist der Buß-Stein, welcher gleich vor ermelter Cellen liget, diser messet in der Länge zehen und ein halben, in der Breite aber vier Schuh. Mit solchen hat es nachstehende Beschaffenheit: Es pflegte der heilige Wolfgangus, gleichwie andere Diener GOttes selbiger Zeit in Brauch hatten, bey Mitter-Nacht von dem Schlaff aufzustehen, und durch eyfriges Gebett GOTT zu loben. Nun begabe es sich an einen Sonntag, daß er wegen Strengheit seines Lebens abgemat-

tet, über Mitter-Nacht geschlaffen, und zu spat aufgewachet; welches er dermassen bereuet, daß er zur Abbüssung seiner vermeynten Hinlassigkeit, Händ und Füß umb den beyligenden harten Felsen gestossen: aber GOTT, welcher die grosse Lieb und Andacht dises heiligen Manns an Tag geben wolte, liesse den Stein gleich einen Laimb wider seine Eigenschafft erweichen, dessen sichtige Wahrzeichen annoch verhanden, von denen Pilgeren andächtig verehret, und durch öfftere Gutthaten auch bey jetzigen Zeiten bekräfftiget werden.

Das dritte Denckmahl ist die Ligerstatt, welche Wolfgangus zu nechst seiner Cellen auf einen harten Stein genommen; hat in der Länge fünff, in der Breite drey Schuh: ist an dem einen Orth, wo er an statt eines Haupt-Bolster gedienet, etwas erhöhet.

Das vierdte Denckmahl ist das Kirchlein, samt den Altar, welche der heilige Wolfgangus dreyzehen Schuh weit von der Cellen gegen Mittag auferbauet, und zu Ehren deß heiligen Joannis Baptistæ eingeweyhet. Von dem Kirchlein ist wegen fürgegangenen dreymahlig-grossen Feuers-Brunsten anjetzo nichts mehr vorhanden: ist doch Anno 1369. unversehrt annoch gestanden, wie klärlich abzunehmen auß dem in Originali verhandenen Ablaß-Brieff, welchen Albertus, Bischoff zu Passau, in obbemelten Jahr den 18. Julii disem Gotts-Hauß verlyhen; Die jetzt stehende Kirchen ist umb das Jahr 1500. erbauet, von Bernardo, Weyh-Bischoff zu Passau, Anno 1504. den 1. Tag May ein-

eingeweyhet, und Anno 1506. von Römisch-Kayserlicher Majestät Maximiliano I. als Wahlfahrter besuchet worden. Der Altar aber, welchen der heilige Wolfgangus in disen Kirchlein von Stein aufgerichtet, und zu Haltung deß heiligen Meß-Opfers gebrauchet, ist noch heuntiges Tags unverletzt, stehet in Mitte der jetzigen Kirchen, und theilet sich in zwey Altär, auf deren einen das Hochwürdige Gut, auf dem anderen die Heiligthümer aufbehalten werden.

Bey Erbauung dises Altars, Kirchlein, und vorbeschribner Cellen solle sich ein wunderbarliche Geschicht ereignet haben, so durch gewisse Merck-Zeichen, bewehrte Antiquitäten, alte warhaffte Scribenten, und Traditionen unserer Vorfahrer glaublich gemacht wird, auch zu mehrmahlen in offentlichen Druck herauß gegeben worden. Es solle nemlich der heilige Wolfgangus dem Teuffel, welcher sich vor ihme sehen lassen, die Lifferung deren nothwendigen Bau-Sachen aufgebotten haben, zu welchen sich der Sathan willig finden lassen, in Hoffnung zum Lohn ein angenehme Seelen-Beuth darvon zu tragen. Nach vollendten Gebäu begehrt der Teuffel von Wolfgango die Belohnung, und sagt: ich weiß, daß dich vil Leuth an disen Orth besuchen, und dein Fürbitt bey GOTT begehren werden: schencke mir derohalben den ersten Pilgram, so zu diser Cellen kommen wird. Wolfgangus antwortet ihm: Verziehe biß auf Morgen, und was dir alsdann zum ersten begegnet, diß solst du für deinen Lohn haben. Der Sathan lasset

 ihm

ihm dise Bedingnuß gefallen, wartet deß Morgens auf einen guten Raub: da sich entzwischen der heilige Mann in das Gebett begeben, den höchsten GOTT angeruffen, daß Er an disem Orth keinen Menschen durch den bösen Feind einiges Leyd wolle widerfahren lassen. Was geschihet? den bestellten Morgen näherte sich auß Schickung GOttes zu der Cellen ein Wolf, welchen als Wolfgangus wahrgenommen, sagt er zu den Teuffel: sihe! diß ist dein Lohn; nimme hin, was dein ist, und mache dich darvon. Der Teuffel hierüber ergrimmet, ruffet den heiligen Mann zu: O Bischoff, du hast mich betrogen! O wie schändlich wird ich von disem Mönch betrogen! ergreiffet hierüber den Wolf, zerreisset ihn zu Stucken, und ziehet ab unter erschröcklichen Heul-Geschrey.

Dise Geschicht wird allhier angeführet, ohne doch viles darüber zu disputiren, oder als ein unfehlbare Warheit, und Glaubens-Satz zubehaubten: dieselbe dannoch glaublich zu machen, sollen genug seyn die alte Schrifften, und Traditionen, so ohne Betrug verfasset seyn, und zur Gedächtnuß, Einpflantzung der Andacht, und guten Sitten denen Glaubigen fürgehalten werden.

Das fünffte Denckmahl ist das Häcklein, oder Hand-Beil. Solches hat der heilige Wolfgangus, nach obiger Erzehlung, von der Höhe deß Bergs in das Thal biß zum Abersee geworffen, und zu einen Zeichen seines gemachten Gelübds bestellet, nemlich alldorten dem allmächtigen GOTT eine Kirchen zu erbauen, allwo er selbes finden werde.

de. Beydes ist geschehen: Wolfgangus hat das Häcklein bey dem Abersee auf einen Felsen gefunden, und hat an solchen Orth sein Cellen, Kirchen, und Altar auferbauet: so eben das jenige ist, allwo anjetzo die grosse Kirchen stehet. Dises Häcklein solle der heilige Wolfgang, sambt denen Heylthumen in dem von ihme selbst erbauten, und annoch verhandenen Altar beschlossen haben.

Das sechste Denckmahl ist das Portatile, oder bewegliche Altar-Stein. Diser ist hinter dem Hoch-Altar aufgemacht, und zur Verehrung denen andächtigen Wahlfahrtern außgestellet, mit nachstehender Beyschrifft:

Ut veteres referunt, ſaxum, quod conſpicis, hócce
Sancti Wolfgangi Præſulis ara fuit.
Spectandum hoc populo noſtri poſuêre Parentes,
Nunc pia Poſteritas laudat, honorat, amat;
Atque illud geminat ſupplex ſua vota, precésque;
Quod potuit ſumum flectere ſæpè DEUM.

Zu Teutsch:

Wie uns die Alten lehren, hat diser Stein vor Jahr
Dem heilig'n Bischoff Wolfgang gedient zu eim Altar.
Vorfahrer haben ihn dem Volck außg'setzt zu b'schauen:
Die fromm Nachkommenschafft lobt, liebt, ehrt in Vertrauen.

Bey selben ihr Gebett verdopplet in der Noth,
Der vorhin offt bewegt zur Gnad den höchsten GOTT.

Das sibende Denckmahl ist der Kelch, welchen der heilige Wolfgangus zu Haltung deß heiligen Meß-Opfers gebrauchet. Solcher ist gemacht auß Metall, doch können die hierum befragte Künstler nicht eigentlich selbes erkennen, ob sie schon vermeynen, daß etwas von Silber darunter vermischet seye. An disem geheiligten Gefäß werden die Häcklein, Ablaß-Pfenning, Rosenkräntz 2c. berühret.

Das achte Denckmahl ist das Pastoral, oder Bischöffliche Hirten-Stab deß heiligen Wolfgangi, so auß Holtz gemacht ist. Maurus Oberascher, weyland Abbt zu Monsee, hat solches mit Silber beschlagen lassen, und wann er an disem Gnaden-Orth in Pontificalibus celebriret, zu schuldigister Verehrung, und Angedencken deß Heil. Wolfgangi, sich dessen bedienet.

Sechstes Capitl.

Heiligthum/ welche in dem GOtts-Hauß deß heiligen Wolfgangi am Abersee aufbehalten werden.

ERstlich das Häcklein, sambt denen Heiligthumen, welche der heilige Wolfgangus bey vorgenommener Einweyhung in dem Altar verschlossen hat.

2. Wird

2. Wird bey dem vom heiligen Wolfgango erbauten Altar aufbehalten, und verehret ein grosses Gebein von dem Leib dises heiligen Vatters.
3. Ein Stock-Zahn deß heiligen Wolfgangi in einer silbernen Bildnuß.
4. Abermal ein Stock-Zahn deß heiligen Wolfgangi, so anjetzo in Closter Monsee verwahret und verehret wird.
5. Etliche grosse Particuln auß der Gesellschafft der heiligen Jungfrauen, und Martyrin Ursulæ.
6. Ein Particul von der heiligen Jungfrau, und Martyrin Cordula.
7. Ein Particul von dem H. Martyrer Erasmo.
8. Ein grosses Gebein von dem heiligen Martyrer Jucundo.
9. Ein Particul von der heiligen Anna.
10. Von dem heiligen Stephano.
11. Von dem heiligen Apostel Paulo.
12. Von dem heiligen Apostel Bartholomæo.
13. Von dem heiligen Martyrer Sebastiano.
14. Von dem heiligen Martyrer Blasio.
15. Von dem heiligen Bischoff Ruperto.
16. Von der heiligen Barbara.
17. Von der heiligen Justina.
18. Von der heiligen Erentrude.
19. Von dem heiligen Apostel Andrea.
20. Von der heiligen Catharina.
21. Von der heiligen Agnete.
22. Von der heiligen Clara.
23. Von dem heiligen Floriano.

24. Von dem heiligen Bischoff Germano.
25. Von dem heiligen Bischoff Valentino.
26. Ein Particul vom heiligen Creutz.
27. Von dem heiligen Apostel Petro.
28. Von dem heiligen Bischoff Servatio.
29. Von dem heiligen Martyrer Adriano.
30. Von dem heiligen Achatio.
31. Von dem Blut deß Heil. Martyrers Quirini.
32. Von dem heiligen Vito, und seinen Gesellen.
33. Von dem heiligen Egidio.
34. Von dem heiligen Mauritio.
35. Von dem heiligen Martino.
36. Von der heiligen Magdalena.
37. Von der heiligen Walburga.
38. Von dem heiligen Nicolao.
39. Von der heiligen Agatha.
40. Von dem heiligen Leonhardo.
41. Von dem heiligen Erasmo.
42. Von dem heiligen Luciano.
43. Von der heiligen Birgitta.
44. Von denen unschuldigen Kindlein.
45. Von dem heiligen Polycarpo Martyrer.
46. Von dem heiligen Bischoff Udalrico.
47. Von der heiligen Dorothea.
48. Von denen heiligen Cosma und Damiano.
49. Von der heiligen Petronilla.
50. Von dem heiligen Floriano Martyrer.
51. Von der heiligen Margaretha.
52. Von dem heiligen Vincentio Martyrer.
53. Von der heiligen Brigida.
54. Von der heiligen Theresia.

55. Von

55. Von dem heiligen Paschasio Martyrer.
56. Von dem heiligen Bello Martyrer.
57. Von der heiligen Gertrude.
58. Von dem heiligen Petro Martyrer.
59. Von dem heiligen Firmino.
60. Von der heiligen Artemia Martyrin.
61. Von dem heiligen Justino Martyrer.
62. Von dem heiligen Honesto Martyrer.
63. Von der heiligen Theodora.
64. Von dem heiligen Antonio.
65. Von der heiligen Christina.
66. Von dem heiligen Theodorico Martyrer.
67. Von dem heiligen Magno Martyrer.
68. Von dem heiligen Bonifacio.
69. Von der heiligen Innocentia Martyrin.
70. Von dem heiligen Victore Martyrer.
71. Von der heiligen Idda.
72. Von der heiligen Justina Martyrin.
73. Von der heiligen Candida Martyrin.
74. Von der heiligen Constantia.
75. Von der heiligen Justa.
76. Von dem heiligen Albano Martyrer.
77. Von der heiligen Placida Martyrin.
78. Von der heiligen Fausta.
79. Von dem heiligen Oddone.
80. Von dem heiligen Jucundo Martyrer.
81. Von der heiligen Ludmilla.
82. Von dem H. Mauritio, und seinen Gesellen.
83. Von dem heiligen Leviten Laurentio.
84. Von dem heiligen Gregorio.
85. Von dem heiligen Lazaro, und Martha.

86. Von dem heiligen Christophoro.
87. Von der heiligen Benigna.
88. Von dem heiligen Wenceslao.
89. Von dem heiligen Georgio Martyrer.
90. Von dem heiligen Clemente Martyrer.
91. Von dem heiligen Illuminato Martyrer.
92. Von dem heiligen Justo.
93. Von dem heiligen Vincentio Martyrer.
94. Von dem heiligen Felicissimo Martyrer.
95. Von der heiligen Modesta Martyrin.
96. Von der heiligen Beata Martyrin.
97. Von dem heiligen Valido Martyrer.
98. Von dem heiligen Pacifico Martyrer.
99. Von der heiligen Theodora Martyrin.
100. Von der heiligen Jucundina Martyrin.

Sechstes Capitl.

Verzeichnuß Hoch- und Nideren Stands-Personen, Städt und Märckt, so vor Zeiten das uralte Gotts-Hauß St. Wolfgangi im Aberseeischen Gebürg besucht haben, samt der Communicanten Anzahl.

DJe Wahlfahrten, so vor Zeiten zu dem uralten Gotts-Hauß deß wunderthätig-heiligen Vatters Wolfgangi jährlich verrichtet worden, seynd zwar angezeigt theils durch alte längst nachgedruckte Schrifften, theils durch die aufgehängte hinterlassene Täfelein: Wir theilen aber solche in drey Classen, oder Ordnungen:

Die

Die erste bestehet auß Fürsten und Herren:
Die anderte auß Städten:
Die dritte auß Clöstern, Märckten, Pfarren, und Zechen.

Erste Claß.

Von wahlfahrtenden Fürsten und Herren.

DIe Römisch-Kayserliche Majestät.
Römischer König, Böhmischer König.
Die Ertz-Hertzogen von Oesterreich.
Hertzogen auß Obern- und Nidern-Bayrn.
Hertzog von Braunschweig, sambt dero Frauen, Frauen Gemahlin.
Hertzog von Sachsen.
Marggraf zu Brandenburg.
Marggraf zu Meissen.
Marggraf von Baaden.
Pfaltz-Graf bey Rhein.
Burggraf zu Nürnberg.
Administrator zu Magdeburg, und Halberstatt.
Fürst zu Anhalt.
Graf und Herr zu Mansfeld, und Heldingen.
Graf von Hauß.
Herr von Polhamb.
Herr von Stahrenberg.
Herr von Chakaturin.
Herr von Woistall.

Anderte Claß.

Von Städten.

Augspurg.
Aussee.
Arding.
Dittmoning.
Deggendorff.
Egglsperg.
Friesach.
Freysing.
Gmunden.
Görtz.
Grätz.
Hochenburg.
Hallstadt.
Ingolstadt.
Judenburg.
Closterneuburg.
Closter Rhein.
Kopfstein.
Kam in der Pfaltz.
Karten-Gailler.
Lucentz.
Lauffen.
Leumb.
Landshut.
Landauch.
München.
Mülldorff.
Muraw.
Nürnberg.
Osterhofen.
Oetting.
Burghausen.
Pfaffenhofen.
Prespurg.
Bruck an der Mur.
Burgstadt an der Rogetts.
St. Pölten.
Regenspurg.
Rosenhaim.
Rottenburg.
Rastadt.
Reichenhall.
Stäc.
Straubing.
Schwatz.
Tulln.
Tingolfing.
Trosperg.
Dreßden.
Vilßhofen.
Unterwalden.
Wienn.
Wasserburg.
Werffen.
Welß.
Weiden.

Dritte Claß.

Von Clöstern, Märckten, Pfarren, und Zechen.

ASpach.
St. Barthlme in Train.
Dürnberg.
Eberhartzell.
St. Florian.
Geisenfelden.
Hertzogburg.
St. Lienhard-Forst in Gleintz.
Monsee.
Metten.
Nideraldach.
Obernaldach.
Eggenfelden.
Engendorff.
St. Gilgen.
Feldkirchen.
Ehnhard.
Kuchl.
Kirchberg.
Lambrechtshausen.
Berchtolsgaden.
Mauerkirchen.
Niderndorff.
Oberndorff.
Berneck.
Berndorff.
Berckheim.
Bersfeld.
Seekirchen.
Schiltarn.
Wartburg.
Waltnenkirchen.
Wolfarn.
Becken-Zech zu Wienn.
Vaßzieher-Zech zu Regenspurg.
Schaider-Zech zu Reichenhall.
Krammer-Zech.
Fischer-Zech von Steyr.
Vaßzieher-Zech zu Steyr.
Bettler-Zech.
Summersiechen-Zech.

Auß diser Verzeichnuß erscheinet genugsam, was schon vor alten Zeiten vor ein grosser Zulauff von verschidenen Orthen zu der uralt- und wunderthä- tigen

tigen Capellen deß heiligen Bischoffs Wolfgangi, ungeacht deß rauhen, unwegsamen Gebürgs, gewesen seye. Welch-andächtige Wahlfahrter sich dann auch so zahlreich zur heiligen Beicht, und Empfahung deß Hochheiligisten Altars-Sacrament angeschicket haben, daß wohl bey einer einzigen heiligen Meß in die sechshundert Communicanten gezehlet worden.

Achtes Capitl.

Verzeichnuß Hoch- und Nideren Stands-Personen, Städten, Märckten, und Pfarren, so zu jetzigen Zeiten das uralte Gotts-Hauß St. Wolfgangi in Aberseeischen Gebürg ein-mehrmal, oder jährlich besuchen: sambt der Communicanten Anzahl.

Erste Claß.

Von Fürsten, und Herren.

DJe Römisch-Kayserliche Majestät Leopoldus I. mildseeligisten Angedenckens, haben währender letzterer Belagerung der Stadt Wienn eine Wahlfahrt allhier bey St. Wolfgang verrichtet.

Seine Eminentz der Hochwürdigiste Fürst, und Herr Herr Wolfgang Hannibal, der heiligen Römischen Kirchen Cardinal, Bischoff, und deß heiligen Römischen Reichs Fürst zu Ollmütz 2c. 2c.

Graf

Graf von Schrattenbach ꝛc. als Dom-Dechant zu Saltzburg.

Der Hochwürdigiste Fürst, und Herr Herr Josephus Dominicus, Bischoff, und deß heiligen Römischen Reichs Fürst zu Passau ꝛc. ꝛc. Graf von Lamberg ꝛc. als Bischoff zu Seccau.

Der Hochwürdigiste Fürst, und Herr Herr Carolus, Bischoff zu Chiemsee, und deß heiligen Römis. Reichs Fürst ꝛc. ꝛc. Graf von Küenburg ꝛc.

Folgende seynd nach Alphabetischer Ordnung gesetzet:

(Titl.) (Titl.)

- Josephus Antonius, und Joannes Eucherius Grafen von Alham.
- Joannes Henricus Adelmann, Canonicus bey St. Stephan zu Bamberg.
- Anselmus Abbt zu Admont.
- Antonius Abbt zu Admont.
- Ernestus Graf von Attembs.
- Joannes Gualbertus Freyherr von Dücker.
- Fridericus Freyherr von Freyberg, Canonicus Capitularis zu Berchtolsgaden.
- Georgius Sigefridus Freyherr von Gappelskoven, Pfarr-Herr in Talgey.
- Herr von Gera.
- Rupertus Abbt zu Gleinck.
- Franciscus Josephus Hilleprand von Prandau, Pfarr-Herr zu Ried.
- Joannes Probst zu Höglwerth.
- Joannes Godefridus Kastner von Sigmundslust.

(Titl.)

Franciſcus Khevenhüller von Aichlberg, Graf zu Franckenburg, mit Hochadelicher Familia.
Theodorus Gaudentius Menge, Freyherr von Lerchenfeld.
Franciſcus Maximilianus Graf von Liechtenſtein, Dom-Herr zu Saltzburg.
Cajetanus Freyherr von Mändl, Canonicus Capitularis zu Berchtolsgaden.
Joſephus Abbt zu Michlbeyrn.
Joannes Julius von Moll, Dechant zu Seekirchen.
Abbte und Convent zu Monſee.
Joannes Antonius Graf von Nütz.
Franciſcus Joſephus Graf von Oertt, Beneficiat zu Ottsdorff.
Edmundus Abbt zu St. Peter in Saltzburg.
Maximilianus Henricus Pieſſer, Freyherr von Hochenberndorff, Canonicus Capitularis zu Berchtolsgaden.
Julius Henricus Freyherr von Rehling, Dechant zu Berchtolsgaden.
Joannes Fridericus Graf von Seeau, Saltz-Ambtmann, mit Hochadelicher Familia.
Ferdinandus Fridericus Graf von Seeau, Saltz-Ambtmann.
Joſephus Graf von Seeau, Dechant, und Pfarr-Herr zu Gmunden.
Georgius Graf von Thun, Dom-Probſt zu Saltzburg.
Hannibal Felix Graf von Thurn, Dom-Dechant zu Saltzburg.

(Titl.) (Titl.)

(Titl.)

(Tit.) (Tit.)

Wolfgangus Abbt zu Vornbach.
Wolfgangus Ludovicus Graf von Uberä-
cker, mit Hochadelicher Familia.
Marianus Abbt zu St. Veit an der Rot.
Franciſcus Chriſtophorus, Freyherr von We-
berſperg, Canonicus zu Spital.
Ferdinandus Zeller, Dechant zu Mattſee.

Neben diſen seynd wiſſentlich vil andere Hohe Stands-Perſonen anweſend geweſen, deren Namen doch nicht verzeichnet worden.

Anderte Claß.

Von Städten, Märckten, und Pfarren.

Abbtenau.
Abſtorff.
Aign bey Saltzburg.
Aigndorff.
Aniff.
Anhering.
Andering.
Aſpach.
Auſſee.
Berchtolsgaden.
Bitting.
Buech.
Eggelſperg.
Ellſpett.
Faiſtenau.
St. Florian.
Feldkirchen.
Forchdorff.
Franckenburg.
Franckenmarckt.
St. Gilgen.
Giligsberg.
Stadt Gmunden.
Gnigl.
Goiſern.
Golß.
Greding.
Grienau.
Haubing.
Halming.
Hallſtadt.
Händtenberg.

Hendorff.
Henhardt.
Heuberg.
Hirschhertz.
Hochburg.
Hochenwart.
Jeging.
Jelpfau.
Jerlsperg.
Irstorff.
Ischl.
Izling.
Kirchberg in Bayrn.
Kirchberg bey Crembs-
münster.
Kirchhaimb.
Koppel.
Köstendorff.
Landsburg.
Lambach.
Lambrechtshausen.
Lauffen in Kayserlichen
Cammer-Gut.
Lengau.
Mattigkoven.
Mattsee.
Märxlan.
Merring.
Michlbeyrn.
Monsee.
Möttenach.
Mülln zu Saltzburg.
Muderfing.
Münster am Traunsee.
Nideralben.
Neukirchen am Hart.
Neumarckt.
Nußdorff in Bayrn.
Nußdorff in Oesterreich.
Oberalm.
Oberwang.
Obertrum.
Oelpelskirchen.
Pendorff.
Pergham.
Perndorff.
Pfarstetten.
Pistlstorff.
Pöttenbach.
Puechdorff.
Ried in Bayrn.
Ried bey Crembsmün-
ster.
Saltzburghoven.
Schalchen.
Schörffting.
Schüldern.
Seehamb.
Seibersdorff.
Seekirchen.
Siezenheimb.
Stainakirchen.

Stainheimb.
Straßwalchen.
Talgey.
Traunkirchen.
Viechtwang.
Stadt Vöcklabrugg.
Uttendorff.
Walß.
Waldzell.

Wie hoch sich die Anzahl deren Communicanten sowohl von jetzt erzehlten, als anderen zahlreichẽ Wahlfahrteren belauffe, ist auß nachgesetzten sechsjährigen Entwurff zu ersehen, und darauß beyläuffig vorige Jahr zu erkennen.

Anno 1726. seynd Communicanten gezehlet worden	17600.
Anno 1727.	17900.
Anno 1728.	19500.
Anno 1729.	18128.
Anno 1730.	20949.
Anno 1731. biß zu End deß Monaths Julii	13756.

Neundtes Capitl.

Opfer-Kertzen / so zu dem Gotts-Hauß St. Wolfgangi mit einer Beleuchtung gestifftet worden, oder jährlich überbracht werden.

ERstlich, die Römisch-Kayserliche Majestät Ferdinandus Secundus opfert mit einer ewigen Beleuchtung eine grosse Kertzen Anno 1621.

2. Abbtenau stifftet zu St. Wolfgang eine Kertzen Anno 1628.

3. Die Stadt Chamb in der Obern-Pfaltz stifftet eine Kertzen Anno 1668.

4. Feldkirch stifftet ein Kertzen mit diser Beyschrifft: GOTT, und dem heiligen Wolfgang zu grösserer Ehr, Lob und Andacht, hat dise Schauer-Kertzen als ein ewiges Angedencken geopfert die sammentliche Pfarr-Gemeind zu Feldkirchen, Churfürstlichen Rent-Ambts Burghausen, in Pfleg-Gericht Oberweilhart.
5. Freysing stifftet eine Kertzen Anno 1625.
6. Die Stadt Gmunden.
7. Die Stadt Landshut Anno 1668.
8. Die Churfürstl. Haubt- und Residentz-Stadt München Anno 1638.
9. Neu-Oetting stifftet eine Kertzen, das Jahr ist nicht verzeichnet.
10. Der Hochgebohrne Reichs-Graf Johann Friderich, Graf und Herr von Seeau, Mühlleuthen, Freyherr auf Wüeting, Litzlberg, Moß, Biberstein, und Helffenberg, der Römisch-Kayserlichen Majestät würcklicher Cammerer, Hof-Cammer-Rath, und Saltz-Ambtmann in Oesterreich ob der Ennß, stifftet ad dies vitæ eine Kertzen Anno 1698.
11. Die Stadt Straubing stifftet eine Kertzen Anno 1450. Erneuert selbe Anno 1650.
12. Das Siechen-Hauß zu Braunau An. 1625.

Opfer-Kertzen auf ein- oder mehr Jahr.

Abtenau.
Aigendorff.
Andering.
Aspach.
Berchtolsgaden.
Bitting.

Eg-

Eggelsperg.
Ellspett.
Faistenau.
Feldkirchen.
Giligsperg.
Gmunden.
Grienau.
Haiming.
Halming.
Händtenberg.
Hendorff.
Henhart.
Hochenwart.
Irstorff.
Koppel.
Köstendorff.
Lambrechtshausen.
Mering.
Mettenach.
Neukirchen am Hart.
Neumarckt.
Oberalm.
Oberwang.
Oelpelskirchen.
Pergham.
Pisidorff.
Pöttenbach.
Ried in Bayrn.
Ried bey Crembsmün-(ster.
Seekirchen.
Stainakirchen.
Talgey.
Viechtwang.
Waldzell.

Zehendes Capitl.

Opfer von Casulen / und Antipendien.

ERstlich ein blau-goldenes Antipendium zu den Altar deß heiligen Wolfgangi, welches geopfert Ihro Durchleucht Maria Maximiliana, Hertzogin auß Bayrn.

2. Ein goldblumirtes, mit gelben Doppel-Taffet gefüttertes Meß-Gewand, sambt einen außgeschnittenen Velamine auf dem Kelch, vergoldten Bursa und Custode, so Ihro Durchleucht Mag-

dalena, Hertzogin in Ober- und Nider-Bayrn Anno 1611. den 4. Julii durch R. P. Quirinum Delphium, Soc. JEsu Priestern, zu den Gotts-Hauß St. Wolfgangi überschicket, mit angehängter Verordnung, daß man gemelte Stuck zu Ostern, Pfingsten, Weyhnachten, unser Frauen Himmelfahrt, an den Fest-Tägen derer heiligen Benedicti und Wolfgangi gebrauchen, zugleich GOTT für sie, und alle Bayrisch-Fürstliche Personen im Ambt der heiligen Meß bitten solle.

3. Ein Casul von grünen, mit Gold eingetragenen Zeug, welche Anno 1690. zu disen Löbl. Gotts-Hauß geopfert die Wolgebohrne Frau Frau Anna Freyfrau zu Törring, gebohrne Fuggerin, Freyin von Kirchberg und Weissenhorn ꝛc.

4. Ein Fleischfarb-doppel-Taffetene Casul, welche Anno 1612. den 15. May zu disen Gotts-Hauß verehret die Frau Maria Honoldin, deß Georgs Honold, Fürstl. Durchleucht in Bayrn Kuchel-Schreibers, und Fischmeisters Ehe-Frau.

5. Ein roth-Atlassene Casul, welche Anno 1612. den 25. Junii allhero geopfert Frau Catharina Steinhauserin, deß Ehrnvesten und Weisen Herrn Andreæ Steinhausers, Innern Stadt-Raths in Saltzburg Ehe-Frau.

6. Ein roth-Atlassene Casul, welche Anno 1613. den 10. Julii die Edle Jungfrau Regina Barbara, gebohrne Rechlingerin von Saltzburg, dem heiligen Wolfgang zu Abstattung ihres Gelübds, verehret.

7. Ein

7. Ein weiß-taffetene Casul, so Anno 1613. den 21. April hiehero verlobet Hannß Hueber von Aigndorff in Saltzburger-Land.

8. Ein roth-taffetenes Antipendium zu St. Wolfgangs-Altar, so Anno 1613. den 31. October geopfert die Edle Frau Anna Burckleithnerin, Pflegerin zu Haag.

9. Ein roth-sammetes Meß-Gewand, mit guten Perlen, und erhebten Borten geziert, welches Anno 1614. den 22. Augusti zu disen Gotts-Hauß verehrt der Edle und Gestrenge Herr Wolf Sigmund von Haunsperg, zu Khallersperg und Neufern Ritter, Hochfürstlich-Saltzburgischer Rath, und Pfleger zu Radstadt, sambt seiner Frauen Gemahlin Elisabetha von Closen zu Armstorff.

10. Ein Velum zu den Ciborium, sambt einer mit Perlen versetzten Cron, so Anno 1615. den 5. Julii geopfert die Ehrwürdige Frau Anna Rößlmayrin, Abbtissin zu Judenburg in dem Paradeyß-Clarisser-Ordens.

11. Ein sammetene, mit goldenen Borten besetzte Casul, sambt einer mit Perlen gestickter Inful, welche Anno 1617. den 11. Julii von Wienn mit Abstattung seiner verlobten Wahlfahrt überbracht, und dem heiligen Wolfgang geopfert der Edle und Gestrenge Herr Caspar Tannermann, Ihro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann Hochfürstlichen Durchleucht Maximiliani, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich rc. rc. Rath, und Buchhalter bey der N. Oe. Cammer.

12. Ein Leibfarbe von Silber gestickte Casul, welche Anno 1619. geopfert die Wolgebohrne Frau Frau Victoria Rhainin, Gebohrne von Lamberg rc.

13. Ein blausametene Casul mit silbernen Borten gezieret, so Anno 1620. den 7. May geopfert der Wolgebohrne Herr Herr Johann Christoph Graf zu Liechtenstein, Freyherr zu Castelkorn, Herr zu Schenau rc.

14. Ein grüntaffetene Casul, welche An. 1627. den 16. Januarii wegen ihrer Genesung von tödtlicher Kranckheit geopferet die Edle Frau Sabina Schädlerin von Berchtolsgaden.

15. Ein blaue Casul, sambt aller Priestlicher Zugehör, welche An. 1627. den 19. Junii verehret der Hoch-Ehrwürdige Herr Conradus Neuminger, Dechant zu Braunau, Pfarrer, und Kirch-Herr zu Jeging.

16. Ein schwartz-gewässerte Casul, sambt Antipendio, und Bahr-Tuch, welche Anno 1627. den 18. November verehret der Ehrnvest-und Wolfürnehme Herr Jacob Caspis, Burger, und Handelsmann zu Saltzburg.

17. Ein roth-damastene Casul, mit goldenen Borten besetzt, so Anno 1635. den 25. September als ein wegen außgestandener Todts-Gefahr verlobtes Opfer überbracht der Wol-Edle Herr Georg Carl Jysenreich von Iglhorn.

18. Ein weiß-sammetene Casul, welche Ihro Eminentz der Hochwürdigiste Herr Herr Franciscus Cardinal von Wartenberg rc. rc. Anno 1660.

den

den 22. September in selbst Hoher Persohn geopferet.

19. Ein Antipendium von Teppich-Natt, welches Anno 1666. den 10. Julii Anna Kohlbingerin von Saltzburg zur Dancksagung, daß sie von Lähmung ihrer Händ und Füssen befreyet worden, geopferet.

20. Ein geblumter Kirchen-Ornat, welchen Anno 1681. der Hochwürdige, Wol-Edlgebohrne Herr Herr Cœlestinus Kolb, Abbt zu Monsee, allhero geopfert.

21. Ein rothe Casul, sambt Antipendio, Velamine, und Custode, welche Anno 1689. Herr Andreas Lindauer, Hof-Richter zu Monsee, disem Gotts-Hauß St. Wolfgangi verehret.

22. Ein mit goldenen Blumen reich gestickte Casul, welche Anno 1705. R. P. Josephus Schopper, Professus in Monsee, und p. t. Pfarr-Vicarius in Straßwalchen, geopfert.

23. Ein Casul von Gold geblumten Zeug, mit goldenen Treß-Borten versetzt, welche Anno 1723. das Ehrwürdige Convent zu Monsee der neu-aufgerichten Bruderschafft St. Wolfgangi verehret.

24. Ein rothe Casul mit weissen Blumen, welche Anno 1730. der Wol-Ehrwürdige Herr Matthæus Unholler, gewester Pfarr-Herr zu Lauffen in Saltz-Cammer-Gut, dem heiligen Wolfgango geopfert.

25. Ein Casul, und zwey Dalmatic, zu welchen den mit goldenen Blumen eingetragenen Silber-Zeug verehret die Adeliche Familia von Lerchenfeld.

Eilfftes Capitl.

Opfer von silbern Altars-Gefässen.

ERstlich ein Silber-vergoldter Becher für die Communicanten, welchen Anno 1606. geopfert Frau Rosina Lerchin, Mauthnerin zu Matthausen.

2. Ein silbernes Paar Opfer-Kändl, welches Anno 1609. verehret Frau Barbara Hayin, Hof-Würthin zu Alten-Oetting.

3. Ein grosse Monstrantz, welche Anno 1610. zu allhiesigen Gotts-Hauß geopfert der Hochwürdigiste, Hochgebohrne Fürst, und Herr Herr Carolus Graf von Lamberg, Ertz-Bischoff zu Prag.

4. Ein vergoldter Kelch mit Paten, welchen Anno 1612. den 8. September überbracht Frau Margaretha Eberhardin, Burgerliche Fleischhackerin zu Straubing.

5. Ein Silber-vergoldter Kelch, welchen Anno 1615. den 28. Augusti geopfert der Edl und Veste Herr Rudolph Kern, zu Obern-Vilßlern, und Sybilla Kernin, gebohrne Reindlin zu Albershausen.

6. Ein Paar silberne Opfer-Kändl, welche Anno 1617. den 12. Junii verehret Augustin Oberer, Burgerlicher Gastgeb zu Ried.

7. Ein Silber-vergoldter Kelch, welchen zu den Löbl. Gotts-Hauß St. Wolfgang Anno 1619. den 17. April überschicket die beyde Hochfürstlich-

Durch-

Durchleuchtige Frauen Frauen Maria Christina, und Leonora, Schwestern, Ertz-Hertzoginen zu Oesterreich, Burgund, Gräfinen zu Tyrol, in dem Fürstlichen Stifft Hall.

8. Ein Silber-vergoldter Kelch, welchen Anno 1627. den 19. Junii selbst überbracht der Hoch-Ehrwürdige Herr Conradus Neuminger, Dechant zu Braunau, Pfarr- und Kirch-Herr zu Jeging.

9. Ein Kelch, welchen Anno 1627. den 25. October als ein Gelübd für Genesung auß schwerer Kranckheit abgestattet die Edle Frau Maria Elisabeth von Schabbach, gebohrne Sigenhauserin.

10. Ein silberner, mit Zierrathen erhebter Kelch, welchen Anno 1633. den 4. May geopfert der Edle Herr Heinrich Popp von Reichenhall, Ihro Kayserlichen Majestät Haubtmann, umb durch Vorbitt deß heiligen Wolfgangi von GOtt die Gnad zu erlangen, daß er vor den Catholischen Glauben ritterlich streiten, und den Feind obsigen könne.

11. Ein Silber-vergoldter Kelch, welchen Anno 1633. den 17. May die Stadt Böcklabrugg in Ober-Oesterreich zu Lob und Ehr deß Heil. Nothhelffers Wolfgangi geopfert.

12. Ein silberne Ampel, welche Ihro Römisch-Kayserliche Majestät Ferdinandus Secundus geopfert mit diser Beyschrifft: Ferdinandus Secundus Rom. Imper. semper Augustus, Rex Ungar. & Bohem. Archi-Dux Austr. &c. &c. statuit hanc lampadem argenteam cum lumine perpetuo in honorem Beatissimæ Virginis

MA-

MARIÆ in cœlos assumptæ, & S. Wolfgangi, die 2. Februarii 1637. quando Ratisbonâ post Electionem & Coronationem filii sui Ferdinandi in Wels pervenit, qui postmodum 15. Februarii ejusdem anni Viennæ piè in Domino mortuus est, cujus animæ DEUS retribuat vitam æternam.

13. Ein silbernes Lavor, welches Anno 1651. den 14. Junii geopfert Herr Andreas Göbl, Hof-Richter zu Monsee.

14. Ein Silber-vergoldter Speiß-Becher, welchen verehret Anno 1653. den 3. April Barbara Stöttnerin, Burgerliche Beckin von Dinglfing.

15. Ein silbernes Paar Opfer-Kändl, welches Anno 1677. den 30. October geopfert Simon Kundschäck, Burgerlicher Fleischhacker zu Droifaioch.

16. Ein mit Steinen reich versetzt-kostbarer Kelch, welchen Ihro Hochfürstliche Gnaden Maximilianus Gandolphus, auß den Reichs-Grafen von Küenburg, Ertz-Bischoff zu Saltzburg 2c. 2c. zu allhiesigen Gotts-Hauß geopfert mit diser Beyschrifft: D. Wolfgango Episcopo Thaumaturgo, horum locorum Eremicolæ, nunc vicinorum quóque contrà Pestem Defensori obtulit Maximilianus Gandolphus ex Comitibus de Küenburg, Archiep. & Princ. Salisb. S. Sed. Apostol. Legatus &c. Anno 1680.

17. Ein silberne Ampel, welche Anno 1681. geopfert der Hochwürdige, Wol-Edlgebohrne Herr Herr Cœlestinus Kolb, Abbt zu Monsee.

18. Ein

18. Ein Kelch, welchen allhero verehret der Hochwürdige, Hoch- und Wolgebohrne Herr Herr Graf von Martinetz, Dom-Herr zu Saltzburg und Passau.

19. Ein Kelch, welchen geopfert der Hochwürdige, Hoch- und Wolgebohrne Herr Herr Graf von Castelbarco, Dom-Herr zu Saltzburg.

20. Ein Kelch, welchen zu disen Gotts-Hauß geschenckt der Hoch- und Wolgebohrne Herr Herr Graf von Tättenbach.

21. Ein grosses Ciborium mit geschmöltzter Arbeit, welches Anno 1700. geopfert der Hochwürdige, Wol-Edlgebohrne Herr Herr Amandus Göbl, Abbt zu Monsee.

22. Ein Kelch mit geschmöltzter Arbeit, welchen gleichgedachter Herr Herr Abbt eodem Anno verehret.

23. Ein Silber-vergoldter Kelch, welcher Anno 1729. von Gmunden, mit verschwigenen Namen deß Gutthäters, zu einen Opfer in das Gotts-Hauß St. Wolfgangi überschicket worden.

Zwölfftes Capitl.

Opfer von silbernen Statuen/ und Bildnussen.

ERstlich ein Silber-vergoldte Bildnuß St. Wolfgangi / welche Anno 1596. Ihro Hochfürstliche Gnaden Herr Herr Urbanus von Trenbach/ Bischoff zu Passau/ durch

zwey

zwey hierzu deputirte Herren Prælaten zu einen Opfer in dises Gotts-Hauß St. Wolfgangi überschicket haben.

2. Ein mit Perlen reich gestickte Bildnuß St. Wolfgangi / geopfert von dem Hochwürdigen Herrn Joanne Christophoro Wasnero, Abbten zu Monsee / umb das Jahr 1610.

3. Ein versilbertes Crucifix-Bild / so Anno 1611. den 7. May verehret Matthæus Freymiller / Burger zu Saltzburg.

4. Ein silberne Bildnuß St. Wolfgangi / verehret Anno 1611. von Wolfgango Wolfschettl / Müllner zu Straubing.

5. Ein silberne Statuen St. Wolfgangi / welche Anno 1611. den 22. Augusti geopferet der Wol-Edlgebohrne Herr N. von Lerchenfeld.

6. Ein silberne Statuen St. Sebastiani mit zwey goldenen Kettlein / welche Anno 1611. geopfert der Wol-Edlgebohrne Herr Johann Jacob von Lerchenfeld.

7. Ein silberne Statuen St. Wolfgangi / mit einen Stock-Zahn von disen Heiligen / welche Anno 1612. den 7. May überbracht Wolfgangus Wolfschettl zu Straubing.

8. Ein silberne Blatten / vorstellend Mariam die seeligiste Jungfrau / mit Englen umbgeben / welche Anno 1614. den 22. November geopfert der Edle Herr Christoph Lasser in Lasserek / Marzol / und Unterach / und Juditha Rosenbergerin von Rosenegg.

9. Ein

9. Ein silberne Bildnuß deß heiligen Joannis Baptistæ, welche Anno 1618. den 18. Julii zu disen Gotts-Hauß geschencket Herr Johann Singerl / Forstmeister bey dem Löbl. Closter Nidernburg zu Passau.

10. Ein silbernes Crucifix / welches An. 1619. den 17. April überschicket der Edl-Veste / und Wolweise Herr Balthasar Burghamer / Stadt-Richter zu Burghausen.

11. Ein silberne Statuen der seeligisten GOttes-Mutter Mariæ / stehend auf einen Postament von Eben-Holtz / welche Anno 1620. den 22. May die Stadt Gmunden zu Dancksagung ihrer Bekehrung gegen GOTT / allhero geopfert / mit diser Beyschrifft: DEO Opt. Max. Deiparæque Matri, ac Virgini Beatissimæ, Tutelari suæ observandissimæ, nec non Magno Germaniæ lumini S. Wolfgango Episcopo, & Patrono suo, S. P. Q. Gmundanus dicat, offert, dedicátque.

12. Ein silbernes Altärlein / vorstellend Mariam die seeligiste Mutter mit dem JEsu-Kind / sambt zwey gegossenen Silber-vergoldten Englen mit Rauch-Fässern / welches Anno 1628. Herr Ludovicus Albrecht verehret.

13. Ein silbernes Crucifix / welches An. 1633. der Edle Herr Thomas Schwöll / Lieutenant von Gallneukirchen / geopfert.

14. Ein silbernes Crucifix / welches An. 1634. die Hoch- und Wolgebohrne Frau von Gerach durch den Wohl-Ehrwürdigen Herrn Jacob Pfun-

Pfundenmayr/ Capellan zu Münster am Traunsee/ überschicket.

15. Ein silbernes Kopffstuck/ welches Anno 1637. den 3. Augusti der Wolgebohrne Herr Balthasar von Kriechbaum zu Kirchberg/ auf Höchenberg und Schöndorff/ der Römisch-Kayserlichen Majestät Rath/ und Verweser zu Aussee/ durch den Hoch-Ehrwürdigen Herrn Johann Megglin/ Pfarr-Herrn zu Aussee/ übermachet.

16. Ein silberne Bildnuß der seeligisten Jungfrauen Mariæ/ welche zu disen Gotts-Hauß geopfert der Edle Herr Cyriacus von Preysing/ Ihro Hochfürstl. Durchleucht Hertzogen Maximiliani Cammerer/ und Rath.

17. Sechs grosse silberne Leuchter/ sambt den Crucifix/ welche Herr Andreas Göbl/ Hof-Richter zu Monsee/ dem Gotts-Hauß St. Wolfgangi verehret.

18. Ein silberner Kopf/ welchen Anno 1666. Frau Regina Eysin/ Pflegerin zu Monsee/ geopferet.

19. Ein silbernes Brustſtuck deß Heil. Wolfgangi/ geopfert Anno 1670. mit diser Beyschrifft: DEO ter Opt. Max. Matri DEI, ter admirabili, S. Wolfgango familiæ Patrono, F. Damianus Schmid, Ord. S. Bened. Cremifanensis Professus, hanc statuam ex Voto fieri fecit.

20. Ein silbernes Brustſtuck deß heiligen Ertz-Vatters Benedicti, welches An. 1671. der Hochwürdige/ Wol-Edlgebohrne Herr Herr Placidus, Abbt deß Löbl. Stiffts zu Lambach/ allhero geopfert/

opfert/ mit diser Beyschrifft : DEO Opt. Max. SS. Benedicto, Wolfgango, Patronis Tutelaribus, se suáque devovet Cliens perpetuus, Placidus Abbas Lambacensis, Anno M. D. CLXXI.

21. Vier silberne Leuchterlein / welche Anno 1685. den 8. May geopfert der Hoch-Edlgebohrne Herz N. Corlanza.

Dreyzehendes Capitl.

Verschidene Opfer.

ERstlich ein silbernes Paar Füß, verehrt von Herrn N. N. Pfleger zu Uttendorff, Anno 1604.

2. Ein silbernes Täfelein mit St. Wolfgangs Bildnuß, geopfert von dem Hochwürdigen, Wol-Edlgebohrnen Herrn Herrn Alexandro I. Abbten zu Crembsmünster, Anno 1606.

3. Ein silbernes Oster-Lamb, geopfert von N. N. Frauen Castnerin zu Burghausen An. 1606.

4. Ein silberne Hand, verehrt von Frauen Barbara Koppin, Hof-Richterin auf den Nunberg zu Saltzburg, Anno 1612.

5. Ein Rosenkrantz von Corallen, verehrt von Frauen Anna Maria Rappanin Anno 1613. den 31. October.

6. Ein silberne Bildnuß St. Wolfgangi, verehrt von einen Burger zu Saltzburg für sein todtkrancke Ehe-Frau Anno 1614.

7. Ein silbernes Paar Augen, verehrt von Herrn Martin Micos zu Passau Anno 1615. den 13. October.

8. Ein gantz goldenes Hertz mit drey kleinen, geopfert von der Wolgebohrnen Frauen Frauen Sidonia Maria, Frauen von Raithenau, gebohrnen Frey-Frau von Wellsperg, Anno 1617. den 7. May.

9. Ein goldener Ring mit Diamant versetzt, verehrt von Herrn Ortolpho Aicherer, Hochfürstl. Durchleucht zu Passau Hof-Kastner, Anno 1619. den 27. September.

10. Ein goldener Ring mit Rubin versetzt, geopfert von Herrn Hieronymo von Adeltshausen Anno 1620.

11. Ein goldener Ring mit verschidenen Steinen versetzt, geopfert von Frauen Ursula Marina Schwartzendorfferin, Land-Richterin zu Braunau, Anno 1621. den 18. September.

12. Ein silberne Gürtl, verlobt von Frauen Maria Freißlebin, Organistin zu Vöcklabrugg, Anno 1628. den 26. April.

13. Zwey goldene Armb-Bänder, verlobt von der Edlen Frauen Elisabetha Straussin von Brugg, Haydersdorff, und Aichach, Anno 1632. den 6. December.

14. Ein goldener Ring mit Diamant, verlobt von der Wolgebohrnen Frauen Frauen Christina Jacobe, gebohrnen Freyin von Pötting und Preysing, Anno 1633. den letzten Februarii.

15. Ein

15. Ein Ring, verlobt von Anna Maria von Rohrbach Anno 1636. den 29. May.

16. Ein Altar und Regal, verlobt von Johann Kolb, Hofmeistern bey dem GOtts-Hauß St. Wolfgangi, Anno 1640.

17. Ein silberne Zung, geopfert von Christina Westermüllerin zu Passau Anno 1650.

18. Ein vergoldter Thaler an drey Kettlein, geopfert von N. N. Burger zu Burghausen, Anno 1650. den 14. Junii.

19. Ein silbernes Hertz, verehrt von einer adelichen Officiers-Frau Anno 1651. den 18. September.

20. Ein silberner Fuß, verehrt von dem Hoch-Edlgebohrnen Herrn von Lerchenfeld, Pfleger zu Fridburg, Anno 1651.

21. Ein silberne Schreib-Feder, verehrt von Herrn Ludwig Thalhamer, Burgermeister zu Wasserburg.

22. Ein Doppel-Thaler St. Georgii, geopfert von Georg Augustin, Brandweiner zu Wasserburg, Anno 1666.

23. Ein silberner Fuß, geopfert von der Wolgebohrnen Frauen Frauen Maria Juditha von Branck, gebohrnen Freyin von Marzoll.

24. Ein Rosenkrantz von Jaspis, welchen Ihro Römisch-Kayserliche Majestät Ferdinandus Secundus dem Hoch- und Wolgebohrnen Herrn Herrn Johann Ludwig Grafen von Kuefstein, Lands-Haubtmann in Oesterreich ob der Ennß, als sich diser zur Catholischen Religion bekennet,

verehret haben: dessen Herr Sohn aber, der Hoch- und Wolgebohrne Herr Herr Gott-trau Graf von Kueffstein, hat solchen Rosenkrantz zu dem Gotts-Hauß St. Wolfgangi geopfert Anno 1666. den 29. October.

25. Zwey silberne Füß, geopfert von Herrn Johann Georg Hartmann, Mauthnern zu Ypps, Anno 1667. den 5. Januarii.

26. Zwey goldene Ring mit Diamant und Schmeltzwerck, verehrt von der Hoch- und Wolgebohrnen Frauen Frauen N. Gräfin von Törring Anno 1668. den 14. September.

27. Ein Votiv-Tafel mit der silbernen Bildnuß St. Wolfgangi, geopfert von Herrn N. Baurnfeind, Saltzburgischen Handels-Herrn, der auch mit seiner Hauß-Frau und Kinderen in Silber vorgestellet ist, Anno 1724.

28. Vil silberne Opfer, welche nicht verzeichnet, wann, oder von wem solche geopfert worden.

Vierzehendes Capitl.

Denck-Zeichen von wunderbarlichen Gutthaten deß heiligen Wolfgangi.

ERstlich ein Stuck von einen Türckischen Fahn, welchen einige Christliche Soldaten bey der in Ungarn Anno 1664. vorgegangenen Feld-Schlacht am St. Gottsharts-Berg erobert, und als sie von denen Türcken umrin-

ringet worden, auf gemachtes Gelübd zu den heiligen Wolfgang, sich glücklich durchgeschlagen.

2. Ein Pistolen-Rohr, geopfert von einen Ambtmann zu Reichersperg in Bayrn: solches ist ihme in Loßschiessen zersprungen, zuruck auf das Hirn gefallen, doch auf Anruffen deß heiligen Wolfgangi, keinen Schaden zugefüget.

3. Ein messinges Stiffelein, welches ein Kind von Lambach, so ohne Knyescheiben gebohren worden, gebraucht: nach angeruffener Vorbitt deß heiligen Wolfgangi, und zu allhiesigen Gotts-Hauß verlobter Wahlfahrt, ist die Knyescheiben von sich selbsten dem Kind gewachsen.

4. Ein Klampfen, Nägel, und anderes Eisen-Gezeug, so in ein Mägdlein von zwölff Jahren gezauberet worden: auf angeruffene Hülff deß heiligen Wolfgangi, ist solches von dem Mägdlein ohne Schmertzen und Schaden durch den unteren Leib abgewichen.

5. Ein Gabel, auf welche eines Gartners Kind gefallen so gefährlich, daß selbe durch ein Aug getrungen, auf angeflehete Vorbitt deß heiligen Wolfgangi, ist die Gabel ohne Verletzung deß Aug heraußgezogen worden.

6. Ein Finger, etliche Beinlein, und Zähn, so einem Färber zu Haag durch das Pulver, mit deme er einen Stock zu sprengen vorhatte, ab- und außgeschlagen worden: auf angesuchte Hülff deß heiligen Wolfgangi, ist so gleich der Schmertzen gelindert, und die Hand in kurtzer Zeit geheylet worden.

 7. Ein

7. Ein Fuß-Beinlein von einen Kind zu Loiben in Steyermarck, welches durch den kalten Brand verletzt, hat müssen herauß genommen werden: nachdeme die Eltern eine Wahlfahrt in allhiesig-Aberseeisches Gebürg verlobet, ist dem Kind ein anderes Beinlein, oder Cruspel gewachsen, und keine Hinderung in Gehen gemachet.

8. Ein Maultrummel, Nadlen, Hemet-Knöpflein, Bändlein, und dergleichen, so verschidene Persohnen mit Lebens-Gefahr hineingeschlucket, auf angeruffene Vorbitt aber deß heiligen Wolfgangi, keinen Schaden gelitten.

9. Ein Messer, mit welcher ihr ein Persohn auß Verzweifflung die Gurgel würcklich abgeschnitten, und verletzt: dero aber der heilige Wolfgangus erschinen, solche zu Bereuung deß Fehlers beweget, und die verletzte Gurgel alsobald geheylet.

10. Ein Nirn- oder Lenden-Stein, an welchen Caspar Duntz, Burgerlicher Bierbräu zu Altham in Bayrn, grossen Schmertzen gelitten, durch Vorbitt aber deß heiligen Wolfgangi von selben glücklich erlediget worden.

11. Ein Hemet-Knöpflein, so ein Kind deß Christoph Ottingers, Leinwebers zu Franckenburg, Anno 1708. geschlucket, und selbes funffzehen Tag in den Halß steckend behalten. Der Vatter verlobt sein Kind mit einen heiligen Meß-Opfer zu dem heiligen Wolfgang, bestellet selbes an dem heiligen Auffahrts-Tag umb 6. Uhr Abends, und sehet! umb eben dise Stund ist dem Kind das Hemet-Knöpflein unverhofft heraußgesprungen.

12. Ein

12. Ein lange Nadl, so ein Gold-Schmid zu Saltzburg mit Geniessung eines Hiendls in den so genannten Würths-Hauß zu Brunn hineingeschlucket: nach Verlobnuß zu dem heiligen Wolfgang, ist selbe ohne Schmertzen von ihm kommen.

13. Ein Büchsen, welche einem Knecht deß Johann Mayr zu Jörgen in Taißkirchner-Pfarr, da er selbe außbutzen wollen, unversehens loßgangen, und die schwangere Hauß-Frau mit 23. Schrött in Leib verletzet: durch Vorbitt deß heiligen Wolfgangi ist sie sambt der Leibs-Frucht gnadiglich erhalten worden, Anno 1719.

14. Ein zweyfacher Angel, welchen ein Wahlfahrterin in Geniessung eines Bach-Fisch geschlucket; als sie schon zum Abschiffen bereit ware, verlobt sie ein neue Wahlfahrt anhero, und ziehet hierauf den Angel, so an einen Schnierlein gehangen, ohne Verletzung auß dem Halß, Anno 1725.

15. Neunhundert Votiv-Taflen, welche innerhalb 36. Jahren geopfert, und zu einen Zeichen der grossen Gnaden-Hülff Wolfgangi in seinen Gotts-Hauß aufgehefftet worden.

16. Eine Anzahl Ketten, Krucken, Armb, Händ, Füß, Bruch-Bänder, und dergleichen, welche von denen andächtigen Wahlfahrtern, so auß derley Nöthen und Zuständen durch mächtige Vorbitt Wolfgangi erlediget worden, bey allhiesigen Gotts-Hauß aufgehänget worden.

Fünffzehendes Capitl.
Löbliche Bruderschafft unter dem Titl deß heiligen Wolfgangi.

DAß vor langen Jahren bey dem uralten Gotts-Hauß deß heiligen Wolfgangi in Aberseeischen Gebürg eine Bruderschafft unter dem Titl bemelten heiligen Schutz-Vatters aufgericht gewesen seye, bezeuget Joannes Christophorus, Anno 1592. erwählter Abbt zu Monsee: dann in einen Manuscript, welches Er mit eigner Hand unterschriben, mit selben umb Erneuerung deren Abläß vor die Capellen und Kirchen deß heiligen Wolfgangi in Abersee bey dem Päbstlichen Stuhl zu Rom angehalten, meldet Er, daß vor Alters eine Bruderschafft unter dem Titl MARIÆ der seeligisten Jungfrau, und deß heiligen Wolfgangi, sambt einen dahin gewidmeten Altar, seye aufgericht gewesen.

Zu unseren Zeiten, damit das Christliche Volck zu Verehrung und Andacht deß wunderthätig-heiligen Bischoffs und Einsidels Wolfgangi mehr und mehr angeeyfert, und der fürwährend grossen Gnaden, Fürbitt, und Hülff dises heiligen Nothhelffers gewisser theilhafftig gemacht wurde, hat Amandus, weyland Abbt zu Monsee, bey dem Päbstlichen Stuhl umb Aufricht- oder Erneuerung der Bruderschafft unter dem Titl, oder Anruffung deß heiligen Wolfgangi bey dessen uralten GOtts-

Hauß,

Hauß, und Gnaden-Capellen in Aberseeischen Gebürg demüthigist angehalten, auch dieselbe durch einen ordentlichen Gnadens-Brieff Anno 1719. den 7. Martii erlanget, wie auß nachstehender Copia der Päbstlichen Bullæ zu ersehen.

CLemens Episcopus Servus Servorum DEI, Universis Christifidelibus præsentes litteras inspecturis salutem & Apostolicam benedictionem. Considerantes nostræ mortalitatis fragilitatem, & humani generis conditionem, districtique severitatem judicii percupimus fideles singulos Judicium ipsum bonis operibus & piis precibus prævenire, ut per illa eorum peccata deleantur, ipsique æternæ felicitatis gaudia faciliùs consequi mereantur. Cùm itáque, sicut accepimus, in Parochiali, seu alia Ecclesia S. Wolfgangi oppidi, seu loci de Monsee, Passaviensis Diœcesis, à Monasterio ejusdem S. Wolfgangi, seu alterius Sancti, dicti oppidi, seu loci, Ordinis S. Benedicti, dependente una pia & devota utriúsque sexûs Christifidelium Confraternitas sub invocatione ejusdem S. Wolfgangi, ad DEI Omnipotentis laudem & honorem, animarúmque salutem, proximique subveniendum, non tamen pro hominibus unius specialis Authoritatis Canonicè erecta, seu per Ordinarium loci etiam Canonicè erigenda existat, cujus Confraternitatis dilecti filii Confratres quàm plurima Pietatis, Cha-

 rita-

ritatis, & Miſericordiæ opera exercere conſueverunt, ſeu intendunt. Ut igitur dicta ConfraternitasMajora in diès ſuſcipiat incrementa, ac ipſius Confraternitatis, & pro tempore exiſtentes Confratres in hujusmodi piorum operum exercitio confoveantur, ac magis ad ea impoſterùm exercenda, nec non alii Chriſtifideles ad dictam Confraternitatem de cætero ingrediendo per amplius invitentur, dictáque Eccleſia in debita veneratione habeatur, & ab ipſis Chriſtifidelibus congruis frequentetur honoribus, illíque libentiùs ad dictam Eccleſiam devotionis causâ confluant, quo ex hoc dono cœleſtis gratiæ uberiùs conſpexerint ſe eſſe refectos, de ejusdem omnipotentis DEI, ac Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus Authoritate confiſi, omnibus & ſingulis utriúsque ſexûs Chriſtifidelibus verè pœnitentibus & confeſſis, qui dictam Confraternitatem de cætero ingredientur, & in ea recipientur, die primâ illorum ingreſsûs & receptionis hujusmodi, ſi Sanctiſſimum Evchariſtiæ Sacramentum ſumpſerint, nec non ad præſens, & pro tempore exiſtentibus ipſius Confraternitatis Confratribus ubilibet decedentibus ſimiliter verè pœnitentibus & confeſſis ac ſacrâ Communione, ſi id commodè fieri poterit, refectis, vel ſaltem contritis, in illorum mortis articulo pium Nomen JESU corde, ſi ore nequiverint, devotè

votè invocantibus. Insuper eisdem Confratribus similiter verè pœnitentibus & confessis, ac sacrâ Communione prædictâ refectis, qui dictam Ecclesiam seu Capellam dictæ Confraternitatis vel ejus Altare, in dicta Ecclesia sitam seu situm in die Festo principali dictæ Confraternitatis per dictos Confratres eligendo, ac ab Ordinario loci approbando, qui semel electus & approbatus ampliùs variari non possit, citrà tamen Festum Paschatis Resurrectionis Dominicæ, à primis Vesperis usquè ad occasum Solis diei Festi hujusmodi singulis annis devotè visitaverint, & inibi pro sanctæ Matris Ecclesiæ exaltatione, hæresum extirpatione, Hæreticorum, & infidelium conversione, ac inter Principes Christianos concilianda & fovenda pace, concordia, & unione, ac pro tempore existentis Romani Pontificis salute, pias ad DEUM preces effuderint, quô die Festo prædicto id pro tempore fecerint, Indulgentiam plenariam, & omnium peccatorum suorum veniam, & remissionem Apostolicâ Authoritate perpetuò concedimus & elargimur. Prætereà ipsis Confratribus etiam verè pœnitentibus & confessis, ac sacrâ Communione prædictâ refectis, qui dictam Ecclesiam, seu Capellam, aut Altare hujusmodi in quatuor aliis anni festivitatibus seu Dominicis vel ferialibus diebus, per dictos Confratres eligendis, & ab Ordinario

nario loci approbandis, quæ ſemel electæ & approbatæ pariter ampliùs variari non poſſint, citrà tamen dictum Feſtum Paſchatis Reſurrectionis Dominicæ, à primis Veſperis usquè ad occaſum Solis ſingularum quatuor poſteriorum feſtivitatum, ſeu dierum hujusmodi ſingulis annis etiam devotè, ùt ſupra, viſitaverint, &, ùt prædicitur, oraverint, quâ die quatuor poſteriorum feſtivitatum, ſeu dierum hujusmodi id pro tempore fecerint, ſeptem annos & totidem Quadragenas. Poſtremò ipſis Confratribus, quoties Miſſis, ſeu aliis Divinis officiis in Eccleſia hujusmodi more Confraternitatum celebrandis, aut Congregationibus publicis, vel ſecretis ipſius Confraternitatis pro quocumque opere pio exercendis, aut Proceſſionibus ordinariis vel extraordinariis tam dictæ Confraternitatis, quàm aliis quibuscumque de licentia Ordinarii faciendis, vel ſepeliendis mortuis, officiosè interfuerint, aut ipſum Sanctiſſimum Eucharistiæ Sacramentum, dum ad aliquem infirmum defertur, aſſociaverint, aut qui hoc facere impediti, campanæ ad id ſignô datô genibûs flexis ſemel orationem Dominicam, & ſalutationem Angelicam pro eodem infirmo recitaverint, aut pacem cum inimicis propriis vel alienis compoſuerint, aut quinquies orationem, & toties ſalutationem prædictas pro animabus Confratrum dictæ Confraternitatis in Chriſti charitate defuncto-

rum,

rum, recitaverint, aut devium aliquem ad viam ſalutis reduxerint, vel ignorantes DEI præcepta, & quæ ad ſalutem ſunt, docuerint, vel infirmos viſitaverint, illósque in eorum adverſitatibus conſolati fuerint, aut pauperes peregrinos hoſpitio exceperint, vel eleemoſynis & officiis adjuverint, aut aliquod aliud ſpiritualis vel corporalis miſericordiæ opus exercuerint, toties pro quolibet præmiſſorum piorum operum exercitio ſexaginta dies, de injunctis eis ſeu aliàs quomodolibet debitis pœnitentiis authoritate & tenore præmiſſis miſericorditer in Domino etiam perpetuò relaxamus, præſentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. Volumus autem, quod ſi dicta Confraternitas alicui, Archi-Confraternitati aggregata ſit, vel impoſterùm aggregetur, ſeu quavis aliâ ratione vel causâ pro illius indulgentiis conſequendis, aut de illis participandis uniatur, vel aliàs quomodolibet inſtituatur, priores, ſeu quævis aliæ litteræ deſuper obtentæ, præterquàm præſentes, nullatenùs ei ſuffragentur, ſed ex tunc prorsùs nullæ ſint, eo ipsô quóque, ſi Confratribus prædictis ratione præmiſſorùm, aut aliàs aliqua alia indulgentia perpetuò vel ad certum tempus nondum elapſum per nos conceſſa fuerit, eædem præſentes litteræ nullius ſint roboris vel momenti. Datum Romæ apud S. Mariam Majorem, Anno Incarnationis Dominicæ Milleſimo Septingenteſimo De-

cimo

cimo Nono, Nonis Martii, Pontificatûs noſtri anno vigeſimo.

Gratis pro DEO.

J. Petraglia.

S. Placentinus.

C. Albanus.

Franc. Maſtuccius Cuſtoa.

F. de Felicit. S. G.

(S. P. ✝ S. P.) (✠ Clemens Papa XI.)

Concl. Publicentur iſtæ Indulgentiæ juxtà tenorem in hoc Brevi Apoſtolico contentum, & aſſignatur pro Altari Confraternitatis id, quod eſt unicum in Capella S. Wolfgango ſacrum; dies verò pro lucrificandis Indulgentiis ſemel in anno Feſtum Aſcenſionis Domini, & pro iis, quæ ſunt ſeptem annorum, Feſtum S. Wolfgangi, S. Sebaſtiani, Pentecoſtes, & SS. Trinitatis. Signatum ex Conſ. Eccleſ. Paſſav. 8. Julii 1720.

Georgius Mich. Stainer,
Conſil. Eccl. & Off. Not.

Da-

Damit nun jedermänniglich wissen möge, zu was Zihl und End dise Bruderschafft deß heiligen Wolfgangi aufgericht? was vor Reglen und Satzungen sie begreiffe? wann, und welche Abläß von denen Einverleibten können gewonnen werden: als ist nothwendig, alles dises, wie es in denen Bruderschafft-Zettlen angezeigt, anhero zu setzen.

Zihl und End.

1. UMb Außrottung Ketzerey, und falscher Lehr.
2. Zu erhalten Frid und Einigkeit zwischen hohen Häubtern Catholischer Fürsten, und Potentaten, dann unter Christlichen Ehe-Leuthen, und Anverwandten, mit GOTT, sich selbst, und dem Nächsten.
3. Umb Abwendung wolverdienter Straffen, als Hagel und Schauer, Wasser-und Feuers-Gefahr, Krieg, Hunger, Pest, und anderer armseeliger Zeiten.
4. Zu Erlangung durch die Verdienst und Vorbitt deß heiligen Vatters Wolfgangi eines glückseeligen Ends, und in der Gnad GOttes zu sterben.

Regul und Satzungen.

EIntweders täglich zu betten ein heiliges Vatter unser, und Ave Maria, mit dem Beysatz:

Heiliger Wolfgang bitt für uns.

Rott auß Ketzerey/ in Todt steh uns bey:
Gib fridsames G'müth/ vor Schauer behüt.

Oder

Oder aber dises neben siben Vatter unser, und so-
vil Ave Maria in der Wochen nur einmal auf obi-
ge Meynung zuverrichten. Dem auch dises nicht
beliebet, kan in Jahr hindurch zu berührten Zihl
und End, zugleich vor lebend- und abgestorbene Ein-
verleibte zwey heilige Messen lesen, oder lesen lassen,
wo es beliebig.

Item soll jeder Bruder und Schwester zu einen
Bruderschafft-Zeichen die Bildnuß deß heiligen
Wolfgang, oder an statt dessen ein geweyhtes Hä-
ckel offentlich, oder auf was Weiß es gefällig, ab-
sonderlich in Kranckheiten, und Todt-Beth, bey
sich haben.

Vollkommen-ewiger Ablaß.

1. AM Tag der Einverleibung nach verrichter
Beicht, und heiligen Communion.

2. Die am heiligen Auffahrts-Tag beichten, com-
municiren, die heilige Wolfgangi-Capellen be-
suchen, und auf obige Intention ihr Gebett an-
dächtig verrichten.

3. Erlangen vollkommenen Ablaß, die nach reu-
hertziger Beicht in Todts-Nöthen das Hoch-
würdige Gut empfangen, oder in dessen Unver-
mögenheit, den süssen Namen JESU reumü-
thig mit dem Mund, und so sie auch dises nicht
können, in den Hertzen anruffen.

Siben-jähriger Ablaß.

ALle Jahr viermal für jede Person, so einver-
leibt, welche nach verricht-heiliger Commu-
nion,

nion, und gewöhnlichen Ablaß-Gebett ernannte Wolfgangi-Capellen besuchen, nemlichen am Fest deß heiligen Wolfgangi: Item deß heiligen Martyrer Sebastiani, heiligen Pfingst-Sonntag, und am Fest der Heiligisten Dreyfaltigkeit.

Sechzig Tåg Ablaß.

So offt die Einverleibte einer Versammlung, oder heiligen Meß in der Bruderschafft-Capellen beywohnen, einen Armen beherbergen, Frid und Einigkeit stifften, Verstorbene zur Erden begleiten, einer Procession beywohnen, das Hochwürdige Sacrament zum Krancken, oder sonsten begleiten, oder falls sie verhindert, betten ein Vatter unser, und Ave Maria.

Ferners sechzig Tåg Ablaß, so offt sie einen Irrenden auf dem Weeg deß Heyls leiten, Unwissende in den Gebotten, und Christlicher Lehr unterrichten, wie auch wann für verstorbene Einverleibte fünff Vatter unser, und Ave Maria werden gebettet.

So ist auch der Bruderschafft-Altar auf alle Freytåg deß Jahrs hindurch: Item am aller Seelen-Tag: und die gantze Octav privilegirt, eine Seel der Einverleibten durch ein heilige Meß zu erlösen.

Ferners wird alle Jahr viermal für die einverleibte Brüder und Schwestern ein Gotts-Dienst gehalten: und können nach dero Absterben die Bruderschafft-Zettlen unbeschwert zuruck geschicket werden.

Vor Beschluß dises Capitls wird angemercket, daß sich biß auf lauffendes Jahr in dise Löbl. Bruderschafft 9840. Personen einverleiben lassen, unter welchen eine merckliche Anzahl von hohen Adel, und gantzen geistlichen Gemeinden sich befindet.

Sechzehendes Capitl.

Weyh oder Seegen deren Häcklen/ und Ablaß=Pfenningen deß heiligen Wolfgangi.

Es ist ein löblich=alt hergebrachte Gewonheit, daß bey der uralten Wahlfahrt deß heiligen Bischoffs Wolfgangi in Aberseeischen Gebürg die Häcklein geweyhet, und auf Begehren deren Wahlfahrtern abgeben werden, zweifels ohne zur schuldigisten Gedächtnuß, daß der heilige Einsidel Wolfgangus durch sein von Falckenstein außgeworffenes Häckel, oder Hand=Beil, als ein eigentliches Zeichen, den Göttlichen Willen erkennet, allwo er dem höchsten GOTT zu Ehren, und dem Neben=Menschen zu Nutzen eine Kirchen auferbauen solle. Bey jüngster Aufricht= und Erneuerung der Bruderschafft, seynd auch Ablaß=Pfenning gestochen worden, auf welchen einer Seits die Bildnuß deß heiligen Wolfgangi, anderer Seits folgendes Bruderschafft=Gebett zu lesen:

Rott auß Ketzerey/ in Todt steh uns bey:
Gib fridsames G'müth/ vor Schauer behüt.

Was

Was grosse Wunder-Krafft gemeldte Häcklen, und Ablaß-Pfenning in verschidenen Nöthen uns beybringen, lehret die vilfältige Erfahrnuß: zumahlen durch dises heylsame Zeichen tödtlich- und ansteckende Kranckheiten geheylet, schädliche Ungewitter abgewendet, Feuers-Brunsten gedämpfet, Zauberey vertriben, Teufflische Nachstellungen zernichtet, vil andere Ubel auf Vorbitt deß heiligen Wolfgangi verhütet worden. Dises ist Ursach, daß die Weyh, oder Seegen solcher Häckel, und Ablaß-Pfenning hierbey gesetzet worden.

Benedictio Securicularum, & Numismatum S. P. Wolfgangi.

℣. Adjutorium nostrum in Nomine Domini.
℟. Qui fecit cœlum & terram.
℣. Sit Nomen Domini benedictum.
℟. Ex hoc nunc, & usquè in sæculum.
℣. Ora pro nobis S. P. Wolfgange.
℟. Ut digni efficiamur promissionibus Christi.
℣. Domine exaudi orationem meam.
℟. Et clamor meus ad te veniat.
℣. Dominus vobiscum.
℟. Et cum spiritu tuo.

Oremus.

OMnipotens sempiterne DEUS, largitor bonorum omnium, salus & vita nostra, te supplices exoramus, & petimus, ut has Se-

curiculas (hæc Numismata) nomen ſuum à S. Wolfgango ſortitas (ſortita) benedicere & ſancti✠ficare digneris, ut qui eas (ea) ſecum devotè geſtaverint, vel domi aſſervaverint, vel ubicumque contrà ignem concurrentem miſſæ vel poſitæ (miſſa vel poſita) fuerint, per interceſſionem S. Wolfgangi Epiſcopi & Patroni noſtri illicò ignis evaneſcat, & penitùs extinquatur: nec non gratam ſibi continentiam, fidelitatem integram, charitatem perfectam, mandatorúmque tuorum obedientiam ſervent, ſimúlque ab omni peſtiferâ lue ac gravi infirmitate non hominum tantùm, ſed animalium quóque, à morbo leproſo, contagioſo, & caduco, ab aquarum & itinerum periculis, febribus, magiis, morte ſubitaneâ, improvisâ, & perpetuâ, atque ab omnibus inimicorum inſidiis præſerventur: à fulgure & tempeſtate, ab omníque malo liberentur; & corporis & animæ ſanitatem, proſperitatem, benedictionem, & pacem triplicem & continuam, veniámque peccatorum ſuorum obtineant, & vitam æternam conſequantur. Per Dominum noſtrum &c.

Benedictio DEI Omnipotentis, Pa✠tris, & Fi✠lii, & Spiritûs ✠ Sancti, per merita & interceſſionem S. Wolfgangi Epiſcopi, deſcendat ſuper has Securiculas (ſuper hæc Numiſmata) & ſuper omnes eas (ea) geſtantes, vel domi aſſervantes, & maneat ſemper. Amen.

Aſper-

Aspergantur aquâ benedictâ ter in modum Crucis, & ad S. Wolfgangi reliquias, aut Calicem, ùt apud nos moris est, attingantur, sub hâc formulâ: Per sacri Calicis tactus pellantur dæmonis astus, & per Sancti Patris Wolfgangi intercessionem accipiant hæ Securiculæ (hæc Numismata) bene✠dictionem in Nomine Pa✠tris, & Fi✠lii, & Spiritûs ✠ Sancti. Amen.

Sibenzehendes Capitl.

Ablaß/ so der Capellen und Kirchen deß heiligen Wolfgangi in Aberseeischen Gebürg verlyhen worden.

DJe Andacht deren Christglaubigen gegen den wunderthätig-heiligen Bischoff Wolfgangum in dem Aberseeischen Gebürg bey der von ihme selbst erbauten Cellen und Kirchen zuvermehren, haben verschidene Römische Päbst, Cardinál, Ertz-Bischöff, und Bischöff gemeldten Gnaden-Orth grosse Abläß ertheilet, welche allhier nach denen Jahren angeführet werden, sovil das Alterthum, und die dreymahlige grosse Feuers-Brunsten zuberichten übrig gelassen.

Anno 1306. verleyhet Bernardus, Bischoff zu Passau, dem Gotts-Hauß zu St. Wolfgang Ablaß auf 40. Täg.

Anno 1307. haben die Ertz-Bischöff, und Bischöff denen jenigen, welche zu den Gotts-Hauß

St. Wolfgangi ein hilffliche Hand, oder anderes gutes Werck leisten, 40. Täg Ablaß geben.

Anno 1336. haben ein Ertz-Bischoff, und dreyzehen Bischöff, welche zu Avignon versammlet, jeglicher besonders die Capellen deß heiligen Wolfgangi in Gebürg mit vierzig-tägigen Ablaß begnadet: welches in eben disem Jahr Albertus, Bischoff zu Passau, bestättiget, und von Ordinariats-wegen 40. Täg beygesetzet.

Anno 1381. hat Pilgrinus, Ertz-Bischoff zu Saltzburg, jenen, so die Capellen deß Heil. Wolfgangi andächtig besuchen, 40. Täg Ablaß verlyhen.

Anno 1400. hat Bonifacius der Neundte dises Namens Römischer Pabst allen, so die Capellen deß heiligen Wolfgangi an denen hohen Fest-Tägen deß HErrn, Mariæ der Jungfrauen, deß heiligen Johannis deß Tauffers, deren heiligen Aposteln Petri und Pauli, deß heiligen Udalrici, und der Kirchweyh besuchen, fünff Jahr, und sovil Quadragenen, unter der Octav aber hundert Täg Ablaß verlyhen.

Anno 1404. hat Ukerius, Bischoff zu Passau, die Kirchen zu St. Wolfgang mit 40. Täg Ablaß begnadet.

Anno 1451. haben die Cardinäl zu Rom denen, so zu dem Gotts-Hauß deß heiligen Wolfgang wahlfahrten, hundert Täg Ablaß verlyhen.

Anno 1478. hat Georgius, Cardinal Titulo S. Luciæ in Silice denen Wahlfahrteren hundert Täg Ablaß verlyhen.

An-

Anno 1497. hat Raymundus Peyrandi, deß heiligen Stuhls zu Rom Legat, das Gotts-Hauß zu St. Wolfgang mit 100. Täg Ablaß beschencket.

Anno 1500. haben die Cardinäl zu Rom der Kirchen deß heiligen Wolfgangi hundert Täg Ablaß verlyhen.

Anno 1502. hat Bernardus, Weyh-Bischoff zu Passau, dem Gotts-Hauß deß heiligen Wolfgang auf gewisse Fest-Täg Ablaß gegeben.

In folgenden Jahren ist von Zeit zu Zeit bey dem Päbstlichen Stuhl zu Rom umb einen vollkommenen Ablaß, der von allen Wahlfahrtern jährlich einmal könne gewonnen werden, angehalten, und erhalten worden.

Von solchen vollkommenen Ablaß wird alleinig der jüngsthin auf siben Jahr erneuerte Gnaden-Brieff, oder Päbstliche Bulla hier beygesetzt, Krafft welcher allen Christglaubigen, so das Gotts-Hauß deß heiligen Wolfgangi in Abersee andächtig besuchen, und nach abgelegter Beicht das Hochheilige Sacrament deß Altars empfangen, auch ihr Gebett auf die Meynung der heiligen Christ-Catholischen Kirchen verrichten, ein vollkommener Ablaß alljährlich verlyhen wird. Die Bulla lautet in Latein, wie folgt:

BENEDICTUS PP. XIII.

UNiversis Christifidelibus præsentes litteras inspecturis Salutem, & Apostolicam Benedictionem. Ad augendam fidelium Religionem, & animarum salutem, cœlestibus

 Eccle-

Ecclesiæ thesauris piâ charitate intenti, omnibus utriúsque sexûs Christifidelibus verè pœnitentibus, & confessis, ac sacrâ Communione refectis, qui Ecclesiam S. Wolfgangi in Alpibus Abernsee sitam, Passaviensis Diœcesis, ad quam (ut asseritur) devotionis causâ, magnus populi Christiani, præsertim peregrinorum, fit concursus, in quacumque anni die devotè visitaverint, & ibi pro Christianorum Principum concordia, hæresum extirpatione, ac Sanctæ Matris Ecclesiæ exaltatione pias ad DEUM preces effuderint, plenariam semel tantùm quolibet anno per unumquémque Christifidelem lucrifaciendam omnium peccatorum suorum indulgentiam, & remissionem, quam etiam animabus Christifidelium, quæ DEO in charitate conjunctæ ab hâc luce migraverint, per modum suffragii applicare possint, misericorditer in Domino concedimus. Præsentibus ad septennium tantùm valituris. Volumus autem, ut si pro impetratione, præsentatione, admissione, seu publicatione præsentium aliquid vel minimum detur, aut spontè oblatum recipiatur, præsentes nullæ sint. Datum Romæ apud Sanctum Petrum sub annulo Piscatoris die XXIV. Septembris M.DCCXXIX. Pontificatûs Nostri anno Sexto.

Gratis pro DEO & scriptura

Card. Oliverius.

Concl.

Concl. Fiat Publicatio juxtà tenorem in Brevi Apostolico contentum. Signatum in Consilio Ecclesiastico 16. Januarii 1730.

Joan. Georg. Wolfg. Mayer,
Conf. Eccl. & Off. Pass. Not.

Achtzehendes Capitl.

Tag-Zeiten von dem heiligen Bischoff Wolfgango.

Zur Metten.

℣. HErr thue auf meine Lefftzen.
℟. So wird mein Mund dein Lob verkündigen.
℣. O GOTT merck auf mein Hülff.
℟. HErr eyle mir zu helffen.
Ehr sey GOTT dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heiligen Geist.
Als Er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

HYMNUS.

Lasst uns Wolfgangi heilig's Lebn,
Und Tugenden betrachten:
Die Wunder, so nicht seynd zu zehln,
Nach Würdigkeit groß achten.
Ein Stern der Mutter angedeut,
Was Frucht im Leib sie trage:
Ein Kind voll Gnaden und Weißheit,
Würtzburg darumben frage.

Antiph. Er hat geleuchtet in Tempel GOttes, wie der Morgen-Stern in Nebel. Eccl. c. 50.

℣. Der HErr hat ihn erwählet zu seinen Priester.

℟. Ihme zu opfern ein Opfer deß Lobs.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOTT, der du deinem Volck den heiligen Wolfgangum, deinen Beichtiger und Bischoff, zu einen Diener deß ewigen Heyls verlyhen hast: wir bitten dich, verleyhe uns, daß, die wir ihn zu einen Lehrer deß Lebens gehabt auf Erden, also gewürdiget werden, ihne zu einen Fürbitter zu haben bey dir in den Himmlen. Durch JEsum Christum deinen Sohn unsern HErrn, welcher mit dir in Einigkeit deß Heiligen Geists, gleicher GOTT lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Die Laudes, oder Lob-Metten.

℣. O GOTT merck auf mein Hülff.

℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr sey GOTT dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heiligen Geist.

Als Er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Hymnus.

VOn GOTT dem Heilg'n Geist erleucht,
Wolfgang die Welt verachtet:
All Ehren-Aembter sorglich scheucht,
Dem Göttlich'n G'satz nachtrachtet.
Sein hohen adelichen Stamm,
Nach dem die Welt sonst strebet,
Vertauscht mit dem Einsidlers-Nam,
In Schwartzwalds-Closter lebet.

Antiph. Es ist gut einem Mann, wann er das Joch von seiner Jugend auf traget. Thren. c. 3.

℣. Er hat sich selbst gedemüthiget,

℟. Und ist gehorsam worden biß in Todt.

Gebett.

O HErr JESU Christe, ein Beyspil und Belohnung der wahren Demuth: wir bitten dich, daß, gleichwie du den heiligen Wolfgangum in Verachtung der zeitlichen Ehr zu deinen glorreichen Nachfolger gemacht hast, also auch uns diser Nachfolg und Glory theilhafftig machen wollest: der du lebest und regierest mit GOTT dem Vatter, in Einigkeit deß Heiligen Geistes, gleicher GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Zu der Prim.

℣. O GOTT merck auf mein Hülff.

℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr sey GOTT dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heiligen Geist.

Als Er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

HYMNUS.

BEnedicti g'seegntes Ordens-Kind
Wolfgangus jetzt abgibet:
Der Regl eyfrig sich annimt,
In Priesterthum sich übet.
Der heilig Othmar Ihm andeut,
Was künfftig sich begeben:
Was grosse Glory vorbereit,
Wo enden Er sein Leben.

Antiph. Ich hab ihn mir zum Priester außerwählet, daß er soll zu meinen Altar hinauf tretten. 1. Reg. c. 2.

℣. Der Gerechte wird grünen wie ein Lilien,

℟. Und blühen vor dem HErrn in Ewigkeit.

Gebett.

O GOTT, der du den heiligen Wolfgangum, deinen Beichtiger und Bischoff, durch die häuffige Gnad alle Eytelkeit der Welt zuverachten gelehret hast: verleyhe uns durch seine Nachfolg alles Liebkosen diser Welt zu fliehen, und zu dir mit reinen Hertzen zugelangen. Durch unsern HErrn JEsum Christum dei-

deinen Sohn, welcher mit dir lebt und regiert in Einigkeit deß Heiligen Geistes, gleicher GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Zu der Tertz.

℣. O GOTT merck auf mein Hülff.
℟. HErr eyle mir zu helffen.
Ehr sey GOTT dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heiligen Geist.
Als Er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

HYMNUS.

ZU lehrn die Heydn in wahren Glaub
Er als Apostl trachtet:
Das Volck doch war verstockt und taub,
Die heilig Lehr nicht achtet.
Mehr Frucht zu bringen rufft Ihn GOTT
Nach Regnspurg zur Dom-Kirchen:
Er nimbt den B'ruff als ein Gebott,
Befleisst sich Guts zu würcken.

Antiph. Ich will euch Hirten geben nach meinen Hertzen, die sollen euch mit Weißheit und Lehr weyden. Jerem. c. 3.
℣. Welche vil zu der Gerechtigkeit anweisen,
℟. Werden leuchten wie die Stern in Ewigkeit.

Gebett.

O GOtt, der du uns durch die Verdienst deß heiligen Wolfgangi zur Er-

Erkanntnuß deines heiligen Namens in Einigkeit deß Glaubens beruffen: lasse uns in Bekanntnuß deiner Warheit getreulich und standhafft verharren. Durch unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn, welcher mit dir lebt und regiert, in Einigkeit deß Heiligen Geistes, GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Zu der Sext.

℣. O GOTT merck auf mein Hülff.
℟. HErr eyle mir zu helffen.
Ehr sey GOTT dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heiligen Geist.
Als Er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Hymnus.

Wie Lieb zur Einöd hat gemacht,
Daß Er sein Kirch verlasset,
Der Wüsten embsigist nachtracht,
Am Falckstein Wohnung fasset.
In Mitte deren wilden Thiern
Thät Er nach GOTT sich richten,
Ein Engel-reines Leben führn,
Deß Teuffels List zernichten.

Antiph. Sihe, ich will ihn freundlich an mich locken, in die Wüsten führen, und in sein Hertz reden. Osee c. 2.

℣. Die

℣. Die Heilige werden in der Glory frolocken,
℟. Und sich erfreuen in ihren Wohnungen.

Gebett.

ERwecke, O HErr, in deiner Kirchen den Geist, deme der heilige Bischoff Wolfgangus gedienet: auf daß wir mit denselben erfüllet, uns befleissen zu lieben, was Er geliebet, und in dem Werck zu üben, was Er gelehret. Durch unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn, welcher mit dir lebt und regiert, in Einigkeit deß Heiligen Geistes, GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Zu der Non.

℣. O GOTT merck auf mein Hülff.
℟. HErr eyle mir zu helffen.
Ehr sey GOTT dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heiligen Geist.
Als Er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

HYMNUS.

NAch Moysis Beyspil Er bereit
Auß harter Felß ein Bronnen:
Die Berg, so zum Fall sich geneigt,
Zu halten Stärck ersonnen.

Die

Die Merckmahl seines Haupt und Händ
In Stein druckt ohne Hauen:
Deß Häckleins Wurff zum Zeichen nennt,
Ein Gotts-Hauß zu erbauen.

Antiph. Er hat in seinen Leben wunderliche Ding gethan, darumb seynd seine Güter im HErrn bevestiget. Eccl. c. 31.

℣. GOTT ist wunderlich in seinen Heiligen.

℟. Er wird seinem Volck Krafft und Stärcke verleyhen.

Gebett.

O GOTT, der du den heiligen Bischoff Wolfgangum mit unzahlbaren Wunderwercken gezieret: verleyhe gnädiglich, daß, die wir dessen glorreiche Verdiensten verehren, auch dem Beyspil seiner Tugenden nachfolgen. Durch unsern HErrn JESUM Christum deinen Sohn, welcher mit dir lebt und regiert, in Einigkeit deß Heiligen Geistes, GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Zu der Vesper.

℣. O GOTT merck auf mein Hülff.

℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr sey GOTT dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heiligen Geist.

Als Er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

HYM-

Hymnus.

AM Abersee ein Cellen baut,
Ein Kirchen GOTT zu Ehren:
Ein jeden, so auf Ihm vertraut,
Allda der Bitt zu g'wehren.
Die Celln setzt Er zum Schutzes-Pfand,
Da Regnspurg zwingt abz'gehen;
Seegnet dieselb mit seiner Hand,
Heissts unbeweglich stehen.

Antiph. Es sollen meine Augen offen seyn, und meine Ohren mercken auf das Gebett deß jenigen, der an disen Orth betten wird, dann ich hab dises Orth erwählet, und geheiliget. 2. Paralip. cap. 7.

℣. Dises ist das Hauß deß HErrn, festiglich erbauet,
℟. Gegründet auf einen starcken Felsen.

Gebett.

O GOTT, der du die Zeichen deiner Allmacht zum Heyl deß Menschlichen Geschlechts sichtbarlich erweisest: erleuchte mit deiner Gegenwart die von deinem Diener Wolfgango erbaute Kirchen, und verleyhe, daß alle, so allda dich zu bitten sich versamlen, von aller Trübsall befreyet, und mit deinem Göttlichen Trost erfüllet werden. Durch unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn, wel-

welcher mit dir lebt und regiert, in Einigkeit deß Heiligen Geistes, gleicher GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Zu der Complet.

℣. Bekehre uns GOTT unser Heyland,
℟. Und wende deinen Zorn von uns ab.
℣. O GOTT merck auf mein Hülff.
℟. HErr eyle mir zu helffen.
Ehr sey GOTT dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heiligen Geist.
Als Er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

HYMNUS.

Zu Pupping wird Er tödtlich kranck,
Mit Fiebers-Hitz entzündet:
Sein Lebens-End erkennt mit Danck,
Wie Sanct Othmar verkündet.
Mit GOTT versöhnt, stirbt seeliglich,
Den Heilig'n Ihn beyzehle:
Sein Celln, und uns all Vätterlich
Wolfgangus schützen wölle.

Antiph. GOTT hat einen ewigen Bund mit ihm aufgerichtet, das Priesterthum unter dem Volck ihm gegeben, und mit Ehren beseeliget. Eccl. cap. 45.

℣. Kostbar in dem Angesicht deß HErrn
℟. Ist der Todt seiner Heiligen.

Ge-

Gebett.

WIr bitten dich, O HErr, zeige uns dein Barmhertzigkeit, welche du in deinem heiligen Bischoff und Beichtiger Wolfgango erwisen: auf daß wir durch sein Gebett und Verdienst von dem gähen und unversehenen Todt befreyet, mit denen heiligen Sacramenten gestärcket, wider den Gewalt unserer Feinden beschützet, zu der ewigen Seeligkeit sicherlich gelangen. Durch unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn, welcher mit dir lebt und regiert, in Einigkeit deß Heiligen Geistes, gleicher GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Neunzehendes Capitl.

Litaney von dem heiligen Bischoff Wolfgango.

HErr erbarme dich unser.
Christe erbarme dich unser.
HErr erbarme dich unser.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
GOtt Vatter von Himmel, Erbarme dich unser.

GOtt Sohn Erlöser der Welt, Erbarme dich unser.
GOtt Heiliger Geist, Erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit ein Einiger GOtt, Erbarme dich unser.
Heilige Maria, Bitt für uns.
Heiliger Michael,
Heiliger Vatter Wolfgang,

Heiliger Wolfgang, (Bitt für uns.)
Ein Stern der Heiligkeit,
Ein Blühe der Andacht,
Ein Zierd deß heiligen Ordens Benedicti,
Ein grosser Priester,
Ein Edlgestein der Bischöff,
Ein getreuer und kluger Knecht,
Ein Verhasser der Ehren,
Ein guter Hirt der Schäfflein,
Ein Vatter der Armen,
Ein Eyferer der geistlichen Zucht,
Ein Apostolischer Prediger,
Ein Liebhaber der Einsamkeit,
Ein Innwohner der rauhen Stein-Klippen,
Ein Beyspil der Abtödtung,
Wunderbarlich in Erweichung der Felsen,
Wunderbarlicher in Erweichung deren Sündern,
Ein Obsiger deren Teufflen,
Ein wunderlicher Brunn-Erwecker auß der Felsen,
Wunderbar in Wurff deines Häcklein,
Ein Spotter deß Teuffels in Erbauung deiner Capellen,

Heiliger Wolfgang,

Ein Wunder-Mann deß Teutschlands,
Ein Ancker der Schiffenden,
Ein Port deren Schiffbruch-leydenden,
Ein Erlöser der Gefangenen,
Ein Artzt der Krancken,
Ein Beruhiger der Unsinnigen,
Ein Liecht der Blinden,
Ein Zuflucht der Betrübten,
Ein Erwecker der Todten,
Ein Prophet in Geist,
Ein Spiegel der Tugenden,
Ein Wunder der Heiligkeit,
Ein grosser Beichtiger deß HErrn,
Ein stäter Wunderwürcker,
Ein Glory der Stadt Regenspurg,
Ein Trost deß Oesterreichs,
Ein Vorsprecher deß Böheim,
Ein Hoffnung der Betrangten,
Ein Vatter deren, so zu dir fliehen,
Ein allgemeiner Nothhelffer,

Bitt für uns.

O du Lamb GOttes, welches du hinwegnimbst die Sünd der Welt, Verschone uns O HErr.

O du Lamb GOttes, welches du hinwegnimbst die Sünd der Welt, Erhöre uns O HErr.

O du Lamb GOttes, welches du hinwegnimbst die Sünd der Welt, Erbarme dich unser O HErr.

Christe höre uns.
Christe erhöre uns.

Vatter unser, Ave Maria.

Gebett.

O GOtt, der du den heiligen Wolfgang deinen Diener in Himmel und auf Erden wunderbarlich gemacht hast: verleyhe, daß, die wir in allen unseren Nöthen zu seiner Hülff fliehen, von allen Ubel Leibs und der Seele bewahret werden. Durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Zwainzigistes Capitl.

Gebett bey denen Stationen der Wolfgangerischen Wahlfahrt.

Gebett am Falckenstein

Bey der Stein-Hölen/oder Camer.

ICh grüsse dich O rauhe Wohnung deß Hochheiligen Bischoffs und Einsidlers Wolfgangi! welcher alle zeitliche Hochheit und Ehren, alle Zärtlichkeit deß Fleisch und der Welt zu fliehen, sich in ein so rauhes Gebürg, in ein so enge Cammer freywillig begeben: und obwohlen er jederzeit in seinen Gewis-

wissen sicher gestanden, hat er doch ohne ruhigen Schlaff wachen und betten wollen, umb nicht in Versuchung zu fallen. O Allmächtiger GOTT! ich bitte dich durch die grosse Verdienst deines getreuen Dieners Wolfgangi, erwecke in mir einen Christlichen Haß wider alle Anmuthungen deß zärtlichen Fleisch, und der betrüglichen Welt: entzünde einen Eyfer zu denen Bußwercken, zum Wachen und Betten, damit ich nicht in Versuchung falle, sondern von allen bevorstehenden Ubel gnädiglich behütet werde. Durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Vatter unser/ Ave Maria.

Bey den Brunnen.

ICh grüsse dich O heylsames Wasser, nach welchen mein Seel so sehr gedurstet, weilen du von Wolfgango, meinen getreuen Vorsprecher, auß harter Felsen herfür gebracht worden. O HErr JEsu Christe, du wahrer Brunn deß Lebens, erzwinge mit dein Stab deines heiligen Creutz auß meinen steinharten

ten Hertzen die Zäher, und Bereuung meiner Sünden, damit ich mit Magdalena dieselbe beweynen, und das heylsame Buß-Wasser, ohne ferneren Durst nach Sünden, zum ewigen Leben trincken möge, Amen.

Vatter unser / Ave Maria.

Bey den fallenden Berg.

Ich grüsse euch O annemliche Denck-Zeichen deß Haupts und der Händ, welche der heilige Wolfgangus wider den erschröcklichen Gewalt deß Teuffels Creutz-weiß in dem harten Felsen eingedruckt hinterlassen. O heiliger Vatter Wolfgange! drucke auch solche Zeichen in mein hartes Hertz, damit selbes in dem Catholisch-allein seeligmachenden Glauben biß auf den letzten Athem unbeweglich verharre, wider alle betrügliche Anfechtungen deß Fleisch, der Welt, und deß Teuffels umüberwindlich verbleibe, und ehender alle Berg versetzt, als ich mit einer Todtsünd befleckt werde. Durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Vatter unser / Ave Maria.

Bey

Bey der Saulen.

ICh grüsse dich O liebwürdige Saul, die du anzeigest das Orth, allwo Wolfgangus sein Hand-Beil biß in das Aberseeische Thal wunderbarlich geworffen. O daß ich von dem hohen Berg der Hoffart und Eytelkeit alle meine Sinn und Gedancken in das tieffe Thal der Zäher, meiner eignen Erkanntnuß, meines kurtzen Lebens, der gewissen und ungewissen Ewigkeit hinunter werffen möge: welches GOTT durch sein kräfftige Gnad verleyhen wolle, Amen.

Vatter unser/ Ave Maria.

Bey dem Rast-Stein.

ICh grüsse dich O süsse Ruhstatt meines heiligen Schutz-Vatters Wolfgangi, deme du bey seiner Wahlfahrt nach den Abersee zu einiger Erholung der erschöpfften Leibs-Kräfften gedienet. Verleyhe O heiliger Vatter, daß ich in allen meinen Anligen, Trübsalen und Gefahren bey dir ein sichere Ruh- und Zu-

fluchtstatt finden möge. Durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Vatter unser / Ave Maria.

Gebett

Bey denen Stationen am Abersee.

Bey der Heil. Capell / oder Cellen.

JCh grüsse dich O würdige Cellen, welche durch die Hand deß heiligen Bischoffs und Einsidels Wolfgangi erbauet worden: du bist gewesen sein heilige Wohnung, darinnen er denen himmlischen Betrachtungen, dem inbrünstigen Gebett, und vilfältigen Andachts-Ubungen obgelegen, umb der gantzen Christenheit, sonderlich aber denen jenigen, so ihn in ihren Anligen und Nöthen mit Andacht ersuchen, Hülff und Trost von dem barmhertzigen GOtt zu erwerben. Derohalben ruffe ich zu dir, O allmächtiger GOtt, du wollest mich armen Sünder durch deines getreuen Dieners Wolfgangi hochgiltige Verdienst und Fürbitt gnädiglich erhören, damit ich alle meine Sünden vollkommentlich beichten, würdige

dige Frucht der Buß würcken, und ein neues dir wolgefälliges Leben anstellen möge. O mildreicher GOtt, erledige mich durch den Schutz deß heiligen Wolfgangi von gegenwärtig- und zukünfftigen Gefährlichkeiten, verleyhe deiner heiligen Christlichen Kirchen den Friden, mir, und allen Christglaubigen die ewige Seeligkeit. Durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Vatter unser / Ave Maria.

Bey dem Buß-Stein.

ICh grüsse dich O wunderbahrer Stein, welchen die Natur zu einen harten Marmor, die Lieb und Heiligkeit deß wunderthätigen Einsidels Wolfgangi zu einen Taig, und linden Wax gemacht hat. O gütiger GOtt! hat dein getreuer Diener Wolfgangus einen wenig längeren Schlaff mit Zerstossung seiner Händ und Füß umb den harten Felsen durch ein unschuldige Buß in sich selbst abgestraffet: wie vilmehr solle ich meinen langwirrigen Sünden-Schlaff durch harte Buß-Werck abbüssen. O GOtt!

erwei-

erweiche mein Hertz, damit deine Forcht, sambt allen Tugenden in selbes eingedruckt werde: zugleich lasse solches erharten, damit alle Streich und Gewalt der höllischen Porten nichts darwider vermögen. Durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Vatter unser/ Ave Maria.

Bey der Ligerstatt.

ICh grüsse dich O harte Ligerstatt meines heiligen Vatters Wolfgangi, welcher dich als ein hartes Beth auß Liebe GOttes, und strenger Lebens-Art freywillig erwählet. O barmhertziger GOTT! durch die Vorbitt deß heiligen Wolfgangi erwecke mein Seel mit der Stimm deiner Göttlichen Einsprechungen von dem tieffen Schlaff meiner Sünden, damit ich meine Gemüths-Augen eröffne, die Sünden erkenne, mit zerknirschten Hertzen bereue, und nicht mehr in so gefährlichen Schlaff verfalle, sondern da der Leib ruhet, mein Hertz allzeit zu dir wachbar verbleibe. Durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Vatter unser/ Ave Maria.

Bey dem Altar deß H. Wolfgangi.

ICh grüsse dich O hochschätzbarer Altar, weilen du nicht nur mit denen Händen deß heiligen Wolfgangi erbauet, sondern auch mit seiner vilfältigen Aufopferung deß zarten Fleisch und Blut JEsu Christi in dem heiligen Meß-Opfer so Gnadenreich geheiliget worden. O HErr JEsu Christe, du höchster Priester nach der Ordnung Melchisedech, erlange mir bey deinen himmlischen Vatter, damit mein Gebett mit dem Opfer deß heiligen Wolfgangi vereiniget, in Gestalt eines Weyhrauchs vor den Göttlichen Thron hinauf steige, dir wolgefällig, deiner heiligen Kirchen nutzlich, mir, und allen denen, vor welche ich zu bitten schuldig, zu stäter Wolfahrt, und Heyl unserer Seelen gedeylich seye. Der du mit dem Vatter, und dem Heiligen Geist lebst und regierest in Ewigkeit, Amen.

Vatter unser/ Ave Maria.

Bey dem Heylthum.

ICh grüsse dich O hochheiliges Heylthum, welches der heilige Bischoff Wolf-

Wolfgangus als ein unschätzbares Erbtheil seiner geheiligten Einöde zugesprochen. O heiliger Vatter, und mächtiger Nothhelffer Wolfgange! in disem deinen heiligen Gebein ersihe ich alle herrliche Tugenden, mit welchen dich GOtt vor aller Welt groß und wunderbarlich gemacht hat, als einen Nachfolger der Aposteln, ein wachtsamen Bischoff, einen hellleuchtenden Stern deß Teutschlands, einen Vatter der Armen, einen Tröster der Betrübten. Nun O grosser Schutz-Vatter, erhöre mein demüthiges Gebett, und erwerbe mir in letzten Sterbstündlein ein wahre Buß, Sig wider alle sicht- und unsichtbare Feinde, einen wahren Glauben, starcke Hoffnung, vollkommene Liebe, damit ich mein Leben seeliglich enden, und von disen Zeitlichen zu den Ewigen durch die Gnad GOttes, und deinen mächtigen Beystand glücklich gelangen möge, Amen.

Vatter unser/ Ave Maria.

Ende deß Ersten Theils.

An-

Anderter Theil.

Von Gnaden und Gutthaten deß heiligen Bischoffs Wolfgangi in Aberseeischen Gebürg.

Erstes Capitl.

Todte kommen durch Fürbitt deß heiligen Wolfgangi zum Leben.

Anno 1697.

1. GLeich anfänglich der von mir vorgenommenen Beschreibung von Gnaden und Gutthaten, so der mildreichiste GOTT durch Fürbitt deß heiligen Vatters, und Nothhelffers Wolfgangi mit verschidenen betrangt- presthafft- und elenden Persohnen bey dessen uralten in Aberseeischen Gebürg gelegenen Gnaden-Capellen wunderthätig gewürcket hat, muß ich Wolfgango jenen Lob-Spruch zuschreiben, mit welchen die von Hunger gequälte Egyptier den keuschen Joseph geehret haben: Salus nostra in manu tua est. *Genes.*

nes. cap. 47. **Unser Heyl ist in deinen Händen.** Dises soll vorhabende Erzehlung beweisen, zu welcher den Eingang machet jener Gnaden-Bund, so der Apostel ad Rom. c. 4. von den Abraham erzehlet, und wir in unsern heiligen Wolfgango erneuert sehen, nemlich abzugeben einen Vatter viler Völcker, der in Ansehung seines starcken Glauben von GOTT bestellet worden, die Todte zum Leben zu erwecken. Ein dreyjähriges Kind, Anna Gastingerin, soll uns dessen bewehrte Zeugnuß geben. Ihr Vatter, Wolfgang Gastinger, Müllner, und Unterthan deß Löbl. Closters Crembsmünster, erzehlet das Unglück, welches seiner Tochter begegnet, sie ist in den Müll-Bach gefallen, an dem Rechen hangen verbliben, auf dem Angesicht in Wasser ligend. Ungefehr gehet der Vatter vorbey, ersihet mit höchsten Schmertzen sein verunglücktes Töchterlein, ziehet selbes auß dem Wasser: aber, was den Schrocken verdopplete! verspüret kein einiges Zeichen deß verhandenen Lebens. Er achtete auch das Kind für verlohren, wann nicht der heilige Wolfgang sein Wunder-Hand außstrecken, und das Leben wider bringen wurde. In solcher starcken Zuversicht verlobte er eine Wahlfahrt nach disen Gnaden-Orth, und findet warhafftig bey Wolfgango so geschwindes Heyl, daß das todt-geachte Mägdlein anfienge zu athmen, sich zu erholen, und mit grösten Trost deren Elteren, Lebens-Zeichen von sich zu geben.

An-

Anno 1701.

2. Niemahlen wurde die betrübte Mutter zu Sarepta ihr todtes Kind widerumb lebendig gesehen haben, wann nicht der Wunder-Mann Elias sich erbarmet, durch Göttliche Krafft das Leben widerbracht hätte, 3. Reg. c. 17. Eben so wenig wären die Eltern der Mariæ Sidersperger in, eines dreyjährigen Mägdleins in Hengersberger-Ambt, Lands Bayrn, getröstet worden, wann nicht der grosse Wunder-Mann Wolfgangus seine Fürbitt bey GOTT eingelegt hätte. Es begabe sich dises Kind auf eine Zeit, unvermerckt deren Eltern, auß dem Hauß, und fallet gähling in eine Lacken so gefährlich, daß es mit dem Angesicht und Haupt in dem Wasser, mit denen Füssen aufwärts gelegen. Georgius Span, ihr Enckel, ersihet das verunglückte Kind, ziehet selbes bey denen Füssen auß dem Wasser, ohne Zeichen einiges Leben. In solcher Noth ruffet er an die mächtige Hülff und Fürbitt Wolfgangi, wird erhöret, sihet mit Freuden-voller Verwunderung, wie das Kind anfange sich zu bewegen, zu athmen, und ein klare Zeugnuß zu geben, daß sie durch den heiligen Wolfgang das verlohrne Leben empfangen habe. Zeugen diser Begebenheit seynd Thomas Aigner, und Georg Reisinger, so mit dem verunglückten Mägdlein bey der Wunder-Capellen Wolfgangi die Wahlfahrt, und Gelübd abgelegt haben.

Anno 1702.

3. WAnn nicht das unschuldige Alter ein anders glauben machte, solte man vermeynen, jener Fluch, in welchen David Psalm. 82. wider seine Feind außgebrochen, und ihnen gewunschen, daß sie wie ein Rad herumbgetriben werden, habe sich über das vierjährige Töchterlein deß Georg Raudäschl, Müllner in Schwärtzenbach, Wolfganger-Pfarr, ergossen. Dises Kind, Maria mit Namen, ist bey der Sag ihres Vatters in den Fluder gefallen, und ein Viertlstund lang unter dem Rad gelegen, also zwar, daß ein Tauffel nach der anderen dem Kind über das Hertz, Knye, und Schinbein gangen. Ihr Groß-Vatter, Matthias Raudäschl, hat solches Unglück am ersten wahrgenommen, kommet dem elenden Kind zu Hülff, und erlediget selbes mit grosser Mühe auß dem Wasser: allein das heraußgezogene Kind gabe kein Lebens-Zeichen, biß die Eltern ihre Zuflucht zu dem heiligen Wolfgang genommen, und durch dessen Fürbitt ihr lebendiges Kind ohne allen Schaden widerumb erlangt haben.

Anno 1719.

4. DIe heilige Evangelisten Marcus cap. 5. und Lucas cap. 8. erzehlen das Wunderwerck, so Christus gewürcket in dem Hauß Jairi, eines Fürsten der Synagog, da Er dessen zwölff-jährige Tochter von dem Todten erwecket. Ein fast gleiches Wunder hat GOTT durch Vorbitt Wolf-

gang-

gangi mit dem fünff-jährigen Töchterlein deß Johann Georg Schieher von Rollenberg, unweit Passau, gewürcket: Dises ist in ein mit Wasser angefüllte Kalch-Gruben gefallen, und, unwissend wie lang, sie darinnen gelegen, als todt gefunden, und heraußgezogen worden, auch eine Stund lang ohne Lebens-Zeichen da gelegen. Es kamen die Eltern herbey, sehen mit Schmertzen ihr verunglücktes Kind, und weilen kein Menschliche Hülff zu hoffen, wenden sie sich zu GOTT, und seinen Heiligen, ruffen an den heiligen Wolfgang umb seine mächtige Vorbitt, verloben ein heiliges Meß-Opfer, und Wallfahrt zu allhiesigen Gnaden-Orth: sogleich fanget das Kind an zu athmen, und kommet zu vorigen Leben. Zeugen seynd Johann Heiden, Bauer, und Georgl Heindl, Leinweber.

Andertes Capitl.

Todts-Gefahren werden durch Fürbitt Wolfgangi abgewendet.

Anno 1694.

1. WAs der Trauer-Prophet Jeremias Thren. 5. von denen Kindern Israel beklaget, wie nemblich dieselbe unter dem Holtz nidergefallen; Solches hat mit seinem Schaden erfahren Wolfgangus Bayr, ein Tröscher in dem Pfarr-Hof zu St. Wolfgang: diser gieng in den Wald, Willens, auf bevorstehenden

Winter weniges Brenn-Holtz zu hacken; da er gantz alleinig auf einen nechst deß sogenannten Vormauerstein gelegenen Berg seiner Arbeit eyfrig obliget, und einen Baum umbschlaget, fallet solcher gegen der Hacken auf ihne zu, schräncket, und bedecket ihne so vest, daß kein Mittel ware, sich zu erretten. Bey Ermanglung natürlicher, wendet er sich zu der übernatürlich-und himmlischen Hülff Wolfgangi, verlobet sich mit einer Opfer-Tafel, sofern er von seinen schweren Last solte befreyet, und erlediget werden. Wie gewunschen, also ists geschehen: Balthasar Bayr, ein Bauer, und Nachbar dises verunglückten Tröschers, gehet auß innerlichen Antrib in besagten Wald, kommet ohngefehr an dises Orth, ersihet den Elenden, errettet ihn von dem aufgehabten Last deß Baums, und der darauß zugestossenen Todts-Gefahr.

Anno 1695.

2. JN grosse Angst ware gerathen jener Evangelische Knecht, welchen sein Mit-Knecht, nach Erzehlung deß heiligen Matthæi cap. 18., angehalten, und fast erwürget. Nicht gar ungleiche Gefahr ist zugestossen dem Herrn Georgio Berger, Burgerlichen Hof-Glaserer in Saltzburg, welcher ein Rippen-Beindl von einen Spanferckl in Halß bekommen, von solchen ein halbe Vierlstund lang so hart gequälet und gewürget worden, daß ihme weder seine gegenwärtige Hauß-Frau, noch die herumbstehende zwey Gesellen einige Hülff haben beybrin-

bringen können. Da ihme nun der Halß zu eng werden wolte, und die Gefahr zu ersticken vorhanden ware, nahme er sein Vertrauen zu den heiligen Wolfgang, und zwar also glücklich, daß auf Anruffen Wolfgangi, das Rippen-Beindl sogleich, und ohne weitere Mühe auß den Halß gesprungen, und den Betrangten der Gefahr befreyet. Bey Ablegung seiner Wallfahrt, hat er das Beindl, als ein würdiges Denck-Zeichen, mit sich gebracht, und seinen heiligen Nothhelffer schuldigisten Danck abgestattet.

Anno 1705.

3. WIe wenig sich der Mensch zu seiner Rettung auf ein Pferdt verlassen könne, hat der König David Psal. 32. erkennet: Und Georg Achleithner, ein Haffner auß Attnanger-Pfarr in Land ob der Ennß, nicht ohne Lebens-Gefahr erfahren. Diser führet mit seinen Pferdt ein Haffner-Geschirr auf den Marck, und als dasselbe, weiß nicht auß was vor einen Zufall, zu erwilden anfangte, hat er, solches desto sicherer einzuhalten, den Zügl umb die Händ gewicklet, aber zu seinen Unglück: dann er gerathete unter das wütende Pferdt, und könte von demselben nicht loß werden; ware auch keiner auß denen Umbstehenden so behertzt, welcher getraute ihme Hülff zu leisten. In solcher Noth empfehlete er sich dem kräfftigen Schutz deß heiligen Wolfgangi, und sehet! ohne Menschliches Zuthun wird der Zügl von denen Händen aufgeleset,

der Verunglückte entkommet von dem Pferdt ohne weitere Verletzung. Vor solche Gutthat hat er seinen heiligen Nothhelffer Wolfgango, durch Erstattung seines Gelübds, gedancket.

Anno 1706.

4. DEm Jüdischen König Ochozias ist sein Wagen beynahe zu einen Grab worden, wie 4. Reg. c. 9. erzehlet wird. Dem Ehe-Weib deß Jacob Wimbers, eines Bauern nechst Passau, ist ein fast gleiches Unglück zugestossen: massen sie von einen geladenen Scheiter-Wagen überfallen, und gantz bedecket, auch so beschädiget von dem abgeleerten Wagen heraußgezogen worden, daß ihr Leben in gröster Gefahr stunde. Der Ehe-Mann verlobet sein todt-franckes Weib zu den Gnaden-Orth Wolfgangi, und sie fienge an besser zu werden.

Anno 1707.

5. NIcht vil hat gefehlet, es wäre dem Georg Sauerbier, Haffner von Armstorff bey Eggenfelden, Lands Bayrn, begegnet, was GOtt dem Nabuchodonosor, König zu Babylon, in einen Traum-Gesicht gezeiget. Diser König, wie Danielis cap. 2. zu lesen, sahe, daß sich ein Stein von Berg abgelöset, und eine grosse Bild-Saulen in Stucken zerschlagen habe. Auf vorermeldten Haffner, als er in einen Steinbruch arbeitete, ist eben-

ebenfalls ein grosser Stein unversehens gefallen, so ihn ohne Zweiffel den hohen gähen Berg herunter gestürtzet, und vollends getödtet haben wurde, wann er nicht sogleich die mächtige Vorbitt Wolfgangi angeruffen: disen hat er durch abgelegte Wallfahrt umb Erhaltung seines Lebens gedancket.

Anno 1726.

6. UNglückseelige Elteren, welche ihren Kindern das jenige Leben, so sie ihnen durch zeitliche Geburt gegeben, durch vorgesehen- oder unversehenen Zufall widerumb abnehmen. Dessen ein Beyspil abgibet Jephte, ein Richter in Israel, Jud. cap. 11. Den Christoph Daxer, einen Baurn zu Sachrang, in der Herrschafft Hohen-Aschau, Lands Bayern, hätte fast solches Unglück getroffen: dann als er in der Holtz-Arbeit begriffen ware, ist ungefehr ein Block von einen umbgehauenen Baum loß worden, auf seinen Sohn, Georg Daxer, welcher eben unter ihm arbeitete, mit solchen Gewalt zugeschossen, daß es allen menschlichen Ansehen, selben hätte tödten müssen. Allein der Vatter kame der Gefahr bevor, verlobet seinen Sohn an das Gnaden-Orth St. Wolfgangi, und erlanget so eylfertige Hülff, daß das schwere Holtz-Bloch über den Sohn außgeschossen, ohne selben in wenigisten zuverletzen. Dessen Zeugen seynd Georg Hueber, Meßner, und Hannß Präsperger, Bauer zu Sachrang.

Drittes Capitl.
Tödtliche Wunden werden von Wolfgango geheylet.

Anno 1681.

1. ASa, der Jüdische König, leydete an einen so hefftigen Fuß-Schmertzen, daß er darüber sein Leben einbüssete, wie 2. Paralip. c. 16. zu lesen. Ein nicht weniger gefährlicher Fuß-Schmertzen hat dem Johann Zacharias Schleßner, Kayserl. Saltzfertiger, und Raths-Burger zu Lauffen in Kayserl. Cammer-Gut, zugestossen: massen er an dem lincken Fuß durch einen unversehenen Pistolen-Schuß ein so tödtliche Wunden bekommen, daß keine Hoffnung längeren Lebens zu machen. Allein die Vorbitt Wolfgangi, zu welchen er sich mit einer Wallfahrt, und heiligen Meß verlobet, hat ihme das Leben gefrüstet. Zu ewigen Angedencken solcher Gutthat, hat er ein Opfer-Tafel aufgehänget, und sein Gelübd abgestattet.

Anno 1697.

2. NIcht das Fasten, wie der König David von sich bezeuget Psal. 108. sondern ein gefährlicher Schnitt hat dem Matthias Ploir, einen Bauern auß dem Mittersiller-Gericht in Pintzgau, seine Knye also geschwächet, daß er fast in Gefahr seines Lebens gerathen. Es geschahe, daß er sich un-

unversehens mit einen Reiff-Messer in das lincke Knye geschnitten, eine so grosse schmertzliche Wunden gemacht, an deren Heylung die Wund-Artzten nach vil angewendeten Mittlen alle Hoffnung verlohren, folglich deß Patienten sich gäntzlich entzogen. Bey Abgang Menschlicher Hülff, fliehet der Elende auf Einrathen seines Nachbaurn, zu der mächtigen Vorbitt Wolfgangi, verlobet sich mit einer Wahlfahrt, und heiligen Meß an dises Gnaden-Orth, und sehet! von Stund an ist er genesen, und von seinen unheylbahren Schaden erlediget worden.

Anno 1710.

3. NIcht umsonst hat der Prophet Isaias c. 31. denen jenigen das Wehe angedrohet, welche ihr Hoffnung auf ein Pferdt setzen. Johann Höllwanger von Lambrecht hat solches Wehe erfahren: massen er von einen Pferdt so hart geschlagen, und in dem Fuß verletzt worden, daß fast kein Hoffnung übrig, widerumb geheylt zu werden, auf gethanes Gelübd aber zu den heiligen Wolfgang, ist er von seinen Schaden genesen, und hat allhier sein Wallfahrt abgeleget.

Anno eodem.

4. IN denen Sprüch-Wörtern Salomonis cap. 17. wird dem jenigen der Fall angedrohet, welcher sein Hauß erhöhet. Rupertus

Reiter, ein sibenzig-jähriger Bauer in Deissendorffer-Pfarr in Saltzburgischen, hat solches wahr zu seyn befunden, dann als er Willens, einen neuen Stadl aufzubauen, den alten abbrechen lassen, schiesset ungefehr ein abgebrochener Baum ihme zu, schlagt ihn mit solcher Hefftigkeit zu Boden, daß er auß Ohren und Nasen häuffiges Blut vergossen, fünff Tag ohne Sinnen, und acht Wochen ohne Gehör kranck darnider gelegen, ohne daß auß allen von Badern, und Wund-Artzten angewendeten Mitteln eines verfangen. In solcher Kranckheit fallet ihme bey, er solle sich zu den heiligen Wolfgang verloben: auf gethanes Gelübd hat es sich so gleich zur Besserung angelassen.

Anno 1715.

5. WEssen sich der ansonst gedultige Job beklaget cap. 9., da seine Wunden vermehret, und verdoppelt worden: dessen könte sich ebenfalls beschweren Wolfgangus Diest von Landshut in Bayrn. Diser ein und sechzig-jährige Alte ist in den letzten Kriegs-Troublen von denen Kayserlichen Soldaten mit siben Blessuren gefährlich verwundet worden: er nahme aber seine Zuflucht zu den heiligen Wolfgang, und genesete glücklich. Zu schuldigister Dancksagung, hat er obbemeltes Jahr an dem Fest der heiligen Schutz-Englen allhie seine Wallfahrt abgeleget.

Anno 1717.

6. DEr heilige Lucas cap. 10. erzehlet das Unglück jenes Menschen, welcher von Jerusalem nacher Jericho gangen: Diser gerathete unter die Mördter, wurde von ihnen außgezogen, geschlagen, und halb todt ligen gelassen. Gleiches Unheyl ist zugestossen dem Johann Ferstl, Außzug-Mann zu Dorff, Neukirchner-Pfarr, Lands ob der Ennß. Diser ist in seinen Hauß von neun Männeren, die mit verschidenen Gewehr versehen waren, Mördterischer Weiß überfallen, mit sechs Wunden in Kopf, mit vier auf den Rucken, Armb und Schultern verletzet, und also halb todt ligen gelassen worden. In solchen elenden Stand ware sein einziger Wunsch, nochmahlen den heiligen Wolfgang in Aberseeischen Gebürg zubesuchen; liesse auch das Hertz nicht sincken, ungeachtet er sechs Wochen lang weder sehen, noch reden können. Wolfgangus hat endlich die Beständigkeit angesehen, und durch seine Vorbitt bey GOTT vermöget, daß diser elende Tropf zu der vorigen Gesundheit gelanget. Vor solche Gutthat hat er allhier seine Wallfahrt abgeleget, zum Angedencken ein Opfer-Tafel aufgehänget, und die Warheit dises Wunders mit seinen Nachbaurn, Gottfrid Gaißberger, Martin Hellmetsberger, und Johann Wisinger, als gegenwärtigen Zeugen, bekräfftiget.

Anno 1718.

7. Auch bey jetzigen Zeiten findet man leyder solche falsche Freund, und Nächste, wider welche sich der Psalmist beklaget Psal. 37., und betheuret, daß sie sich wider ihn genähert, und Gewalt außgeübet haben. Erfahren hat solches Caspar Kautzer, Bauers-Mann zu Freindorff in Bayrn, nechst Closter Allerspach seßhafft. Diser ist nächtlicher Weil von seinen zwey Benachbarten feindlich angefallen, und mit fümff tödtlichen Wunden erbärmlich geschlagen worden. In solch-äusseristen Noth, als der elende Tropf ohne Lebens-Zeichen die gantze Nacht gelegen, hat ihne sein Ehe-Weib mit einer Opfer-Tafel zu den heiligen Wolfgang verlobet, mit so gut erfolgten Nutzen, daß er von Tag zu Tag besser worden, und seine Kirchfahrt bey erlangter Gesundheit allhie selbsten abgestattet. Zeugen seynd Martin Scheiffer, und Adam Kneissendorffer.

Anno eodem.

8. Unerforschlich seynd die Urtheil Gottes, welcher mit gleicher Straff den Frommen und Bösen heimsuchet. Die Straff deß Bösen verkündiget Job cap. 24., daß er gleich einen Block, oder unfruchtbaren Holtz solle zerquetschet werden. Mit derley Unheyl wird auch zuweilen der Gerechte gezüchtiget, oder bedrohet. Erfahren hat es Christoph Ellerböck, ein Sensen-Schmid von Haag in

Land

Land ob der Ennß. Diser ware in Begriff, einen Eichenen Stock mittls deß Schüß-Pulvers zu zersprengen, setzte das dritte mal an, aber so unglückseelig, daß die Spelten und Trümmer von dem zersprengten Stock ihme die lincke Hand zerquetschet, die meiste Zähn eingeschlagen, in Haupt und Angesicht erbärmlich verwundet, mithin er keine Hoffnung seines Aufkommens übrig hatte, und mit denen heiligen Sacramenten versehen wurde. Bey so verlohrner Sach ware der einzige Trost unser heilige Wolfgangus, zu disen verlobte sich der Tod-krancke, und erfahret warhafftig die wunderthätige Hülff dises heiligen Bischoffs; massen er wider all Menschliches Verhoffen zu voriger Gesundheit gelanget. Zu einen Wahrzeichen hat er die auß der Hand abgenommene brandige Bein, sambt denen Zähnen mit sich hiehero gebracht, und solche Gutthat mit Bestättigung deß Herrn Bernhard Reisinger, Bierbräu zu bemelten Haag, als Zeugen bekräfftiget.

Anno 1724.

9. Die Lebens-Gefahr, so dem unschuldigen Joseph Genes. cap. 37. von seinen Bruderen bedrohet worden, hat das zweyjährige Kind Christianus Kränitzhueber, ein Söhnlein deß Georg Kränitzhueber, Meßner zu Sachrang in Bayrn, aufs äusseriste erfahren. Es ist disem unschuldigen Kind von einen seiner Geschwistrigen mit dem Brod-Messer die Gurgel abgestochen worden, mit so

so groß-erfolgter Gefahr, daß selbiges drey Stund lang ohne Zeichen in seinen Blut dahin gelegen. Der Vatter, so mit Artzney-Mittlen umbzugehen pflegete, machet ein Gelübd, daß, sofern es sich mit disen seinen dahinsterbenden Kind besseren wurde, er dasselbe nacher St. Wolfgang mit sich überbringen wurde; Dahero voll deß Vertrauens auf die Vorbitt Wolfgangi, leget er ihm ein Pflaster auf die Wunden, und das Kind ward inner vierzehen Tagen frisch und gesund. Zeugen seynd Georg Hueber, Müllner zu Sachrang, Matthias Osterauer, und Georg Daxer allda.

Vierdtes Capitl.

Gefährliche Fäll und Stürtzungen vermittlet der heilige Wolfgangus.

Anno 1694.

1. GRosses Unheyl ist der Jezabel/ einer Mutter deß Israelitischen Königs Joram/ zugestanden/ als sie auf Befehl deß neu-gesalbten Königs Jehu von oben herab gestürtzet worden/ und durch solchen Fall ihr Leben eingebüsset/ 4. Reg. cap. 9. Ein fast so gefährlichen Fall hat gethan Johann Ristl von Vempach am Chiemsee/ Lands Bayrn/ da er von dem Heu-Boden auf den Tenn herunter gestürtzet/ also zwar/ daß er auß Nasen und Mund häuffiges Blut vergossen/ und ohne Lebens-Zeichen

chen gelegen; doch aber ist er beym Leben erhalten worden/ massen ihn sein Vatter mit einer Wallfahrt/ und heiligen Meß-Opfer zu den heiligen Wolfgang in hiesiges Gebürg verlobet/ auch solches Gelübd nach seiner Genesung mit ihme abgestattet. Zeug ist Joachim Wincklmayr/ Nachbauer.

Eodem Anno.

2. UNglückseelig waren die Philisteer in jenen Hauß/ allwo sie bey dem Gast-Mahl versammlet/ dem spilenden Samson zusahen: dann gedachter Samson fassete beyde Saulen/ auf welchen das Hauß stunde/ schluge selbe mit Gewalt zusammen/ und das Hauß fiele auf das versammlete Volck/ und brachte es umbs Leben/ Jud. c. 16. Ein nicht gar ungleiche Gefahr ist in einen Hauß zugestossen dem Thomas Sellner von Ickersbach/ Ambt Henergssperg/ in Bayrn/ da er bey dessen Aufzimmerung drey Klaffter hoch auf einen Holtz-Schlögel herunter gefallen/ und ihme das Achsel-Bein zerbrochen. Der heilige Wolfgangus hat ihme annoch das Leben errettet/ als zu welchen er sich mit einer Wallfahrt/ und zwey Meß-Kertzen verlobet/ auch dardurch seine Gesundheit ohne menschliche Hülff erhalten: Zeugen seynd Georg Winckler/ und Georg Reisinger alldorten.

An-

Anno 1700.

3. DEnen Israeliten hat der Prophet Isaias vorgesagt / daß sie werden anstossen / fallen / und sich zerstossen / Isaiæ c. 8. Georg Albert Häfftl / ein Gartner von Frein in Ober-Oesterreich / hat solches erfahren mit seinen acht-jährigen Söhnlein / welches auf eine eisene Gabel so gefährlich gefallen / daß der eine Spitz gleich ober dem Mund hinein- und bey dem Aug herauß getriben worden. Der Vatter solches ersehend / und voll deß Schröckens / ruffet umb Hülff zu den heiligen Wolfgang / wird auch glücklich erhöret: massen das Kind in 8. Tägen zu völliger Gesundheit kommen.

Anno 1701.

4. UNter der Regierung deß Jüdischen Königs Amasiæ seynd tausend Mann Idumeer von der Spitz einer gähen Felsen herab in die Tieffe gestürtzet worden / daß sie alle zerbersteten / 2. Paral. c. 25. Fast gleiche Gefahr hat außgestanden Dionysius Kogler / Maurer-Gesell von Haag. Diser liesse sich an einen Sail aufziehen / Willens / einen Kirchen-Thurn abzubutzen: unverhofft bricht das Sail / und er stürtzet in die Tieffe. Sein Schwager / und Mit-Maurer / Matthias Obermayr / ersihet solch-gefährlichen Fall / verlobet / und befihlet den Elenden in den Schutz deß heiligen Wolfgang / und sehet! da jederman er-

ermeldten Kogler vor todt gehalten / stehet er frisch und gesund auf ohne alle Verletzung. Zeugnuß gibt gedachter Matthias Obermayr.

Anno 1703.

5. DEr gedultige Job / in Bedenckung / daß niemand sich auß der Hand GOttes erretten möge / machet zu seinen Allmächtigen Schöpfer folgende Anrede: **Deine Händ haben mich gemachet / und du stürtzest mich urplöglich herunter /** Job. cap. 10. Gleicher Worten kan sich gebrauchen Wolfgang Höffberger / Meßner zu Attnang in Ober-Oesterreich / welcher zu Nachts in den Thurn gangen / umb bey denen Glocken nachzusehen. Nun geschahe es / daß ihme der Wind das Liecht außgelöschet / und er in der Finster verirrend / durch einen halbgeöffneten Boden ein Gaden-hoch auf den Kopf herunter gestürtzet. Währenden Fall befilcht er sich in den Schutz deß wunderthätigen heiligen Wolfgangi / und erlanget / daß / ausser deß Nasen-bluten / ihme kein Glid verletzet worden.

Anno 1705.

6. DAvid in Beschreibung deß Lohns / welchen GOTT denen Frommen und Gerechten mittheilet / meldet auch folgendes: **Deß Menschen Gäng werden von dem HErrn gerichtet: wann er fallet / so wird er doch**

nicht verletzet werden / dann der HErr leget seine Hånd unter ihn / Psalm. 36. Solche Gutthat hat von GOTT erfahren Maria Mayrin / auß Griess-Kircher-Pfarr in Ober-Oesterreich / welche von einer hohen Treppen auf einen Stein herab gefallen; in solcher Gefahr / welche nicht allein ihr / sondern auch der verschlossenen Leibs-Frucht zugestossen / ruffet sie an die mächtige Vorbitt Wolfgangi / verlobet dessen uralte Gnaden-Capellen allhie zubesuchen. Sie ward erhöret / befindet sich ohne Schaden / verspüret in ihrer Leibs-Frucht das Leben / und hat zur Dancksagung ihre Gelübd abgestattet. Zeugen seynd Alexander Kropf / und Georg Kaintz.

Anno 1711.

7. DEm Job hat GOTT seine Allmacht gezeiget in dem Beyspil eines Wall-Fischs: Sihe / sagt GOTT / seine Hoffnung wird ihm fehlen / und er wird herunter gestürtzet werden / Job. cap. 40. Was gleiches hat sich begeben mit Wolfgang Eder / einen Zimmer-Meister von Haag: diser zimmerte ein Hauß / und da solches schon zwey Gaden hoch aufgeführet worden / hatte er gute Hoffnung / solches glücklich zu vollenden: allein seine Hoffnung hat ihm gefehlet / massen er sambt dem Gerüst herab gestürtzet / zu mehreren Unglück auf ein Messer aufgefallen / und Krafft selben / am rechten Fuß durchlöchert worden. In solcher Noth verlobet

er eine Wallfahrt auf St. Wolfgang / ziehet das Messer auß dem Fuß / und wird durch Vorbitt dises grossen Nothhelffers ohne Bader und Wund-Artzt in vier Wochen gesund / worauf er allhero kommen / die Wund-Mahl vorgezeiget / und GOTT in dem heiligen Wolfgango vor dise Gutthat gelobet.

Anno 1712.

8. GRoß ware das Vertrauen jenes Vatters auf Christum den HErrn / in Anruffung dessen Barmhertzigkeit für seinen elenden Sohn / welcher offt ins Feuer und Wasser gefallen: ist auch seiner Bitt gewehret / und der Knab in selbiger Stund gesund worden / Matth. cap. 17. Nicht minderes Vertrauen hat nechst GOTT auf den heiligen Wolfgang gesetzet N. Nidermayr / Burgerlicher Bierbräu zu Reißbach in Unter-Bayrn / dessen zweyjähriges Kind von einen hohen Gang auf das Kißling-Pflaster herab gefallen. Da nun das Kind als todt gehalten wurde / erhebt der Vatter sein betrübtes Gemüth zu GOTT / ruffet an dessen Barmhertzigkeit durch die mächtige Vorbitt Wolfgangi / verlobet für das Kind eine Wallfahrt zu allhiesigen Gotts-Hauß / mit so erwünschten Erfolg / daß das Kind von Stund an besser zu werden begunte. Zeugen seynd Georg Mirschl Marckt-Schreiber / und Bartholomæus Achsenböck / Bierbräu alldorten.

Eodem Anno.

9. DEr Trauer-Prophet Jeremias hat/ den Untergang deß Volcks Israels beweynend/ folgendes Klag-Lied angestimmet: Der HErr hat Israel gestürtzet/ alle seine Mauren zu Boden geworffen/ seine Vestungen zerrissen/ Thren. c. 2. Matthias Willnauer/ Bader zu Waldzell in Bayrn/ hat was von derley Unglück außgestanden/ als er zu Nachts zwischen 1. und 2. Uhr von seiner Ligerstatt aufgestanden/ in der Finster verirret/ und durch ein Fenster drey Gaden hoch auf das Pflaster herabgefallen: doch ist er von dem gäntzlichen Untergang und Todt errettet worden; dann da er in währenden Fall die Vorbitt Wolfgangi angeruffen/ hat ihne der Heilige solche angedeyen lassen/ und beym Leben erhalten.

Anno 1713.

10. AUß Göttlichen Befehl hat Moyses dem Volck Israel verschidene Sitten-Lehren/ und besonders auch folgende gegeben: Wann du ein neues Hauß bauest/ sollest du am Dach rings herumb ein Mauer machen/ damit nicht Blut vergossen werde in deinen Hauß/ und du schuldig seyest/ wann jemand fallet/ und von oben herab stürtzet/ Deut. cap. 2. Das Unglück solcher Stürtzung hat getroffen ein zwey-jähriges Söhnlein der Anna Maria Wall-

Wallnerin/ Wittfrauen zu Regenspurg am Bayrischen Hof / Antonius mit Nahmen / welches zwey Gaden hoch von einen Fenster auf das Pflaster herab gefallen. Die Mutter stunde unter der Hauß-Thür / sahe solches Unglück mit grösten Hertzen-Leyd / verlobet sogleich in allhiesiges Gebürg mit Wasser und Brod zu wallfahrten / sofern der heilige Wolfgang das Kind beym Leben erhalten werde: eylet hierauf zu dem Kind / erhebet solches von der Erden / findet es frisch und gesund ohne Schaden / ohne Wund-Mahl. Zeugnuß gibt die Nachbarschafft.

Anno 1716.

11. DIe Allmacht GOttes vorzustellen / macht der Prophet Isaias einen Gegenwurff von der menschlichen Schwachheit: **Die Kinder / sagt er / werden an Kräfften abnehmen / und die Jüngling vor Schwachheit dahin fallen / welche aber auf GOTT vertrauen / werden ihre Stärcke erneueren /** Isaiæ c.40. Balthasar Bayr / von Geyersperg / Ambts Deckendorff in Bayrn / hat solche Göttliche Anordnung bey seinen dreyzehen-jährigen Sohn erfahren; Es ist diser von einen Kersch-Baum herab gefallen / und haben ihn die Eltern halb todt / und ohne Lebens-Zeichen auf der Erden ligend angetroffen. Sie verloben ihren verunglückten Sohn zu den heiligen Wolfgang mit einen heiligen Meß-Opfer / und er fienge an sich

zu erholen / wird innerhalb drey Tagen ohne anderes Mittel gesund. Zeugen seynd Wolfgang Pogner / und Hannß Lipp / Nachbaurn.

Anno 1724.

12. VOn denen heiligen Engeln singet der gecrönte David / daß sie von GOTT befehlet / ihre Pfleg-Kinder auf allen Weegen zu behüten / damit sie nicht fallen / oder durch den Fall einen Fuß verletzen / Psal. 90. Gleiche Sorg traget auß Göttlicher Anordnung unser heiliger Vatter Wolfgangus gegen jene / so sich seinen Schutz anbefehlen / welches Elias Unterberger / Müllner zu Unterberg in Abersee / bey seinen kleinen Söhnlein Philipp erfahren: Es ist dises ein Gaden hoch herab gefallen / doch ohne Schaden / massen die Mutter diß ihr Kind zu den heiligen Wolfgang verlobet / und bey disen mächtigen Schutz-Vatter Hülff gefunden.

Fünfftes Capitl.

Wasser-Gefahren werden abgewendet.

Anno 1694.

1. WAs Gefahr Pharao einstens in dem rothen Meer / ein gleiches hat Matthias Hartner / ein Fuhrmann / und Bauer von Irning in Steyermarck / bey dem

Fluß

Fluß Ennß außgestanden. Von jenem singet Moyses Exodi c. 15. GOTT habe Pferdt und Reiter in das Meer geworffen. Von sich selbsten bezeuget ermeldter Matthias Hartner/ daß/ als er mit einen geladenen/ und von zwey Pferdten bespannten Wein-Wagen bey der Muhr/ nechst Frauleuten/ angelanget/ habe er dem Fluß von einen gähen Platz-Regen so hoch angeloffen befunden / daß ohne Gefahr durchzusetzen / fast nicht möglich schine. Jedannoch waget er es/ treibet die Pferdt zusammen/ fahret das Wasser an/ aber gar unglücklich: dann das angeschwollene Gewässer ergreiffet ihne sambt Pferdt und Wagen / stürtzet alles unter über sich/ und lasset dem armseeligen Fuhrmann nichts / als die augenscheinliche Todts-Gefahr übrig. Er wäre auch allen Ansehen nach zu Grund gangen / wann ihne nicht die starcke Hand Wolfgangi / welchen er in solch-äusseristen Noth umb Hülff gegen verlobter Wallfahrt / und heiliger Meß/ angeruffen / noch gnädig erhalten / und gehalten hätte so lang / biß seine Mit-Gespänn zugeloffen/ und menschlichen Fleiß zu seiner / sambt Pferdt und Wagen gäntzlicher Errettung / angewendet haben.

Anno 1695.

2. Jst gleiches Unheyl / so der tantzenden Tochter Herodiadis begegnet / hätte dem Balthasar Kuchler/ Burger zu St. Wolfgang/ getroffen / wann nicht der heilige Wolfgang sein

hilffreiche Hand gegen ihme außgestrecket. Von der Tochter Herodiadis bezeuget der Jüdische Geschicht-Schreiber Flavius Josephus, es seye einstens das Eiß mit ihr eingebrochen / hab ihren Kopf von den Rumpf abgeschnitten / und sie elendiglich ersäuffet / villeicht zu einer gerechten Straff / daß sie vorhin durch das Tantzen dem heiligen Tauffer Johannem umb seinen Kopf gebracht. Von sich selbsten betheuret obbesagter Balthasar Kuchler / er seye am Tag Pauli Bekehrung gegen Abend über den gefrornen Abersee gangen / aber so unglücklich / daß in Mitten desselben er mit dem Eiß eingebrochen / und in den See gefallen; könte auch / ungeacht all-angewendeter Mühe / sich auß dem Wasser auf das Eiß so wenig hinauß schwingen / daß vilmehr selbes vier biß fünff Klaffter weit mit ihme eingebrochen / und folglich theils wegen einruckender Nacht / theils wegen Kälte / und abnehmenden Leibs-Kräfften alle Hoffnung zu entkommen benommen ware. In so äusseristen Noth ruffet er umb Hülff zu seinen sonderbaren Schutz-Vatter den heiligen Wolfgang / und diser erhörte so gleich sein Pfleg-Kind: dann unter noch währender Bitt sihet er die Leuth von Marckt herzu eylen / die ihme einen Laden untergeschossen / und ein Grieß-Beul gereichet / mittels welchen er auß dem Wasser auf das gute Eiß herauß gezogen / und beym Leben erhalten worden.

An-

Anno 1696.

3. Auß Göttlicher Anordnung ist geschehen/ daß Moyses/ als noch ein unmündiges Kind/ auß dem Fluß Nilus errettet/ und vom Todt erhalten worden/ Exodi c. 2. Nichts minders hat GOTT/ durch die Vorbitt Wolfgangi beweget/ die Catharinam Pieblin/ eine Tuchmacherin von Rothallmünster in Bayrn/ von der Wasser-Gefahr erhalten; dann als dise Willens/ nach Hauß zu reysen/ sich zu Schiff begeben/ und allbereits nechst Lauffen in Saltzburger-Gebiet angelanget/ seynd zwey mitreysende Studenten ober der Brucken außgesprungen/ und haben durch solchen Sprung dem Schiff einen so hefftigen Stoß gegeben/ daß selbes umbgestürtzet/ und alle Aufhabende in die äusseriste Lebens-Gefahr gesetzet. Catharina/ die unter disen Schiffbruch-leydenden mitbegriffen ware/ nimmet ihre Zuflucht zu den heiligen Wolfgang/ verlobet sich in allhiesiges Gebürg mit einen heiligen Meß-Opfer/ und wird von aller Gefahr glücklich befreyet. Zu schuldigen Danck hat sie durch ihren Tochter-Mann/ Paul Aicheseder/ alsogleich das Gelübd abstatten lassen.

Anno 1709.

4. IN denen Apostel-Geschichten c. 27. wird erzehlet der Schiffbruch, welchen ein heiliger Apostel Paulus außgestanden, als er von Cæ-

sarea über Meer nacher Rom geführet wurde: Doch ist solcher seiner Weißsagung gemäß so gut abgeloffen, daß, obschon das Schiff zu scheiteren gangen, dannoch kein lebendige Seel gemiesset worden, sondern haben all die Insul Maltha erreichet. Ein gleiche Begebenheit hat sich mit Ignatio Vitzthum, auß dem Marckt-Flecken Märcktl in Bayrn gebürtig, ereignet. Diser fuhre auf dem Ynn mit einer Scheiter-Fuhr nacher Braunau: kaum als sie da zu der Brucken kommen, wurde das Schiff mit solchen Gewalt der Länge nach an ein Joch getriben, daß es abgebrochen, und zu scheiteren gangen: worauf dann erfolget, daß die aufhabende Persohnen in höchste Lebens-Gefahr gerathen: zwey darvon seynd ertruncken: unser Ignatius ist bey einer Viertlstund weit von dem Wasser getriben worden: da er nun vor Mattigkeit sich nicht länger helffen könte, ruffte er an den mächtigen Beystand Wolfgangi, verlobet sich auf den Fall seiner Errettung anhero mit einer Wallfahrt; hat auch so eylige Hülff verspüret, daß er von denen Nachschiffenden glücklich eingeholet, und auß der Gefahr errettet worden.

Anno 1731.

1. Petrus der Apostel-Fürst ist einstens in grosse Wasser-Gefahr gerathen, wie der heilige Matthæus cap. 14. erzehlet. Dann als er auß dem Schiff gestigen, umb auf dem Wasser zu JEsUM zu kommen, so über das Meer hergangen, fien-

fienge er an allbereit zu sincken, und mit denen Wellen umb sein Leben zu streiten: Kaum aber als er JESUM umb Hülff angeruffen, strecket der Heyland seine Hand auß, ergreifft, und bringt ihn schadloß in das Schiff. Georgius Puechinger, von Zaina, Seebrugger-Pfarr, Lands Bayern, lediges Stands, hat ein gleiche Wasser-Gefahr außgestanden: er ist nebst andern siben Gefährten über den Chiemsee gefahren, als ihnen die rinnende Eiß-Stuck das Schiff fast zerdrucket, und deßwegen bezwungen, sich auf das Eiß zu retten. Zumahlen aber das Eiß schwach, auch von dem Wind hefftig fortgetriben wurde, als ist er sambt zwey anderen Mit-Gefährten in den See gefallen, und da sich jener kümmerlich an dem zerbrochenen Schiff erhalten, versancke er biß auf den Halß, da ihme dann das antringende Eiß fast gäntzlich die Stimm und Athem benommen. In solcher Noth als er über ein Stund verharret, ruffet er an mit grossen Vertrauen den heiligen Wolfgang in Abersee, und verlobet allhero eine Wallfahrt zuverrichten. Sehet Wunder! selbigen Augenblick öffnete sich das Eiß vom Halß, er machet frey seine Händ, schwinget sich ohne Mühe auf das Eiß, und entkommet glücklich der augenscheinlichen Lebens-Gefahr, mit Verwunderung funffzig zusehenden Personen, welche auf Schifflein herzu geeylet, ihme zu helffen, doch kein Hülff beybringen könten. Mit deren Zeugschafft hat er allhier die Gutthat angedeutet, und sich gegen seinen grossen Nothhelffer den heiligen Wolfgang mit Abstattung der verlobten Wall-

fahrt,

fahrt, und Empfangung der heiligen Sacramenten danckbar erzeiget.

Sechstes Capitl.

Die Pest wird bey Menschen und Vieh von Wolfgango vertriben.

Anno 1712.

1. Unter jenen erschröcklichen Straffen, mit welchen Moyses auß Göttlichen Befehl den Egyptischen König Pharao gezüchtiget, ware nicht die geringste die leydige Pest unter dem Vieh, wie zu lesen Exodi c. 9. Ein gleiches Ubel hat Nicolaus Lachner von Berchtolsgaden billich beförchten müssen, als voriges Jahr bey grassirenden Vieh-Fall das Vieh seines Nachbaurn von solcher ansteckenden Seuch ergriffen, und aufgeriben worden, auch das seinige allbereits in gleicher Gefahr gestanden. Sein vestes Vertrauen ware noch auf die mächtige Vorbitt Wolfgangi, zu dessen hiesigen Gnaden-Orth er sich mit einer Wallfahrt, und heiligen Meß-Opfer verlobet: auf welches sich das Ubel verzohen, und das Vieh Pest-frey verbliben.

Anno 1715.

2. In disem Jahr hat die Göttliche Gerechtigkeit jene Straff über die benachbarte Länder verhänget, welche sie durch den Propheten Je-

re-

remiam cap. 27. angedrohet: Ich/ sagt GOTT, will jenes Volck mit der Pest heimsuchen. Johann Chrysostomus Hutler, Bader und Wund-Artzt zu Locher in Bayerland, hat solche empfunden, da er mit zwey grossen Pest-Beulen behafftet worden, und so gefährlich kranck darnider gelegen, daß kein Hoffnung seines Aufkommens übrig. In so verlohrnen Sachen verlobet er sich zu den heiligen Wolfgang in Gebürg mit einer Wallfahrt, und heiligen Meß-Opfer: und empfindet in Warheit, daß es sich mit ihme von Stund an bessere, wie er dann kürtzlich von seinen Krancken-Beth aufgestanden, und fürdershin seinen Verrichtungen hat abwarten können.

Anno 1721.

3. DEnen Kindern Israel hat GOTT durch den Propheten Ezechiel cap. 34. verweisen lassen, daß sie das schwache, krancke Vieh zerstreuet, und hinaußgestossen haben. Mehrere Sorg hat darvor getragen unser heilige Wolfgangus: dann als dem Matthias Piellmayr, auß Viechtachter-Pfarr, Lands Bayern, all sein Vieh erkrancket, und er bey Ermanglung anderer Mittlen, seine Zuflucht durch vorgenommene Wallfahrt bey dem heiligen Wolfgang in Gebürg gesuchet, ist bey seiner Zuruckkunfft all dasselbige frisch und gesund anzusehen gewesen.

Sibendes Capitl.

Von Feuers-Gefahren erlöset der heilige Wolfgangus.

Anno 1695.

1. NIcht ohne Verwunderung hat Moyses Exodi cap. 2. auf dem Berg Horeb gesehen, wie ein Dorn-Busch mitten in Feuer gebrunnen, und doch nicht verbrunnen. Ebenfalls hat ohne Wunder nicht geschehen können, was Margaretha Hofbeyerin, auß Mitterfiller-Ambt in Bayern, gesehen. Sie sahe umb zehen Uhr Nachts das Hauß ihres Nachbarn, Johann Wagner, mit einer so gefährlichen Feuers-Brunst umbgeben, daß durch die Hefftigkeit deß Feuers sowohl, als den anblasenden Wind alles in Rauch aufzugehen schine: aber doch ist dise Gefahr mit geringen Schaden abgeloffen: massen der heilige Wolfgangus, dessen Vorbitt Margaretha mit Verlobnuß einer Wallfahrt, und heiligen Meß-Opfer flehentlich angesuchet, durch seine Wunder-Hand ferneres Unheyl bey Zeiten abgewendet.

Anno 1700.

2. DIe Stadt Siceleg hätte neben der hefftigen Feuers-Brunst, so sie von denen Amalecitern erlitten, noch weiteres Unheyl erfahren, wann nicht David durch seinen starcken Armb demselben

ben vorgebogen, wie zu lesen 1. Reg. c. 30. Wolfgang Kästl, ein Bauer unweit Closter Weyer, in Bayern gelegen, hätte mit seinen Nachbarn, deme das Hauß durch wütende Feuers-Flammen in Grund abgebrannt worden, gleichen Schaden gelitten, wann nicht der heilige Wolfgangus in das Mittl kommen: dann als die Flamm das Hauß gedachten Bauerns allbereits an vilen Orthen ergriffen, hat er umb Hülff zu den heiligen Wolfgang geruffen, und das Hauß ist glücklich errettet worden.

Eodem Anno.

3. DEr Trauer-Prophet Jeremias singet in seinen Klag-Liedern Thren. cap. 1., daß GOTT von oben herab in seinen Leib und Gebeinen ein Feuer geschicket habe. Stephan Pödlmer von Hirschberg, kan gleiche Klag führen, in Bedenckung er in jener Feuers-Brunst, welche sein Hauß biß in Grund verzehret, von der Flamm ergriffen, an der einen Seithen gantz verbrennet worden: sein Ehe-Weib aber, so mit einen dreytägigen Kind in Kindl-Beth lage, mit genauer Noth sich durch die brinnende Thür errettet. Sein Leben, und Genesung schreibet er mit danckbaren Gemüth zu dem heiligen Wolfgang, zu dessen Gotts-Hauß er sich verlobet, und durch ein Opfer-Tafel auch sein Gelübd abgestattet.

Anno 1702.

4. IN dem Buch der Weißheit cap. 16. wird angerühmet die Allmacht GOttes, Krafft

wel-

welcher das Feuer gezämet, und von Verzehrung der vorgeworffenen Speiß ist eingehalten worden. Ein schier dergleichen grosse Krafft zu Bezämung deß Feuers hat GOTT unserm heiligen Wolfgango verlyhen, wie Maria Bruggmüllnerin, von Lubersberg in Ampfelwanger-Pfarr, Land ob der Ennß, bezeuget: dann als in ihres benachbarten Bruders Hauß Feuer außkommen, und ihre eigne Behausung in nechster Gefahr stunde, ruffet sie an umb Errettung den heiligen Wolfgang, verlobet eine Wallfahrt, sambt heiligen Meß-Opfer, und wurde sodann von Feuer-Schaden gnädiglich erhalten. Zeugen seynd Balthasar Bindter, und Matthias Zetl, Nachbarn.

Anno 1704.

5. VOn jener erschröcklichen Feuers-Brunst, durch welche zu Abrahams Zeiten fünff Städt in Aschen geleget worden, ist Segor auf eingelegte Bitt deß gerechten Loths schadloß verbliben, Genes. cap. 19. In gleicher Begebenheit, als der Marckt-Flecken Waitzenkirchen, in Land ob der Ennß, durch die Feuers-Flamen abgebrannt worden, ist die Behausung deß Peter Sticklbergers, alldortigen Lederers, von dem Brand befreyet verbliben, und zwar durch Vorbitt unsers heiligen Wolfgangi, auf welchen gedachter Sticklberger sein Vertrauen gesetzet, und sich ihme mit einer Wallfahrt, und heiligen Meß-Opfer verlobet.

Anno 1715.

6. Grossen Schrocken und Forcht kan uns das Feuer einjagen. Moyses bezeuget solches Deut. cap. 5. mit dem Volck Israel, welches auß Forcht deß Feuers sich nicht getrauete dem Berg Horeb zu nähern. Gleichen Schrocken hat auch Andreas Roider, von der Abbtenau gebürtig, eingenommen, als währender seiner Kranckheit in eines Nachbarn Hauß ein so gefährliche Feuers-Brunst außkomen, daß dessen Behausung in Aschen geleget, seine Wohnung aber durch den starcken Wind in höchste Gefahr gesetzet worden, von der Flammen ergriffen zu werden. Allein der heilige Wolfgang, deme sich ermeldter Roider mit einer heiligen Meß verlobet, wendete den Wind, und mit disem das Feuer gnädiglich ab, und beschützete ihn vor ferneren Schaden.

Anno 1718.

7. Ist ein alte Gewonheit, so auch dem Propheten Isaiæ cap. 33. bekannt ware, daß die Dorn-Hecken, und unnützes Gesträuß auf einen Hauffen versammlet, und durchs Feuer verbrennet werden: doch pflegt zuweilen solches Feuer weiters umb sich zu fressen, und grossen Schaden zuverursachen, ja, wie der Prophet saget, gantze Völckerschafften einzuäscheren. Die Gefahr hat seiner Seits außgestanden Gregorius Andtensteiner, ein Bauer zu Clauß in Ober-Oesterreich: diser

zündete drey Büchsen-Schuß weit von seinem Hauß einen Dorn-Hauffen an: und es begabe sich, daß ein hefftiger Wind entstanden, das Feuer so gewaltig angeblasen, daß die Flamm biß zu seinen Stadl geflogen, und solcher durch keinen menschlichen Fleiß zu erretten ware. In solcher Gefahr ruffet er an die Hülff Wolfgangi, verlobet sich in allhiesiges Gebürg mit einer Wallfahrt: und alsobald erhebet sich ein widriger Wind, welcher das Feuer von dem Stadl ab- und zuruckgetriben, auch selben ohne Schaden gelassen. Zeugen seynd bey dreyssig Personen, welche herzu geeylet, das Feuer zu löschen.

Anno 1720.

8. ERschröcklich ware jenes Feuer, welches auf Befehl deß Propheten Eliæ vom Himmel herabgefallen, und zwey Gesandtschafften deß Israelitischen Königs Ochoziæ verzehret, 4. Reg. c. 1. Nicht weniger schröckbar ist gewesen jener feurige Donner-Streich, welcher zu Pommerzau in einen Stadl eingeschlagen, selbigen abgebrennet, und das Hauß deß Christoph Räster, Bauern alldorten, so sambt dem Treid-Kasten von bemelten Stadl nicht mehr als ein Klaffter weit entlegen, in höchste Gefahr gesetzet. Allein er hat solcher vorgebogen durch ein Gelübd zu den heiligen Wolfgang, bey dessen wunderthätigen Cellen zwey heilige Meß-Opfer lesen zu lassen: dann sogleich hat sich der Wind gewendet, ist ein grosser Regen erfolget, und das

Hauß

Hauß unbeschädiget verbliben. Zeugen seynd Johann Lang, und Benedict Wieß, Bauern allda.

Anno 1724.

9. Mächtig ware der Schutz jenes Engels, welcher die drey unschuldige Knaben in dem Babylonischen Feuer-Ofen unverſehrt erhalten, Daniel. cap. 3. Ebenfalls mächtig ist gewesen der Schutz unsers heiligen Wolfgangi gegen den kleinen Knaben, Philipp Unterberger, einen Söhnlein deß Elias Unterberger, Müllners zu Unterberg in Abersee, Saltzburger-Lands, massen auß folgender Begebenheit erhellet. Es lage dises Knäblein auf dem Herd, und ward von dem Feuer so sehr ergriffen, daß die helle Flamm ober deß Kopfs zusammen geschlagen, ihme grosse Brand-Blattern aufgefahren, und gantze Fleck von dem Leib herunter hangeten. Bey so gefährlicher Sach nahmen die Eltern ihre Zuflucht zu den heiligen Wolfgang, verlobten ihr beschädigtes Kind mit einer heiligen Meß, und es ist durch dessen wunderthätige Vorbitt zur Gesundheit gelanget. Zeugen seynd Tobias Unterberger, Bauer zu Danzerleithen, Wolfgang Pfarr, und Abraham Unterberger, Bauer zu Hinter-Kogl.

Anno 1730.

10. OBschon beyde, Loth und sein Hauß-Frau, die Feuers-Brunst der Stadt Sodomæ geflohen, so ist doch dise in der Flucht umbkommen,

jener aber bey dem Leben erhalten worden, Genes. cap. 19. Fast gleiches Schicksal hatten jene zwey Baurn-Knecht, in Bayern gebürtig, als ihres Herrn Hauß und Stadl in die Flammen gerathen. Sie stigen auf das Dach zu löschen, und was möglich, zu erretten, da aber das Feuer ihnen zu nahe kommete, und sie allbereits ergreiffen wolte, nahmen sie die Flucht, und sprungen über das Dach auß, aber mit so ungleichen Erfolg, daß einer sich zu todt gefallen, der andere aber ihme den Armb außgerenckt, und, ungeacht viler angewendeten Artzeney-Mittlen, zu voriger Gesundheit nicht hat gelangen können. Endlichen suchet er Hülff bey dem himmlischen Artzten, dem heiligen Wolfgang, verlobet sich mit einer Wallfahrt zu dessen heiligen Cellen, und alsobald schickte sich die Sach zur Besserung, wie er dann kurtz vor Weyhnachten mit brauchbaren Armb sein Gelübd unter eydlicher Bestättigung abgeleget.

Achtes Capitl.

Blindheit und Wehetagen der Augen weichet ab.

Anno 1695.

1. ISt wahr / was der danckbare König David in Verkündigung deß Lob Gottes singet Psalm. 145. Der HErr erleuchtet die Blinde. Johann Pabst / auß Neukir-

Kircher-Pfarr/ bestättiget dises mit eigner Erfahrnuß. Er schluge mit einer Stang von der Ofen-Krucken auf sein Pferdt/ das Pferdt aber schlaget auß/ zertrümmert die Stang/ und sprenget ein Trumm ihme Johann in das rechte Aug/ welches dardurch so gefährlich verletzet worden/ daß er drey Wochen lang/ nebst grossen Schmertzen/ an selben nichts gesehen/ ja so gar vermög deß hierüber gewachsenen dicken Fells/ fast alle Hoffnung seiner Genesung sincken lassen. Die Göttliche Hülff ware noch übrig: welche zu erwerben/ er die mächtige Vorbitt Wolfgangi angeruffen/ und sich mit einer Kirchfahrt/ sambt heiligen Meß-Opfer allhero verlobet. Der Nutzen ware die so gleich erfolgte Besserung/ und endlich völlige Herstellung deß Gesichts. Zeug ist Gotthard Mayringer/ Würth alldorten.

Anno eodem.

2. Ein herrliches Beyspil der Gedult allen Nachkömmlingen zu geben/ hat GOTT zugelassen/ daß der alte Tobias durch ein Schwalben-Koth an beyden Augen verletzet/ und erblindet/ von welcher Blindheit er doch hernach durch Vermittlung deß Ertz-Engels Raphael genesen/ Tob. c. 2. & 11. Ein gleiche Gelegenheit/ die Gedult zu üben/ hat GOtt zugeschickt dem Wolfgang Eggendorffer/ Stein-Metz/ zu Kützpichl in Tyrol gebürtig: Diser ware in Begriff/ einen Stein mit Pulver zu sprengen: aber der Schuß

mißlingete ihme / gehet in das Angesicht / schlaget ihme das eine Aug gäntzlich herauß; verletzet das andere so sehr / daß er dreyzehen Wochen lang nichts gesehen; biß er endlich an dem Heil. Wolfgango einen gutthätigen Raphael gefunden / zu welchen er sich auf Anmahnung seines Weibs gewendet / bey dessen allhiesigen Cellen ein Kirchfahrt abgelegt / und bey seiner Nachhauß-Kunfft das Gesicht widerumb erlanget.

Anno 1699.

3. GRoß ware die Freud jenes Evangelischen Blinden / deme Christus der HErr bey Johanne cap. 9. die Augen eröffnet / und das Gesicht ertheilet. Nicht mindern Trost füllete Matthias Paurnfeind / ein Taglöhner zu Straubing in Bayrn / da er seiner dreyjährigen Blindheit durch Vorbitt deß heiligen Wolfgangi enthebet / und mit vorigen Augen-Liecht begnädiget worden: vor welche Gutthat er in Begleitung deß Matthias Zielberger / alldortigen Schneiders / als Zeugen / allhier erschinen / und sein Kirchfahrt / sambt der Dancksagung abgestattet.

Anno 1705.

ES kame Christus mit seinen Jüngeren nach den Flecken Bethsaida / und sogleich ward ihme ein Blinder zugeführet / mit sehnlicher Bitt / daß er denselben seine Hand auflegen / und heylen wol-

wolle. Wie gebetten / also geschahe es: dann / wie der heilige Marcus cap. 8. erzehlet / hat der Heyland disen Blinden mit Berührung seines Speichels / und Auflegung seiner Händen / vollkommen hergestellet / und das helle Gesicht ertheilet. Eva Strasserin / von Neukirchen am Hart bey Tittmoning / hat ebenfalls ihr vierjähriges Söhnlein / welches an einen Aug gantz erblindet ware / zu den heiligen Wolfgang geführet durch gemachtes Gelübd / daß wofern dem Kind wurde geholffen werden / wolle sie disen grossen Nothhelffer zu Ehren ein heilige Meß lesen lassen: und es geschahe nach ihren Wunsch / massen das Knäblein in kurtzer Zeit ohne anderes Mittl das Gesicht erlanget.

Anno 1710.

5. UNter anderen Wercken der Barmhertzigkeit / welche der gerechte Job von sich erzehlet / führet er ein die Gutthätigkeit gegen den Blinden / deme er sich gleich als ein Aug dienstbar erzeiget / Jobi cap. 29. Nicht minderes Lob verdienet unser heilige Wolfgangus / und kan in Warheit ein Aug deß Blinden genennet werden. Magdalena Hemetsbergerin / ein Töchterlein deß Sebastiani Hemetsberger / und Catharinæ dessen Ehe-Weib zu Weyeregg in Ober-Oesterreich / hat solches erfahren. Sie ist durch ein siben Wochen lang anhaltenden Haupt-Fluß an dem lincken Aug gantz erblindet / und weilen kein natürliches Mittel verfangen wolte / hat jederman an dem

Gesicht dises Mägdleins verzweiffelt. Doch nehmen die Eltern / auf Einrathen ihres Pfarr-Herrn / die Zuflucht bey dem heiligen Wolfgang / versprechen mit ihren erblindeten Kind eine Kirchfahrt in allhiesiges Gebürg / und das Ubel hat von Tag zu Tag abgenommen / biß endlich das vorige Gesicht wider kommen.

Anno 1721.

6. DEr Evangelische Prophet Isaias / als er die Ankunfft Christi deß Welt-Heylands verkündiget / hat von denen Blinden weißgesagt / daß ihre Augen sollen eröffnet werden / Isa. c. 35. Dem Martin Laucher / von Sameskirchner-Pfarr in Ambt Landau / Lands Bayrn / hat der heilige Wolfgangus gleichen Trost verkündiget / und auch angedeyen lassen: dann als er an einen schmertzlichen Haupt-Wehe leydete / und dardurch an beyden Augen zu erblinden nicht wenig beförchtete / schöpfet er einstens bey der Nacht ein vestes Vertrauen auf die mächtige Vorbitt deß Heil. Wolfgangi / ruffet ihn eyfrig an / verlobet allhero eine Kirchfahrt / sambt heiligen Meß-Opfer / sofern sich der elende Zustand zu einer Besserung anlassen werde. Sogleich leget sich der Schmertzen / es kommet der vorhin verhinderte Schlaff / und hat er deß andern Tags den völligen Gebrauch seiner Augen gehabt. Zeugen seynd zwainzig Personen diß Orths / welcher diser Gutthat halber GOTT in seinen Heiligen gelobet.

An-

Anno 1728.

7. Lucas der Evangelist erzehlet cap. 18. das Wunder / so sich bey Jericho mit einen Blinden zugetragen: Diser sasse elend an der Straß / und als er von dem vorbeygehenden Volck erfragete / daß JEsus vorüber reysete / schrye er nach allen Kräfften: JEsu du Sohn Davids / erbarme dich meiner: verleyhe mir das Gesicht; Der Heyland liesse ihn zu sich führen / und in Bedenckung seines starcken Glaubens / macht Er ihn sehend. Mit gleichen Verlangen hat zu den heiligen Wolfgang umb Hülff geschryen Paulus Kren / ein zwainzig-jähriger Sohn deß Bartholmæi Kren / auß Guttinger-Pfarr in Bayern gebürtig: Diser ist an beyden Augen erblindet / und als solche Blindheit zwey Jahr angehalten / ist ihm über die Augen ein weisses Fell gewachsen / ohne daß auß allen angewendten Mittlen eines verfangen. Endlich verlobet ihn sein Vatter nach St. Wolfgang mit einem Opfer / und die Blindheit hat von Tag zu Tag so vil abgenommen / daß er bey Ablegung seiner Kirchfahrt allhier / widerumb gut gesehen. Zeugen seynd Simon Viltz / Georgius Koll / sambt anderen sechs Personen auß vorbesagter Pfarr / welche alle mit gedachten Paul allhier erschinen / und GOTT gedancket.

Anno 1730.

8. JOhannes der Tauffer schickte zwey seinige Jünger zu JEsum / umb sich zu erkundi-

gen / ob Er der zukünfftige Heyland seye? Die Gesandte kamen gar gelegentlich eben in jener Stund / als Christus vilen Blinden das Gesicht ertheilete: und auß solchen Wunder nahme Er den Anlaß / der Gesandtschafft auf ihre angebrachte Frag zu antworten: Gehet hin / saget Christus / verkündiget Johanni / was ihr gehöret und gesehen / nemlich / daß die Blinde sehen. Dises beschreibet der heilige Lucas cap. 7. und will mit Christo uns unterweisen / daß die Gnad / Blinde sehend zu machen / ein Werck deß Sohns Gottes seye. Solches haben erkennt die sorgfältige Eltern Joseph Seyfrid / Hof-Koch bey allhiesigen Stifft Monsee / samt seiner Ehewürthin Barbara. Es betraffe ihr sechsjähriges Söhnlein Felix das Unglück / an dem rechten Aug gäntzlich zu erblinden / und als dise Blindheit sechs Wochen angehalten / setzete sich auf das Aug ein weisse zähe Materi / und wachsete in dem Aug-Stern ein faules Fleisch einer Linsen groß. Ein sehr bewehrter Chirurgus wendete alle Mittel an / solchen Ubel abzuhelffen / aber keines wolte verfangen / und bekennte endlich selbsten / daß mit zeitlichen Mittlen einzuhalten / und nur bey GOTT umb himmlische Hülff anzulangen seye. Was geschihet? Die Eltern nehmen ihre Zuflucht zu den heiligen Wolfgang / bekleyden disem Heiligen zu Ehren das Knäblein auf Jahr und Tag mit einen feiglblauen Pilgrams-Kleyd / gleich denen Brüdern der Löbl. Bruderschafft St. Wolfgangi / verloben eine Kirchfahrt zu dessen wunderthätigen

Capellen/ waschen inzwischen das schadhaffte Aug mit dem heylsamen Brunn-Wasser von Falckenstein. Und sihe Wunder! bey andert- und dritter Abwaschung beweget sich die am Aug anklebend-zähe Materi/ lasset sich mit einem zarten Federlein abwischen/ wie dann auch in etlich Tägen das faule Fleisch in dem Aug-Stern gäntzlich vergangen. Dises warhafftig ware ein Werck Gottes/ so der heilige Wolfgangus durch seine Vorbitt zuwegen gebracht: umb dessen Erkanntnuß willen der Knab in Begleitung seiner Mutter mit frisch und gesunden Aug sein Votiv-Kleydlein selbst überbracht/ die verlobte Kirchfahrt abgelegt/ GOTT/ und dem heiligen Wolfgango sich mit danckbaren Hertzen aufgeopfert. Zeugnuß dessen geben Joseph Seyfrid der Vatter/ Herr Antoni Muessack/ Wund-Artzt/ und Bader in Monsee/ sambt vilen anderen.

Eodem Anno.

9. DEß Evangelischen Blinden/ welchen Christus bey dem heiligen Johanne cap. 9. sehend gemacht/ ist zwar schon oben gedacht worden: aber auf was Weiß solche Heylung geschehen/ muß allhier gemeldet werden: Christus schickete disen Blinden zu dem Schwemm-Teich Siloe/ mit dem Befelch/ sich zu waschen. Der Blinde kame dem Befelch nach/ waschete sich zu Siloe/ und erlanget sein Gesicht. Fast gleiche Verordnung hat GOTT gemacht mit der Magdalena

Abe-

Aberin / von Abersee / Pfarrs-Vicariat St. Gilgen / gebürtig. Dise ist auß zufälligen Gepresten biß drey Wochen lang erblindet / als sie auß innerlicher Einsprechung vor rathsam erkennete / sich zu den Gnaden-Brunn deß heiligen Wolfgangi auf dem Falckenstein / gleich als zu den heylbaren Schwemm-Teich Siloe / zu wenden; Derohalben lasset sie sich auf gedachten Falckenstein weisen / waschet bey alldasigen Brunn ihre Augen / und wird sogleich mit dem vorigen Augen-Liecht erfreuet.

Neundtes Capitl.

Gefährliche Zuständ an Ohren und Nasen vergehen.

Anno 1700.

1. MIt denen Göttlichen Straffen / welche das Israelitische Volck in der Wüsten erlitten / seynd auch die Nasen beleget worden: dann als selbes ein Monat lang Fleisch geessen / ist ihnen dises zur Nasen außgangen hat einen Grausen gemacht / und vilen den Todt zugezogen / Num. cap. 11. Wolfgang Stiglhueber / von Waizenkirchen in Ober-Oesterreich / hatte ebenfalls ein gefährliches Anligen an der Nasen / zumahlen er auß selber drey Tag und Nacht geblutet: und weilen kein Mittel / das Blut zu stellen / verfangen wolte / liesse er sich mit der letzten Weeg-

zeh-

zehrung/ in Ansehung der Todts-Gefahr/ versehen. Solches als sein Herr Pfleger vernommen/ rathete ihme diser eine Wallfahrt/ und heiliges Meß-Opfer auf St. Wolfgang zuverloben. Worauf sich das Bluten gestellet/ und die Gefahr verschwunden. Zeugen seynd Abraham Freymüllner/ Pfarr-Meßner/ und Joseph Hueber/ Fleischhacker alldorten.

Anno 1701.

2. DEr Prophet Isaias cap. 50. bekennet mit danckbaren Gemüth/ daß ihme GOTT sein verstopftes Ohr eröffnet habe. Gleiche Ehr ist dem höchsten GOtt schuldig Matthias Mayrhofer/ Burgerlicher Bierbräu zu Monsee/ wegen folgender seinem dreyzehen-jährigen Sohn erwisenen Gutthat. Disem Knaben kame bey nächtlicher Weil ein Ohrhöll in das lincke Ohren/ verursacht ihme so hefftigen Schmertzen und Brausen in dem Kopf/ daß er gleich einem Unsinnigen geschryen. Die Eltern erwachen/ lauffen herzu/ und stichet die Mutter zu mehrmahlen in das schmertzhaffte Ohr/ aber vergebens. Der Vatter entgegen nimmet seine Zuflucht zu den heiligen Wolfgang/ versprichet den Knaben mit einen Opfer zu allhiesiger Kirchfahrt/ und da auf solches die Mutter nochmahlen mit einer Haar-Nadel in das Ohr fahrete/ ziehet sie das Ungezifer herauß/ befreyet auch mit deme den Sohn von allen Schmertzen.

Eodem Anno.

3. ES reysete Christus von Tyro durch Sydonem gegen den Galilæischen Meer / und man führte Ihme zu einen Gehörlosen / mit sehnlicher Bitt / daß Er selben die Händ auflegen wolle. Der Heyland führete ihn beyseits / steckte seine Finger in dessen Ohren / und eröffnete dieselbe / wie der heilige Marcus cap. 7. bezeuget. Georgius Berger / Hof-Glaser zu Saltzburg / hat dem heiligen Wolfgango seinen sechzehen-jährigen / und acht Wochen lang gehörlosen Sohn / Frantz Joseph / zugeführet / mit gleicher Bitt / daß diser wunderthätige heilige Vatter durch sein mächtige Vorbitt bey GOTT das verlohrne Gehör widerbringen wolle. Er verlobte zu solchen End eine Wallfahrt in allhiesiges Gebürg / sambt einen heiligen Meß-Opfer / und der Taube fanget an sich zu besseren.

Anno 1706.

4. ZU Bezeugung seiner Unschuld / hat der gedultige Job betheuret / daß so lang der Geist GOttes in seinen Nasen-Löcheren / er keine Ungerechtigkeit reden wolle / Job. cap. 27. Was der Geist GOttes bey dem Job / dises hat der Geist / und Wunder-Krafft Wolfgangi bey Eva Rosina Unfridin von Obernberg / gewürcket / sie hat auß der Nasen so hefftig geblutet / daß mit keinen Mittl solches zu stellen ware: die einzige Hoffnung zu St. Wolfgang blibe noch übrig / dessen

Bey-

Beystand zu erbitten/ ihr Ehe-Mann eine Wallfahrt allhero verlobet/ auch behende Hülff/ und Stellung deß Bluts gefunden. Zur Danckbarkeit hat er ein Opfer-Tafel aufgestellet.

Anno 1719.

5. Zu Trost deren Kleinmüthigen/ hat GOtt durch den Mund Isaiæ cap. 35. versprochen/ daß die Ohren deren Gehörlosen sich eröffnen werden. Disen Trost hat auch empfunden Eva/ deß Thoma Christl von Franckenburg in Ober-Oesterreich Ehe-Weib. Als sie das Gehör völlig verlohren/ setzte sie die einzige Hoffnung auf die Vorbitt deß heiligen Wolfgang/ verlobet sich zu allhiesigen Gnaden-Orth mit einen heiligen Meß-Opfer/ und erlanget widerumb voriges Gehör.

Zehendes Capitl.

Kopf-Schmertzen/ und Tobsucht legen sich.

Anno 1694.

1. DIe Kleinmüthige aufzurichten, und widerumb zum rechten Sinn zu bringen, ist ein übernatürliche Hülff vonnöthen, massen uns der Prophet Isaias lehret cap. 35. mit folgenden Worten: Saget zu denen Kleinmüthigen/ seyet behertzt/ und förchtet euch nicht/

nicht/ dann GOTT selbsten wird kommen/ und euch helffen. Bey Elisabeth Perdmannin, auß Pirnbacher-Pfarr in Ambt Grießbach, Lands Bayrn, ist diser Außspruch deß Propheten erfüllet worden. Sie lebte ein gantzes Jahr in so grosser Betrübnuß, und Kleinmüthigkeit, daß sie manches mal von Sinnen kommen. Einstens fallet ihr bey durch innerliche Einsprechung, sie solle sich mit einer Wallfahrt, und heiligen Meß-Opfer zu St. Wolfgang in Abersee verloben: solches gethan, ist sie von Stund zu Stund besser worden. Zeugnuß gibt Johann Erdl von bemelten Pirnbach.

Eodem Anno.

2. SEinem außerwählten Volck Israel hat GOTT unter anderen Ublen den Wahnwitz, und Thorheit angedrohet, wann sie sein Gesatz verlassen solten, Deut. c. 28. Solche Straff hat GOTT auß unerforschlichen Urtheil verhänget über Gertraud Hueberin von Sauldorff, bey Mattsee, da sie vierzehen Täg alles Verstands beraubet gewesen. Der heilige Wolfgang, zu welchen sie vorhin grosse Andacht getragen, schluge sich in das Mittl, und erlangte von GOtt der Wahnwitzigen, auf öffters angewohntes Anruffen, völligen Gebrauch ihres Verstands, und Sinnen. Zur Danckbarkeit hat sie eine Wallfahrt, mit beygebrachten Opfer, allhier abgestattet. Zeugenschafft gibt die gantze Nachbarschafft.

An-

Anno 1695.

3. WIe schädlich einem Menschen an Leib und Seel die Kleinmüthigkeit seye, gibet uns der weise Ecclesiasticus zu erkennen, da er unter anderen Sitten-Lehren, das Böse zu meyden, folgendes Lehrstuck cap. 7. einführet: Seye nicht kleinmüthig in deinen Hertzen. Solche Ermahnung ware nothwendig für den elenden Sohn deß Matthias Payr auß Bayrn, welcher in seinen Hertzen so kleinmüthig- und verzweifflende Gedancken führete, als ob er nicht könne seelig werden. Da nun niemand mächtig ware, solches ihm außzureden, und zu heylsamen Gedancken zu bringen, wendet sich der Vatter zu den heiligen Wolfgang, ruffet disen mächtigen Nothhelffer an umb die Genesung seines Sohns, verlobet zu dessen Gotts-Hauß ein Wallfahrt, und Opfer. Er ist auch seiner Bitt gewehret, und dem Sohn durch angeruffene Vorbitt deß Heiligen die vorige Gemüths-Ruhe von GOTT ertheilet worden.

Anno 1698.

4. DUrch den Mund deß Propheten Zachariæ hat GOTT dem Volck Israel angedrohet, Er werde ihre Reiterey mit Unsinnigkeit schlagen, Zach. cap. 12. Dise Straff hat der gerechte GOTT verhenget über den Tobias Kögl, einen Haffner bey Franckenburg, welcher in so hefftige Unsinnigkeit verfallen, daß er nicht mehr zu bändi-

gen, sondern angeschmittet werden muste. In diser seiner Thorheit ware sein einiges Reden von dem heiligen Bischoff Wolfgango, welchen er bey seinen hiesigen Gotts-Hauß zubesuchen verlangte; der ihm dann auch getreulich beygestanden, von der Tobsucht abgeholffen, und zu rechten Sinn gebracht. Zumahlen aber gedachter Tobias sein vorgenommene Wallfahrt zuverrichten, durch den bald hierauf erfolgten Todt verhinderet worden, hat er vor seinen End sein Ehe-Weib gebetten, selbe abzustatten, und dise ihme von den heiligen Wolfgang erwisene Gutthat anzudeuten.

Anno 1700.

5. Rossen Kopf-Schmertzen erlitte jener Knab, mit deme das Sunamitische Weib, nach Vorsagung Elisæi, von GOTT geseegnet worden, daß er auch sein Leben darüber eingebüsset, 4. Reg. cap. 4. Barbara Peyrin, auß Hochzellner-Pfarr bey Ried in Bayrn, erfuhre so hefftige Haupt-Schmertzen, daß sie bey Abgang natürlicher Mittlen, sich umb übernatürliche beflissen, die Vorbitt deß heiligen Wolfgangi angeruffen, und sich mit einer Opfer-Tafel allhero verlobet: auf welches der Schmertzen nachgelassen, und die Besserung erfolget.

Anno 1702.

6. WAs der heilige Apostel Paulus dem Römischen Land-Pfleger Portio Festo widerspro-

sprochen, da ihne diser einer Unsinnigkeit beschuldigte, Actor. c. 26., solches hat Jacob Hueber, ein Bauer von Aiderischdorff in Ober-Oesterreich, von sich selbsten frey bekennet, daß er nemlich auf ein Zeit von Sinnen kommen, doch aber auf mächtige Vorbitt deß heiligen Wolfgangi, widerumben zur gesunden Vernunfft gelanget seye. Zu schuldiger Danckbarkeit hat er mit Uberbringung einer Opfer-Tafel, sein Gelübd allhie abgestattet.

Anno 1718.

7. Wie empfindlich der Kopf-Schmertzen seye, ware dem König David nicht verborgen, massen er denen Sündern zur Straff selben angewunschen Psalm. 7. Maria, die Ehewürthin deß Bernhard Planckl, bey Oberhofen, nechst Saltzburgischen Mülldorff, weiß auß eigner Erfahrnuß darvon zu reden: dise leydete vierzehen Jahr lang unsäglichen Kopf-Schmertzen, ohne durch einiges Mittel darvon erlediget zuwerden. Es geschahe auf ein Zeit, daß man ihr auß dem gedruckten Miracul-Büchlein von denen Wunderthaten, und mächtigen Hülff deß heiligen Wolfgangi vorgelesen: sie fassete hierauf ein Vertrauen zu disen heiligen Nothhelffer, und verspricht, sofern es sich mit ihr besseren werde, ein heiliges Lob-Ambt, sambt täglichen Gebett: Die Hülff ware alsobald zugegen, massen es sich von Stund an gebessert. Zeugen seynd Georg Dorffmaister, und Wolfgang Hager allda.

Anno 1719.

8. Einen Unweisen, und Narren zu Sinn, und rechten Verstand zu bringen, ist kein bewehrteres Mittel, als die Betrachtung der Wunderwerck Gottes; Dahero singet David Psal. 91. O HErr/ wie herrlich seynd deine Werck/ und wie tieff deine Gedancken! ein Unweiser wird sie nicht erkennen/ und ein Narr wird dise Ding nicht verstehen. Solches Mittel hat ergriffen Philipp Schieck mit seinen eilffjährigen Sohn Gregori, welcher närrisch, und verwirret zuwerden begunte. In Betrachtung deren Wunderwercken, welche GOTT durch Vorbitt deß heiligen Wolfgangi bey allhiesiger Gnaden-Capellen fortwährend würcket, verlobet er disen seinen Sohn allhero mit einer Wallfahrt, und heiligen Meß-Opfer: auf welches das Ubel vergangen, der heitere Verstand wider kommen, und haben beyde, Vatter und Sohn, das gemachte Gelübd abgestattet.

Anno 1722.

9. Von denen Innwohnern der Stadt Jerusalem bezeuget der Prophet Isaias cap. 1., daß alle ihre Häupter schwach und kranck gewesen. Gleiches Anligen hat betroffen das Ehe-Weib deß Martin Müllner, Krammers zu Utenkofen bey Deckendorff in Bayrn: Dise leydete zwey Jahr lang grossen Haupt-Schmertzen, ohne daß einiges Mit-

Mittel verfangete: zu disen kame auch, daß ihr bey Absteigung der Stiegen etwas, gleich einer Kruspel, in Grösse einer Arbeis, von dem Haupt in Schlund herabgesessen, mit Gefahr, dardurch zu ersticken. In solchen Anligen kommet ihr zu Sinnen der heilige Wolfgang, verlobet sich zu seinen allhiesigen Gotts-Hauß mit einer Wallfahrt, sambt heiligen Meß-Opfer, und sogleich schicket sich die Sach zur Besserung; derohalben sie das Gelübd abgestattet, und die in Silber eingefaste Kruspel mit sich gebracht.

Anno 1731.

10. DEr heilige Apostel Paulus ermahnet seine neuglaubige Colossenser, daß sie von sich legen sollen allen Zorn und Grimmen, mithin den alten Menschen, sambt seinen Wercken auß- und einen neuen anziehen, nach den Ebenbild ihres Erschaffers, Epist. ad Coloss. cap. 3. Gleiche Ermahnung hat durch innerliche Einsprechung unser heilige Wolfgangus beygebracht dem Herrn Joseph König, Chur-Bayrischen Ambt- und Bau-Schreiber zu Reichenhall: zumahlen diser nicht sovil von Natur zum Zorn geneiget, als von aufhabender Ambts-Pflicht gereitzet wurde, hat sein Ehe-Frau sich vilfältig bemühet, für ihn von den heiligen Wolfgang wahre Sanfftmuth zu erbitten: sie ist erhöret worden, und hat ihr Ehe-Herr von der Zeit an, als er sich in die Löbl. Bruderschafft deß heiligen Wolfgangi einschreiben lassen, und et-

lich Tag das Bruderschafft-Gebett verrichtet, in seinen Hauß- und Ambts-Geschäfften ein recht fridsames Gemüth gezeiget, und ist der angewohnte gähe Zorn von ihme gewichen.

Eodem Anno.

11. In grosse Tobsucht, und Raserey ist jener elende Mensch verfallen, von welchen Marcus der Evangelist cap. 5. erzehlet: dann ihne zu bändigen, hat man Feßlen und Ketten gebraucht, die er doch alle in Stucken zerschlagen. Nicht zwar so hefftig, doch ungestümm ware die Tobsucht, mit welcher behafftet gewesen Apollonia, ein Ehe-Weib deß Paul Hödlinger, Zimmer-Meisters zu Hödlingen, Gmunds-Kircher-Pfarr in Land ob der Ennß, also, daß sie muste an eine Ketten angeschmittet werden. Mit solchen Feßlen als sie über drey Wochen beleget gewesen, hat endlich der Ehe-Mann, auf Einrathen eines Geistlichen, sein elende Ehe-Gattin in allhiesiges Gebürg zu den heiligen Wolfgang mit einer Wallfahrt versprochen: auf welches Gelübd sie alsobald zu Sinnen kommen, und nunmehr frey von Feßlen allhier die verlobte Wallfahrt abgestattet. Zeugen seynd Stephan Kreynmayr, und sein Nachbauer, welche dises Weib währender Tobsucht schreyen und wüten gehöret, auch gesehen haben.

Eilfftes Capitl.

Stummheit / Mund- und Halß-Schmertzen werden durch den heiligen Wolfgangum curiret.

Anno 1694.

1. Auß dem Büchlein der Weißheit cap. 10. lehrnen wir, daß GOTT den Mund der Stummen eröffne. Wolfgang Kirchmayr, ein Bauerns-Sohn, Ambshaimer-Pfarr in Bayrn, hat die Warheit solcher Lehr bey sich selbst erfahren: dann acht Tag lang konte er die Zung nicht brauchen, und kein Wort reden. Der Vatter deß stummen Sohns fallet auf seine Knye, ruffet an die Vorbitt deß wunderthätigen heiligen Wolfgangi, verlobet eine Wallfahrt mit heiligen Meß-Opfer. Sehet! sogleich fanget der Stumme an zu reden, bekennet offentlich, daß ihme der heilige Wolfgang geholffen, lobete GOTT in disen seinen Heiligen. Zeugen seynd der Vatter, und N. Thalhammer, Bauer.

Eodem Anno.

2. Nicht ohne Prophetischen Geist hat David der König Psal. 8. gesungen, daß GOTT sein Lob auß dem Mund deren Kindern hat wollen verkündigen lassen: dann solches hat Christus erwisen Matth. cap. 21., als Ihme die Knaben zu

Jerusalem zugeruffen, und gebenedeyet haben. Auch Johann Caspar, ein fünff-jähriges Söhnlein deß Georg Lachner, Lederer zu Pfarrkirchen in Bayrn, ist disem Beyspil nachgefolget. Dises Kind konte wegen gestumpfter Zung kein Wort reden, und ware solchem Mangel durch kein Menschliche Hand abzuhelffen, dahero der sorgfältige Vatter ein Gelübd gemacht, und sein stummes Kind zu allhiesigen Gnaden-Orth deß heiligen Wolfgangi mit einer heiligen Meß versprochen. Es hat auch GOTT die Vorbitt Wolfgangi, und das Gebett deß Vatters erhöret, inmassen die gestumpfte Zung zu wachsen, und das Kind zu reden angefangen, GOTT, und dem heiligen Wolfgango Lob und Danck zu sagen. Zeug ist Michael Didlmayr, Bierbräu allda.

Anno 1696.

1. ALs sich Moyses wegen seiner schweren Zung entschuldigen wolte, die Gesandtschafft zu den Egyptischen König Pharao über sich zu nehmen, stellete GOTT ein Frag an ihme: **Wer hat deß Menschen Mund erschaffen? oder wer hat den Stummen gemacht? hab nicht Ich es gethan? derowegen gehe hin/ ich will in deinen Mund seyn/** Exod. cap. 4. Stephan Bauer von Vessenach, in Land-Gericht Schärding, hatte drey Kinder, auß denen eines vier Wochen redloß: das andere zwey Jahr einen Mangel an der Zung, so ihme in Reden und Essen hinderlich: das dritte mit einer Haasenscharden zur Welt

ge-

gebohren. Solchen Mänglen abzuhelffen, verlobet er seine Kinder mit einer Wallfahrt, und heiligen Meß-Opfer auf St. Wolfgang; auf welches dieselbe von ihren Anligen befreyet worden.

Anno 1698.

4. WIe dem Getreid-Saamen die Dorn-Hecken, also schädlich ist ein Beindl gewesen dem acht-jährigen Sohn deß Matthias Schmidbauer, Becken von Braunau in Bayrn. Von dem Saamen redet Christus Matth. cap. 13., daß der jenige, so unter die Dörner gefallen, seye erstecket worden. Der gemeldte Schmidbauer bezeuget von seinen Sohn, daß derselbe in einer Suppen ein dreyeckiges Beinlein in Halß bekommen, welches vier Wochen lang in dem Schlund stecken verbliben, dem Knaben grossen Schmertzen verursachet, und selben nur nicht gar erstecket. Die Eltern, bey Abgang menschlicher Hülff, nehmen ihre Zuflucht zu den heiligen Wolfgang, ruffen ihn an umb das Heyl ihres Kinds; und erlangen durch dessen mächtige Vorbitt sovil, daß der Knab das Beinlein heraußgebrochen, und zu voriger Gesundheit gelanget. Zeug ist Frantz Stockhammer, Fleischhacker allda.

Anno 1703.

5. JOnathas hat ein weniges Hönig in Mund genommen, und solches hat ihm sogleich die Todts-Gefahr zugezogen, 1. Reg. cap. 14. Ma-

ria Magdalena, ein fünff-jähriges Töchterlein der Eva Königin, ertappet ein steinerne Kugel, nimmet selbe in dem Mund, und verschluckts, nicht ohne grosse Lebens-Gefahr, wie auß dem schmertzlichen Trucken abzunehmen ware. Die Mutter suchet Hülff bey den heiligen Wolfgang, und findet dieselbe nach Wunsch so behend, daß in Kurtzen das Kind von der Kugel ohne Schaden erlediget worden.

Anno 1705.

6. ÜBer die gesangene Tochter Sion hat sich der Prophet Isaias erbarmet, und sie aufgemunteret zu Auflesung der Banden und Feßlen ihres Halses, Isa. cap. 52. Nicht minder hat sich der heilige Wolfgangus über die neunjährige Tochter deß Wol-Edlgebohrnen Herrn Joannis Adami Loßpichler, Hochfürstlich-Saltzburgischen Raths, und Leib-Medici, erbarmet. Es hebete ein Laquey auß Vexation dises Kind bey den Kopf in die Höhe, und verruckte dessen Halß so gefährlich, daß nebst grossen Schmertzen, der Schwund sich zugezogen. Niemand könte errathen, woher dises Unheyl, biß nach einen halben Jahr das Kind auf viles Anfragen umbständlich bekennet, wie sich die Sach zugetragen: aber ware nunmehro zu spat, massen die Nerven eingeschnurfft, und eine Seiten deß Halses durch die Schwindsucht allbereit verzehret waren, wordurch das Jungfräulein verhindert worden, den Kopf gerad, oder übersich zu halten, auch durch vile angewendete leibliche Mittel

nicht

nicht zur Besserung gelangen könte. Auf eine Nacht hatte sie einen Traum, es wurde ihr geholffen werden, sofern ihre Frau Mutter eine Wallfahrt zu den heiligen Wolfgang verlobete; von welchen Orth sie so umbständlich redete, als ob sie öffters allhier gewesen. Die Frau Mutter hörete solcher Erzehlung mit vollen Freuden zu, und bekennet hinwiderumb, daß sie eben dergleichen Traum gehabt; dahero sie solches als ein von GOTT gesetztes Zeichen ansahe, die Wallfahrt verlobete, und mittls derselben, ihrer Tochter die Besserung erwarbe.

Anno 1711.

7. DEr Zweiffel und Mißtrauen, so Zacharias, ein Vatter deß heiligen Tauffers Johannis, auf die Verkündigung deß Ertz-Engels Gabrielis getragen, ware Ursach an seiner Stummheit, wie der heilige Lucas cap. 1. anzeiget. Bey Georg Pauer, einen Bauers-Mann zu Vessenach auß Schärdinger-Gericht in Bayrn, hat ein hefftige hizige Kranckheit verursachet, daß er kümmerlich ein stilles Wort hervorbringen, und fast redloß worden. Auf Einrathen seines Vatters, verlobet er sich nach St. Wolfgang mit einer Opfer-Tafel, und heiligen Meß, kommet durch solches Gelübd zur Sprach, und vorigen Gesundheit.

Anno 1715.

8. GRosse Stärck hat David, annoch ein Hirten-Knab, erzeiget, als er einen Löwen, und

Bären bey der Kin ergriffen, sie erwürget, und umb das Leben gebracht, 1. Reg. cap. 17. Nicht so grosse Stärcke ist nöthig, sondern ein kleiner Zufall ist genug, einem unmündigen Kind das Leben zu nehmen. Christoph Seiderer, Hof-Schmid bey der Hoch-Gräflich-Thättenbachischen Herrschafft zu St. Mörthen bey Ried in Bayrn, hätte solches mit grossen Hertzen-Leyd bey seinen halbjährigen Söhnlein erfahren, wann nicht der heilige Wolfgangus in das Mittel getretten. Es wird disem Kind von seiner drey-jährigen Schwester ein messinges Hemet-Knöpflein in den Mund gestecket, welches in dem Halß anklebete, dem Kind das Athmen benahme, und den Kopf aufschwellete, auch, ungeacht die Eltern das Kind über und unter sich stürtzeten, und in den Schlund hinabgriffen, nicht herauß zubekommen ware. In solcher Noth ruffet die Mutter mit heller Stimm umb Hülff zu den heiligen Wolfgang: und erlanget so behenden Beystand, daß in Kürtze das Knöpflein durch den Mund deß Kinds herauß kommen, und die Gefahr verschwunden.

Eodem Anno.

9. DAs Gemüß, welches die Propheten-Kinder zu Zeiten Elisæi gekochet, wäre so voller Bitterkeit, daß sie alle glaubten, der Todt lige in diser Speiß verborgen, 4. Reg. c. 4. Georg Scheiffel, Schuhmacher in Jederspurg, könte ein gleiches sagen von der gebachenen Schnitten, so er am heiligen Oster-Tag essen wollen. Kaum hat er in di-

se

se Speiß gebissen, als ihn ein hefftiger Schmertzen befallen, welcher so vil überhand genommen, daß sich in den Mund ein gefährliches Gewächs gezeiget, und die Niessung aller leiblichen Speiß verhinderet. Nach vergebener Anwendung verschidener Artzney-Mittlen, nimmet der Vatter seine Zuflucht in dises Aberseeische Gebürg zu den heiligen Wolfgang, verlobet seinen Sohn mit einer Wallfahrt, und Opfer, welches Gelübd so vil außgewürcket, daß sich das Ubel von Stund an gewendet, und innerhalb drey Tagen aller Schmertzen verschwunden. Zeug ist Thomas Minicher, Hafner allda.

Anno 1717.

10. Es fraget der gedultige Job cap. 6. ob wohl jemand ein Speiß verkosten könne, welche den Todt nach sich ziehe? Verschidene Unglücks-Fäll unter uns Menschen thun solches beglaubigen, und insonderheit Jacob Mayr, Burgerlicher Gold-Schmid von Saltzburg, hat es mit Gefahr seines Lebens erfahren: Er speisete ein Hiendl, und schluckte mit solchen ein verborgene grosse Nadl hinein. Dises vermerckend, und als die Nadl allbereits in halben Schlund ware, machet er ein Gelübd zu den heiligen Wolfgang, und bringt sogleich unverletzt dieselbe herauß, welche er auch durch seinen Sohn zu einen Angedencken übersendet.

Anno 1725.

11. Es ergehet uns Menschen, sagt Ecclesiastes cap. 9. wie denen Fischen, so mit dem Angel gefangen werden. Bey Maria Truckenthallerin, von Saltzburg gebürtig, ist dise Schrifft-Stell dem Buchstaben nach erfüllet worden. Sie wallfahrtete allhero nach St. Wolfgang, essete allda einen Fisch, und bekame mit selben einen doppelten Angel in Halß. Der darauß entspringenden Gefahr zu entgehen, ruffet sie an die Vorbitt deß heiligen Wolfgangi, greiffet hierauf in den Schlund, ziehet den Angel bey dem Schnürl, welches von dem Fisch-Fang annoch daran hangete, glücklich herauß, und ist in kurtzer Zeit an dem durch den Angel verletzten Schlund widerumb genesen; hat auch hierauf ihre Wallfahrt abgeleget, und den in Silber gefasseten Angel mit sich überbracht. Zeugen seynd Joseph Dellmohr, Burgerlicher Färber, und Thomas Sünnhueber, Burgerlicher Schneider-Meister allhier.

Anno 1727.

12. Susanna, ein unschuldiges zwey-jähriges Töchterlein deß Johann Fuxberger von Ampflwang, hat jenen Schmertzen erlitten, welchen der gecrönte David Psal. 10. dem Sünder verkündiget: **Sein Mund ist voll der Bitterkeit/ unter seiner Zungen ist Arbeit und Schmertzen.** Es hatte dises Kind unter der Zung ein Geschwär,

schwär, welches, nach Außsag eines Feldscherers, nicht anderst als durch Brennen zu curiren: aber an solch-schmertzlich- und gefährlicher Cur trugen die Eltern ein Abscheuen, nehmen hingegen ihre Zuflucht zu den heiligen Wolfgang, verloben sich in hiesiges Gebürg mit einer Wallfahrt, und heiligen Meß-Opfer: auf welches Gelübd das Kind innerhalb acht Tagen, mit Vergiessung wenigen Bluts, zu völliger Genesung kommen; und hinnach allhier vorgewisen worden.

Anno 1729.

13. MIt einer Kinbacken hat Samson wunderbarliche Stärck erzeiget, und das von seinen Feinden zubereitete Ubel von sich abgewendet, Judic. cap. 15. Auch unser heilige Wolfgangus hat sich wunderbarlich erwisen in einer Kinbacken. Matthias Fischer, Schulmeister zu St. Martin, auß Riederischen Gericht in Bayrn, hat ihme solche außgekeglet, nimmet sogleich seine Zuflucht zu den heiligen Wolfgang, und verlobet sich mit einer Wallfahrt in dises Gebürg: hierauf gehet die Kinbacken in sein vorigen Kegel, und befreyet ihn von allen Schmertzen.

Anno 1730.

14. ALs deß Chananæischen Königs Jabin Feldherr Sisara ersticket, und unterdrucket worden, hat GOTT theils seine Gerechtig-

tigkeit, theils seine Güte erzeiget, Judic. cap. 5. Dise letztere hat GOTT durch die Vorbitt Wolfgangi auch angedeyen lassen dem Christoph Mayrhofer, einem Mahler von Hällein gebürtig, welcher zu Gnadlstorff in Mähren ein Beindl von einen Aenten-Kopf verschlucket, so eine halbe Stund lang im Halß stecken verbliben, fast allen Athem benommen, mithin in die Gefahr zu ersticken gesetzet. In solcher Noth hat er den heiligen Wolfgang, welcher an gedachten Orth verehret wird, umb Hülff angeruffen, und nachdem er einen Trunck Wasser genossen, hat sich das Beindl sambt aller Defluxion versetzet. Solches ist geschehen vor fünff Jahren: weilen aber an gemeldten Orth keine Wunder und Gutthaten vom heiligen Wolfgang pflegen verzeichnet zu werden, hat besagter Mayrhofer dises Jahr allhier solches angedeutet, und, nebst Ablegung seiner Wallfahrt, mit Empfahung deren heiligen Sacramenten, bestättiget.

Anno 1731.

15. DEr Prophet Jeremias, als er die Erlösung auß Babylonischer Gefängnuß denen Juden auf Göttlichen Befehl verkündiget, gebrauchet sich folgender Worten: **Am selbigen Tag/ spricht der HErr der Heerschaaren, will ich sein Joch von deinem Halß zerbrechen/** Jerem. cap. 30. Maria Catharina Steinmayrin von St. Martin, tragete ebenfalls ein schweres Joch an ihren Halß, als sie vor fünff Jahren etwas

was verschlucket, von welchen ihr hefftige Schmertzen, und offtere Todts-Gefahr zugestossen, ohne daß einiges Hülffs-Mittel verfangete. Voriges Jahr machte sie ein Gelübd allhero zu den heiligen Wolfgang zu wallfahrten, wann der Halß-Schmertzen vergehen solte: worauf sie in vier Wochen frisch und gesund worden, hat auch bey Abstattung ihres Gelübds, solche Gutthat auf ihren Eyd und Gewissen angeben.

Zwölfftes Capitl.

Freiß/ und tödtliche Ohnmachten weichen.

Anno 1694.

1. Lazarus ware in ein tödtliche Ohnmacht verfallen/ als seine zwey Schwestern/ Martha und Magdalena/ Christum den HErrn zu sich erbetten/ umb das Heyl ihres Bruders angeflehet/ auch ihme selbes durch Göttliche Krafft erhalten haben/ Joan. cap. 11. Maria Nämerin/ von Franckenburg in Ober-Oesterreich/ hat ebenfalls ein gefährliche Ohnmacht durch acht-tägige Freiß erlitten: ihre Schwester nahme die Zuflucht zu den heiligen Wolfgang/ verlobte die Todt-krancke mit einer Wallfahrt/ und heiligen Meß-Opfer zu dessen allhiesigen Gnaden-Orth: ohne Verweilen hat die Freiß nach- und die Krancke sich zur Besserung angelassen. Bey-

de Schwestern haben die versprochene Wallfahrt verrichtet / GOTT in dem heiligen Wolfgang vor die Gutthat geprysen.

Anno 1695.

2. Auß vilen Lehrstucken / welche der sterbende Tobias seinem Sohn gegeben / ware nicht das Letzte / daß derselbe seine Mutter allzeit ehren solle / in Bedenckung deren vilen Gefahren / so sie umb seinetwillen in Mütterlichen Leib außgestanden / Tob. cap. 4. Adam Schnäll / von Pfarr-Kirchen in Bayrn gebürtig / hat dises Lehrstuck genau beobachtet: es ware seine Mutter / Catharina Schnällin / in eine Ohmacht gefallen / und in solcher 24. Stund lang ohne einigen äusserlichen Zeichen gelegen. Seine kindliche Lieb zu zeigen / hat er bey Ermanglung menschlicher Hülff / seine Zuflucht zu den heiligen Wolfgang genommen / ruffet selben hertzlich an umb die Genesung seiner Mutter: und sogleich erhollet sich dieselbe / kommet zu voriger Gesundheit.

Eodem Anno.

3. GRosse Lieb hat jener Vatter gegen seinen francken / und mit hinfallender Sucht behafften Sohn getragen / welcher / umb dessen Gesundheit zu erhalten / sich zu denen Füssen Christi geworffen / den Heyland umb Barmhertzigkeit angeflehet / auch solche nach Wunsch erhalten / wie

der heilige Matthæus cap. 17. erzehlet. Ein gleiche Vätterliche Liebe ware zu sehen bey Georg Hartwenger/ zu Graßfurth in Andorffer-Pfarr deß Lands Bayrn wonhafft/ gegen sein siben-jährigen Sohn/ welcher von der Freiß neun Tag lang hefftig ist geplaget worden. Er nahme seine Zuflucht zu den heiligen Wolfgang/ ruffet disen grossen Nothhelffer an umb deß Kinds Gesundheit/ verlobet selbes mit einer Wallfahrt/ und erhaltet/ was er gebetten; massen das Kind von schweren Zustand erlediget/ und völlig genesen. Zeug ist Matthias Kißlinger allda.

Anno eodem.

4. SO starck/ und unverfälscht ware der Glauben jenes Cananæischen Weib bey dem heiligen Matthæo cap. 15., daß sie dardurch von Christo die Gesundheit ihrer krancken Tochter erlanget. Dergleichen Glauben und Vertrauen hatte nechst GOTT zu den heiligen Wolfgang die Mutter der Maria Magdalena Huetstuckin: dann auf ihr Anmahnen hat die mit hinfallender Kranckheit behaffte Tochter ein Gelübd gemacht/ alljährlich/ so lang es die Kräfften zulassen/ dises Gnaden-Orth zubesuchen/ ist auch alsobald von ihren schweren Zustand befreyet worden. Zeugnuß haben die Eltern mit andern Benachbarten allhier abgelegt.

Anno 1697.

5. DJe Liebe einer Mutter gegen ihren Kind ist nach Außsag deß Propheten Isaiæ c. 49. so tieff gewurtzlet / daß die Leibs-Frucht in keine Vergessenheit kan gesetzet werden. Ein gleiches hat die Vätterliche Liebe bey Johann Hägl / zu Wolfsegg in Ober-Oesterreich wohnhafft / außgewürcket. Es ist sein halbjähriges Kind mit der Freiß befallen worden / und tragete er als Vatter ein grosses Mitleyden / ware auch auf Hülffs-Mittel bedencket. Umb solches hat er den heiligen Wolfgang angesuchet / sein Kind mit einen heiligen Meß-Opfer allhero verlobet: ist auch seines Begehren gewehret / und das Kind von der Freiß befreyet worden.

Eodem Anno.

6. ALs einstens die Apostl Christum den HErrn auf dem Meer gehen sahen / vermeynten sie / es seye ein Gespenst / entsetzten sich darüber / und fangten an auß Forcht zu schreyen / Matthæi cap. 14. Dem Jacob Grueber / Zimmermanns-Sohn bey Reichenhall / hat ein vermeyntes Gespenst so grossen Schröcken eingejaget / daß er in ein Freiß / so etlich Tag angehalten / und fast das Leben benommen / verfallen. Auf genommene Zuflucht zu den heiligen Wolfgang / und verlobte Wallfahrt / ist er zu voriger Gesundheit widerumb gelanget.

An-

Anno 1699.

7. Wie öfftere Erfahrnuß zeiget in dem Werck/ was der weise Ecclesiasticus mit Worten vorgestellet cap. 10., daß nemblich ein langwirrige Schwachheit den Artzten beschwere. Helena Buellin gibt dessen Zeugnuß/ als sie zehen Jahr lang von einer schweren Freiß geplaget worden/ ohne durch einiges Artzten Fleiß zu voriger Gesundheit hergestellet zuwerden. Endlich nahme sie die Zuflucht zu den heiligen Wolfgang/ verlobet sich an hiesiges Gnaden-Orth mit einer Wallfahrt/ und heiligen Meß-Opfer: wurd hierauf von ihren langwirrigen Ubel erlediget/ und stattet ab ihr Gelübd in Gegenwart ihrer Mutter.

Anno 1702.

8. Lucas der Evangelist erzehlet cap. 4., daß einstens verschidene Kranck- und Schwache Christo dem HErrn zugeführet/ und von Ihme mit Auflegung deren Händen geheylet worden. Ein gleiches Vertrauen hat nechst GOTT zu dem heiligen Wolfgang gesetzet Maria Widterin/ zu Moßbach in Bayrn wohnhafft/ als sie ihren Sohn Andree/ der neun Jahr lang mit der Freiß behafftet ware/ allhero verlobet. Sie ist auch ihres Gesuchs gewehret worden/ massen der Krancke von der Freiß befreyet/ und mit voriger Gesundheit erfreuet worden.

Anno 1720.

9. Die Apostel-Geschichten bezeugen cap. 19., es habe GOTT nicht geringe Wunderthaten durch die Händ deß heiligen Pauli gewürcket / also zwar / daß durch einzige Auflegung seiner Schweiß-Tücher / die Kranckheiten vertriben worden. Den heiligen Wolfgangum hat GOTT in der Gnad / Wunder zu würcken / und die Kranckheiten zu heylen / dem heiligen Paulo ähnlich gemacht / in Bedenckung das einzige fromme Vertrauen deren Betrangten / zu Erlangung der Gesundheit genug ware. Joseph Pichler / ein Bauer zu Bischldorff in Bayrn / hat es erfahren / als er sein zweyjähriges Kind Johann / welches siben Viertl Jahrlang mit der Freiß geplaget wurde / der wunderthätigen Hand Wolfgangi anbefohlen / und selbiges an hiesiges Gnaden-Orth mit einer Wallfahrt verlobet: dann kaum seynd drey Tag nach gemachten Gelübd verflossen / ist das Kind von der Freiß völlig befreyet worden.

Anno eodem.

10. Denen Heil. Apostlen hat Christus Krafft und Macht geben / die Kranckheiten zu heylen / wie der heilige Lucas cap. 9. bezeuget. Unsern heiligen Wolfgango hat auch GOTT derley Macht mitgetheilet / wie Andree Hueber / ein Bauer auß der Röger-Pfarr nechst Brugg in Ober-Oesterreich / mit seinen dreyjährigen Söhnlein

lein Andree erfahren. In die zwölff Wochen lang ward dises Kind fast täglich mit der Freiß befallen / so hefftig / daß es öffters vor todt gehalten worden. Der Vatter setzt sein Vertrauen zu dem heiligen Wolfgang / wallfahrtete in hiesiges Gebürg / bestellte ein heiliges Meß-Opfer / und verlobte das Kind anhero zu führen / so bald selbes erwachsen werde. Ohn Verweilen hat die Freiß nachgelassen / und das Kind sein Gesundheit erlanget. Zeugen seynd Johann Weiß / und Michl Bruner allda.

Anno 1731.

11. Gleich einem Freißsüchtigen ist es ergangen jenen Knaben / welchen sein Vatter / nach Zeugnuß deß heiligen Marci cap. 9., Christo dem HErrn zugeführet / umb von dem Heyland die Gesundheit für seinen Sohn zu erbitten; dann er hat geschaumet / mit denen Zähnen gekirret / und ist ohne Sinn / ohne Empfindlichkeit in Ohnmacht gelegen. Etwas von solchen Ubel hat erfahren Anna Moserin / in Gastein gebürtig / ihres Alters in neunzehenden Jahr / lediges Stands: sie hat fünff Jahr lang zum öffteren an der Freiß hefftig gelitten / ohne daß sie ein natürliches Mittel wuste / von solchen Ubel befreyet zu werden; derohalben bewarbe sie sich umb die himmlische Hülff deß heiligen Wolfgang / verlobet eine Wallfahrt und Opfer zu seiner Gnaden-Capellen im Abersee / und erfahret hierauf so unverzügliche Besserung / daß

die Freiß allbereit ein halbes Jahr außgesetzet/ auch ihre Hoffnung gestärcket/ künfftighin von solcher befreyet zuverbleiben. Zeugnuß gibet Clemens Staffmüller.

Eodem Anno.

12. Hefftig muß gewesen seyn jene Kranckheit/ von welcher befreyet zuwerden David GOTT den HErrn flehentlich angeruffen mit folgenden Worten: Erbarme dich meiner/ O HErr/ dann ich bin schwach; heyle mich/ dann meine Gebein seynd zerschlagen/ Ps. 6. Auch Michael Uttenhauser/ ein eilffjähriger Knab/ hat von dem sechsten Jahr an so hefftige Freiß-Schmertzen erlitten/ daß er fast gäntzlich deß Verstands/ und Gebrauch seiner Leibs-Glider beraubet worden/ wie er letztere siben Wochen mit solchen Ubel täglich siben biß achtmal befallen wurde. Zu seinen Nothhelffer erwählet er den heiligen Wolfgang/ verlobet allhero eine Wallfahrt und Opfer/ und es hat der Schmertzen hierauf ein gantzes Jahr außgesetzet. Zeugnuß gibet auf Gewissen seine Mutter/ die sambt ihne die Wallfahrt abgestattet/ die heilige Sacramenten empfangen/ und ein Votiv-Tafel angehefftet.

(o)

Drey-

Dreyzehendes Capitl.

Geschwär und Suchten vertreibet der heilige Wolfgangus.

Anno 1690.

1. DEr arme Lazarus/ als er bettlend vor der Thür deß reichen Manns lage/ ware voller Geschwär/ wie der heilige Lucas cap. 16. bezeuget. Etwas von solchen Zustand hat erlitten Martin Pentzerstaller/ auß der Wegschaider-Pfarr in Bißthum Passau/ an dessen lincken Seithen ein grosses Geschwär sich gezeiget. Er verlobet sich zu den heiligen Wolfgang/ und das Geschwär eröffnet sich/ es fliessen auß demselben vier Kändl Materi/ der Presthaffte kommet zur völligen Gesundheit. Bey Abstattung seiner Wallfahrt/ hat er zu ferneren Angedencken ein Opfer-Tafel aufgehänget.

Anno 1694.

2. UNter jenen erschröcklichen Plagen/ mit welchen der gerechte GOTT durch seine Diener Moyses und Aaron das Egypten-Land gezüchtiget/ waren auch die tödtliche Geschwär/ so über Menschen und Vieh kamen/ Exodi cap. 9. Auch zu unseren Zeiten verhänget GOTT mit derley Zuständen auß verborgenen Urtheilen/ wie solches Maria Schmidtnerin/ die Hauß-Frau

deß Simon Schmidtner / Burgerlichen Bier-Zäpfler zu Distling in Bayrn / erfahren. Dise lage an einen Apostem kranck darnider / und ware vier Wochen lang in gröster Lebens-Gefahr: bey Ermanglung aber menschlicher Hülff / setzte sie ihr Vertrauen zu den heiligen Wolfgang / verlobet / und überschicket allhero ein Opfer von Leinwaht / worauf sich das Geschwär zur Besserung angelassen / und sie zu voriger Gesundheit gelanget. Zeugen seynd Adam Müller / und Matthias Regeler / Bierbräu zu Distling.

Anno eodem.

3. ES erzehlet der heilige Lucas cap. 14., daß Christus der HErr einen Wassersüchtigen angerühret / von dem Zustand erlediget / und zur völligen Gesundheit gebracht habe. Gleiche Gutthat hat GOTT durch mächtige Vorbitt Wolfgangi erwisen dem Joseph Hueffnagl / einen Sohn deß Matthæi Hueffnagl / Schulmeisters / und Organisten zu Schörfling in Ober-Oesterreich: Es lage derselbe ein halbes Jahr kranck an der Wind-Wasser-Sucht / ohne Hoffnung seines Aufkommens: die Eltern verlobten ihne mit einen Opfer zu allhiesigen Gnaden-Orth / und Wolfgangus streckte auß seine Wunder-Hand / vertribe das Ubel / und brachte den Knaben zu voriger Gesundheit.

An-

Anno 1704.

4. ALs Christus jenen Wassersüchtigen / von welchen oben Meldung geschehen / gesund machte / gabe Er denen Neyd-kochenden Pharisæern eine Gleichnuß: Wer ist unter euch / deme sein Esel oder Ochs in einen Brunnen fallet / der ihn nicht alsobald am Sabbath herauß ziehet? dardurch sie zu unterweisen / daß es ebenfalls nicht ungezimbt seye / einen Krancken am Sabbath gesund zu machen. Einen so glückseeligen Sabbath / und erwünschte Ruhe von seinen Schmertzen hat mit dem Evangelischen Wassersüchtigen genossen Philipp Ferstl von Saltzburg / welcher mit der Wasser- und Lungl-Sucht behafftet ware: dann der heilige Wolfgangus hat ihm auf gesuchte Zuflucht / von dem gefährlichen Zustand abgeholffen / sichere Ruh von seinen Schmertzen / und gäntzliche Gesundheit ertheilet. Zeugen seynd Wilibald Weickl / Gastgeb zu Brunn / und Nicolaus Linorthner / Gastgeb zu St. Gilgen.

Anno 1706.

5. ISaias der Prophet in Beschreibung deß jenigen / der sich einen Mann der Schmertzen nennet / erweget besonders die geschwollene Beul / so weder mit Artzney geheylet / noch mit Oel gelindert worden / Isa. cap. 1. Etwas von solchen Schmertzen hat in sich gefühlet Samuel Schmid-

Schmidhofer / als er am gantzen Leib mit einer so gefährlichen Geschwulst befallen worden / wider welche kein Artzney verfangen / noch einige Linderung gebracht. Kaum aber als er sich zu den heiligen Wolfgang mit einer Wallfahrt versprochen / hat die Geschwulst abgenommen / und ist die vorige Gesundheit widerkehret. Zu einen Angedencken hat er bey Ablegung seiner Wallfahrt eine Opfer-Tafel aufgehänget.

Anno 1713.

6. UNter vilen Straffen / welche GOTT denen Ubertrettern seines Gesatzes Deuter. cap. 28. angedrohet / waren auch die schädliche Geschwär / mit welchen ihre Leiber solten gequälet werden. Mit derley Ubel ist befallen worden die Ehe-Frau deß Josephs Minichsdorffners / Kirschner zu Villshofen in Bayrn / bey welcher sich innerlich auf der Seithen ein so schmertzliches Geschwär gezeiget / zu dessen Heylung kein menschliche Hülff erklecken wolte. Sie setzete dahero ihr Vertrauen auf den heiligen Wolfgang / verlobet sich mit einer Wallfahrt / und heiligen Meß-Opffer / erlanget auch behende Hülff / massen das Geschwär äusserlich aufgebrochen / und sie glücklich genesen.

Anno 1714.

7. KAum hat der gerechte GOTT den gedultigen Job in die Händ und Gewalt deß

Sa-

Sathans übergeben/ sogleich schluge ihn diser mit einen sehr bösen Geschwär von der Fuß-Sohlen an/ biß zu der Scheidl deß Haupts/ Jobi cap. 2. Ein gar nicht ungleiches Ubel ist zugestossen dem Andreas Ettmüllner/ auß Pirbacher-Pfarr in Bayrn/ da sein gantzer Leib aufgeschwollen/ und an heimlichen Orthen zu faulen angefangen. In so elenden Stand hat er sich zu der wunderthätigen Cellen deß heiligen Wolfgangi/ der ihme in Schlaff vorkommen zuseyn geduncke/ mit einer Wallfahrt verlobet: auf welches die Geschwulst abgenommen/ das verfaulete Fleisch widerumb gewachsen/ und sein gantzer Leib zu voriger Gesundheit kommen. Zeug ist die gantze Nachbarschafft.

Anno 1724.

8. DEr obangezogene Job bekennet cap. 31. er habe die Urtheil GOttes auß denen aufgeschwollenen Wasser-Wellen erlehrnet. Wolfgang Lauthner/ Schuhmacher zu Hochenau in Passauerischen Bißthum/ hat gleiche Erkanntnuß auß seiner Wasser-Sucht/ und aufgeschwollenen Leib geschöpfet: in diser lage er bey vierzehen Wochen tödtlich kranck/ ohne Hoffnung der Genesung/ und wurde destwegen mit allen heiligen Sacramenten deren Sterbenden versehen. In solcher Gefahr verlobte er sich zu den heiligen Wolfgang in dises Gebürg mit einer Opfer-Tafel/ und zwey heiligen Messen: worauf die Geschwulst sich innerhalb zwey Tagen gesetzet/ und die vorige Ge-

sund-

sundheit widerkehret. Er hat sein Gelübd/ und Wallfahrt selbst abgeleget/ und als Zeugen seiner empfangenen Gutthat mit sich gebracht Antonium Fridl/ Würth und Beck von Hochenau/ Christoph Weber/ Bauer von Schönbrunn.

Anno eodem.

9. MIt dem heiligen Apostel Paulo hat es sich begeben/ daß/ als er nach erlittenen Schiffbruch in die Insul Maltha kommen/ sich ein Schlang umb seine Hand wicklete: da nun alle Umbstehende vermeynten/ er wurde von dem Schlangen-Biß aufschwellen/ und alsobald dahin sterben/ widerfuhre dem heiligen Apostel nichts übles/ Actor. cap. 28. Johann Waldbauer/ ein drey und sibenzig-jähriger Bauers-Mann von Säläßbach in Ober-Oesterreich/ ware mit Paulo in Banden/ und hatte von GOTT die Gnad/ von seiner tödtlichen Geschwulst befreyet zuwerden. Der Verlauff verhaltet sich also. Diser Mann ist achtzehen Wochen lang zu Lintz in Wasser-Thurn gefangen gelegen/ und ward während solcher Gefängnuß mit so schwerer Sucht befallen/ daß sein gantzer Leib dardurch groß aufgeschwollen. Von solchen Ubel abzukommen/ verlobet er eine Wallfahrt nach seiner Freylassung auf St. Wolfgang zuverrichten. Was geschihet? er wird auß der Gefängnuß entlassen/ verschiebet aber sein verlobte Wallfahrt: dahero stosset ihn die vorige Kranckheit/ und Geschwulst

wi-

widerumb an/ biß er endlichen/ auf Einrathen seines Beicht-Vatters/ aufs neue versprochen/ sein gethanes Gelübd nach erlangender Gesundheit ohne Verschub abzustatten. Auf solchen Vorsatz hat die Geschwulst angefangen sich zuvermindern/ und zur Besserung anzulassen. Er hat nach seiner Genesung die Wallfahrt abgestattet/ und sein empfangene Gutthat bezeuget durch Philipp Pißreither/ Burger zu Säläßbach.

Anno 1727.

10. Ein sehr köstliches Pflaster muß gewesen seyn jenes/ welches der Prophet Isaias über das Geschwär deß todt-krancken Königs Ezechiæ geleget/ als wordurch der König sogleich geheylet/ und gesund worden/ 4. Reg. c. 20. Die Hülff Wolfgangi hat gleiche Würckung in Zertreibung der Todts-gefährlichen Geschwär/ wie Frau Gertraud Rotthammerin/ deß Herrn Frantz Antoni Rotthamers/ Churfürstlichen Hof-Cammer-Cancelisten zu München/ Ehe-Gemahlin erfahren. Sie bekame ein grosses Brand-Gewächs im Leib/ und geriethe dardurch in die äusseriste Lebens-Gefahr: da ihr nun die starcke Vorbitt Wolfgangi von vorigen Jahr bekannt ware/ nahme sie sogleich die Zuflucht dahin/ verlobet eine Wallfahrt in allhiesiges Aberseeische Gebürg/ und erfahret abermal behende Hülff dises himmlischen Artztens: massen das Brand-Gewächs von sich selbsten zerschnellet/ dessen häuffiger Unrath sich abgeführet/ und die völlige Genesung erfolget.

Anno eodem.

11. WAs Eliu/ ein Freund deß Jobs/ von denen Müheseeligkeiten deß Menschen außgesprochen cap. 33, daß nemlich seine Gebein verdorren/ und sein Fleisch verschwinde: solches hat Maria Tallingerin/ bey Landau auß Bayrn in Müenbacherischer Pfarr gebürtig/ erfahren. Sie ward mit einer abzehrenden/ und eigentlich nicht bekannten Sucht befallen/ anderthalb Jahr darmit belästiget/ ohne daß auß vilen angewendeten Mittlen/ eines verfangen wolte. Der Vatter/ Balthasar Tallinger/ verlobet dise seine Tochter auf St. Wolfgang mit einer Wallfahrt/ und etlichen Hostien zum Gebrauch deß heiligen Meß-Opfers. Von Stund an hat es sich mit ihr zur Besserung geschicket; und ist sie völlig genesen/ mit ihren Vatter allhier erschinen/ das schuldige Danck-Opfer abzulegen.

Anno 1730.

12. SOfern jemand in alten Gesatz mit einen Geschwär behafftet ware/ muste der Priester urtheilen/ ob ein solcher rein/ oder unrein/ gesund/ oder ungesund seye/ Levit. c. 13. Wann wir in solchen Anligen das Urtheil von Wolfgango/ dem grossen Priester/ abforderen/ wird er bey seinen Pfleg-Kindern vor die Gesundheit den Außspruch machen. Erfahren hat solches Clara Wimerin von Saltzburg/ dero auf das Schricken deß

obern

obern Beins ein gefährliches Geschwär zugestossen. Sie verlobete sich nacher St. Wolfgang/ und in einer Nacht hat sich aller Schaden verzohen. Bey Abgang anderer Gezeugen/ bewehret sie solches auf eigenes Gewissen mit Empfahung deren heiligen Sacramenten.

Anno eodem.

13. IN erstbemeldter Schrifft-Stell erzehlet Moyses die Göttliche Verordnung/ so mit einen Außsätzigen zubeobachten ware: dann sofern der Außsatz in einen Geschwär gewachsen/ muste der Außsätzige alleinig/ und ausser dem Lager wohnen. Maria Nidereggerin/ in dem benachbarten Abersee wohnhafft/ hat vor 54. Jahren derley Zustand erlitten/ da sie einen bresthafften Armb/ und nach Verlauff zwey Jahren/ an demselben den gäntzlichen Außsatz bekommen/ also/ daß die gesambte Nachbarschafft sie nicht mehr in der Gemeind gedulten wolte. In solchen Elend nimmet sie ihre Zuflucht zu den heiligen Wolfgang/ verrichtet eine Wallfahrt auf den Falckenstein/ waschet den außsätzigen Armb mit dem alldasigen Brunnen-Wasser/ welches Wolfgangus Zeit seines Einsidlerischen Lebens auß dem harten Felsen hervorquellen gemacht/ und innerhalb vierzehen Tagen sie ist frisch und gesund worden. Solche grosse Gutthat hat sie so lange Jahr niemahlen angeben/ biß sie jüngstens in einer Predig gehöret/ daß man die von denen Heiligen GOttes

empfangene Wolthaten nicht in Vergessenheit stellen/ sondern zu Auferbauung deß Nächsten an Tag geben solte. Worauf sie die Gutthat eröffnet/ und GOTT in seinen heiligen Wolfgango gelobet.

Vierzehendes Capitl.

Ruhr/ Fieber/ und hizige Kranckheiten werden durch Wolfgangum geheylet.

Anno 1694.

1. ES kame JESUS der Welt-Heyland in das Hauß Petri, sahe allda dessen Schwiger an einen Fieber kranck ligen: Solches zuvertreiben, berührte Christus ihre Hand, und sie ward vom Fieber ledig, stunde auf, und dienete denen Gästen, Matth. cap. 8. In dem Hauß Bartholomæi Ställinger, weissen Bier-Würths zu Obernberg in Bayrn, erkranckete Maria, dessen Ehe-Frau, zwölff Wochen lang an einen hitzigen Fieber so hefftig, daß sie deß Verstands beraubet worden. Der wunderthätige heilige Wolfgangus, welchen er umb das Heyl seiner Ehegattin mit Verlobnuß einer Wallfahrt zu allhiesigen Gnaden-Orth, sambt heiligen Meß-Opfer, und Wax-Kertzen eyfrigist angeruffen, kame in das Mittel, gebotte dem Fieber, ertheilte der Krancken die Gesundheit, daß sie auf-

aufstehen, und mit Ablegung der verlobten Wallfahrt, sich allhier dienstlich hat einstellen können.

Anno 1695.

2. GRoß und unerträglich ware jene Hitz, welche GOTT durch seinen Engel über die Menschen verhänget, und dem heiligen Apostel Johanni angezeiget Apocal. cap. 6. Nur zubedauren, daß sie solche Straff nicht zu ihren Seelen-Heyl, sondern Beleydigung GOttes verwendet haben. Besseren Vortheil hat Georg Schachinger, in Kirchhamer-Pfarr wohnhafft, sambt seinen Weib, Kindern, und Knecht gezogen auß der hitzigen Kranckheit, mit welcher sie GOTT heimgesuchet; zumahlen sie sich umb den Beystand deß heiligen Wolfgangi durch verlobte Wallfahrt, sambt einer heiligen Meß, und wenigen Opfer beworben haben: dann ohne Anstand seynd sie sammentlich von so gefährlicher Hitz befreyet, und zu vollständiger Gesundheit gelanget.

Anno eodem.

3. JN Ansehung deß starcken Glauben und Vertrauen, hat Christus den Sohn deß Königleins zu Capharnaum vom tödtlichen Fieber erlediget, Joan. cap. 4. Eben auch das gefaste Verträuen ist Ursach, daß der heilige Wolfgangus das sechs-jährige Söhnlein Florian, der Margaretha Peyerin, auf der Hueb im Münsterer-Ge-

richt, Lands Bayrn, vom kalt- und hitzigen Fieber befreyet: Dann als dises Kind wegen starcker Fieber-Hitz ein gantze Nacht hindurch geblutet, verlobet die Mutter eine Wallfahrt, und heiliges Meß-Opfer nacher St. Wolfgang: sogleich hat die Hitz nach- und das Kind zur Besserung sich angelassen.

Anno 1696.

4. DAs Fieber zuvertreiben, hat bey Christo dem HErrn nicht mehr gebraucht, als einen Befehl, wie der heilige Lucas erzehlet cap. 4. Unserem heiligen Wolfgango hat GOTT derley Krafft verliehen, wie Wolfgang Mayr, ein Taglöhner zu Pfarr-Kirchen in Bayrn, erfahren. Diser ware drey Viertl Jahr mit dem Fieber behafftet, und wuste kein anderes Mittel, darvon befreyet zuwerden, als daß er sich auf Einrathen seines Seelsorgers, zu den heiligen Wolfgang mit einer Wallfahrt, und heiligen Meß-Opfer verlobet. Sogleich befahle Wolfgangus dem Fieber zu weichen, und der Bresthaffte erlangte die völlige Gesundheit.

Anno eodem.

5. DEne Arbeiter, welche gedinget waren, den Weingarten deß Hauß-Vatters zu bauen, vermeynten genugsame Ursach zu haben, umb sich über die getragene Last der Hitz zubeklagen, Matth. cap. 20. Schwärer, und gefährlicher ware die Hitz, so Johann Preisinger, zu Rittsteig bey dem hei-

heiligen Blut in Bayrn gebürtig, außgestanden; massen er von einer hitzigen Kranckheit also geschwächet worden, daß ihme neun Tag lang nichts von Speiß und Tranck hat können zugebracht werden, auch jederman an seinen Aufkommen verzweiffelt. In solcher Noth nimmet der Vatter seine Zuflucht zu den heiligen Wolfgang, verlobet seinen todt-krancken Sohn mit einer Wallfahrt, und Opfer-Taffel allhero in das Gebürg: auf welches die hefftige Hitz nachgelassen, und der Erkranckte zu vorigen Kräfften kommen. Zeugen seynd Wolfgang Obermayr, Paul Prey, und Wolfgang Müllbauer, Nachbarn.

Anno 1701.

6. In der Insul Maltha ist der Vatter Publii, welcher Oberist auf solcher Insul ware, von der rothen Ruhr hart geplaget, und Bethligerig worden. Gantz gelegentlich kame dahin der heilige Apostel Paulus, besuchte den Krancken, bettete, legte die Händ auf ihn, und machte selben gesund, Act. cap. 28. Johann Joseph Hueffnagl, ein Sohn deß Matthæi Hueffnagl, Schulmeisters und Organisten zu Schörffling in Ober-Oesterreich, ward von der Ruhr so hefftig geplaget, daß ihme zum öfftern die Sterb-Kertzen in die Hand gegeben worden. Die Eltern verloben ihn zu den heiligen Wolfgang in das Aberseeische Gebürg, und diser getreue Nothhelffer hat gleich dem heiligen Paulo durch seine Vorbitt und Wun-

der-Hand die Gefahr abgetriben, die Gesund-heit ertheilet. Zu schuldigen Danck hat der Knab Anno 1704. seine Wallfahrt abgeleget.

Anno 1702.

7. Erstgemeldter Vatter Publii lage auch kranck an einen Fieber, und ist eben von dem heiligen Apostel Paulo erlediget worden, Act. cap. 28. Mit gleicher Kranckheit ware behafftet Frau Elisabetha Wollmayrin, Bräuin von Ried, und zwar so gefährlich, daß die Medici allbereits an ihren Aufkommen zuverzweiffeln begunten. Während-solcher Gefahr verlobet ihr Vatter eine Wallfahrt, und heilige Meß nach St. Wolfgang vor die Genesung seiner Tochter: es ist auch solche erfolget, da Wolfgangus gleich dem heiligen Paulo Hülff geleistet.

Anno 1703.

8. DEr Prophet Jeremias cap. 17. nennet seelig den jenigen Mann, welcher auf GOtt sein Vertrauen setzet, dann er wird sich vor der Hitz nicht förchten. Hannß Räbolter, von Mitterdorff auß Steyermarck, beweiset solches mit eigner Erfahrnuß: Dann als er von einer hitzigen Kranckheit ergriffen, dardurch seines Verstands beraubet, und in augenscheinliche Todts-Gefahr gesetzet worden, hat er auf Einrathen seiner Befreundten, seine Hoffnung auf die Vorbitt Wolf-

Wolfgangi, und mittels solcher auf GOTT gesetzet: wardurch er von der schädlichen Hitz befreyet, und mit voriger Gesundheit erfreuet worden.

Anno 1704.

9. OHne Anstand muß das Fieber weichen, wann Christus Hand anleget. Solches bezeuget mit der Schwiger Petri der heilige Marcus cap. 1. Auch unser heilige Wolfgangus gebietet dem Fieber, und vertreibet selbes durch die Krafft Christi. Regina Ferratin, Stuckathorin zu Schärffling in Ober-Oesterreich, hat es erfahren, als sie an einen hitzigen Fieber tödtlich, und ohne Verstand kranck gelegen. Während solcher Unpäßlichkeit suchete sie heim ein guter Freund, zeigte ihr ein Bildlein deß heiligen Wolfgangi, mit dem Beysatz, diser Heilige lasse sie grüssen, und befehle ihr getröst zuseyn. Auf solches Zusprechen kommet die Krancke zu Sinnen, schöpfet ein vestes Vertrauen zu den heiligen Wolfgang, und fanget an besser zu werden.

Anno 1711.

10. ES lobet der Prophet Isaias cap. 25. GOTT den HErrn, umb daß Er den Armen zu einen Schatten vor der Hitz worden. Gleiches Lob saget Eva Priewasserin, eine Bäurin unweit Mattigkofen, dem heiligen Wolfgango, daß er ihr Töchterlein Maria von dem hitzi-

gen Fieber erlediget: Dann als die Mutter an hiesiges Gnaden-Orth eine Wallfahrt sambt wenigen Opfer verlobet, hat Wolfgangus mit seiner Hülff das krancke Kind überschattet, und zur Besserung gebracht.

Anno 1715.

11. Nicht allein die Gerechtigkeit, sondern auch die Barmhertzigkeit GOTTES pfleget uns mit zeitlichen Ublen heimzusuchen. Dann wann schon GOTT im alten Gesatz denen Ubertrettern seiner Gebotten unter anderen Straffen auch das Fieber angetrohet, Deuter. cap. 28. so ist doch solche Kranckheit öffters ein Zeichen der Göttlichen Erbarmnuß, und darauß erfolgenden Gnaden, wie die Ehe-Frau deß Edlen und Wolfürnehmen Herrn Martin Schuster, Burgerlichen Handels-Herrn in Saltzburg, erfahren. Dise erkranckte so sehr an einen hitzigen Fieber, daß an längeren Leben von jederman verzweiffelt wurde. In solcher äusseristen Noth verlobet sie eine Wallfahrt zu den heiligen Wolfgang, und wurde so behend erhöret, daß sie von Stund an zur Besserung sich angelassen, und mittler Weil völlig gesund worden. Zu einen Denck-Zeichen hat sie allhier ein Opfer-Tafel mit zwey silbernen Bildnussen aufgehänget.

Anno eodem.

12. Grosse Kranckheit hat eines grossen Artzten vonnöthen. Die Prob machet der hei-

heilige Lucas c. 4. mit der mehrgemeldten Schwiger Simonis, welche mit einen starcken Fieber behafftet ware: solches zuvertreiben, muste Christus selbst, der Göttliche Artzt, Hand anlegen, und dem Fieber gebieten. Christoph Seiderer, Hof-Schmid zu St. Mörthen, nechst Ried in Bayrn, hat solches erfahren, da er von dem Fieber ergriffen, grosse Schmertzen, und Schwachheit außgestanden. Von solchen geheylet zuwerden, ruffet er an den himmlischen Artzten Wolfgangum, verlobet sechs weisse Kertzen zu einen Opfer: von Stund an verlasset ihn das Fieber, und gibet Platz der vorigen Gesundheit. Zeugen seynd Alexander Pleitsberg, Weber, und Barbara Pinglin, Schuhmachers-Tochter alldorten.

Anno 1721.

13. DEm König Joram hat der Prophet Elias eine unheylbare Bauch-Kranckheit, der Ruhr nicht ungleich, vorgesagt, 2. Paral. cap. 21. Mit Maria Putzin, von Pürkirchner-Pfarr in Bayrn, ist es gütiger abgeloffen; dann sie zwar sechs Wochen lang an der rothen Ruhr tödtlich, und ohne Hoffnung der Besserung kranck gelegen, doch aber ein Heylungs-Mittel überkommen: Es hat nemlich ihr Ehemann, Georg Putz, die Vorbitt Wolfgangi angeruffen, ein Wallfahrt anhero verlobet: auf welches die Besserung, und völlige Gesundheit erfolget.

Anno 1726.

14. Diese Wurtzlen muß jenes Fieber gemacht haben, welches zuvertreiben, der Befehl Christi nöthig gewesen, wie der heilige Lucas erzehlet cap. 4. Auch dem Gregori Schwager, Baurn-Sohn auß Feldkirchner-Pfarr in Bayrn, hat ein so hefftiges Fieber zugestossen, deme abzuhelffen, die Wunder-Krafft Wolfgangi erforderet worden: solche zu erlangen, verlobet die Mutter eine Wallfahrt, sambt heiligen Meß-Opfer, und das Fieber ist nach drey Tagen völlig abgewichen. Zeugen seynd Sebastian Stadler, und Andreas Stadler, Bauern in Feldkirchner-Pfarr.

Anno 1730.

15. Glückseelig jene Stund, in welcher das Königlein zu Capharnaum umb das Leben seines todt-krancken Sohns Christum den HErrn gebetten; dann zu eben solcher Zeit hat selben das Fieber verlassen, Joan. cap. 4. Ebenfalls erfreulich ware jene Stund, in welcher sich Maria Zindlin, und Maria Guggenbergerin, auß Thallhamer-Pfarr in Bayrn, zu den heiligen Wolfgang mit einer Wallfahrt, und heiligen Meß-Opfer verlobet: massen auch beyde in der Stund ihres gemachten Gelübds von einen zehrend- und lang anhaltenden Fieber erlediget worden. Zeugen seynd Sebastian Helmansperger, und Simon Mosauer zu Thalham.

An-

Anno eodem.

16. Die Gebrechlichkeit deß menschlichen Lebens zubeschreiben, vergleichet selbes der weise Salomon mit einen Nebel, der durch die Hitz nidergedrucket wird, Sap. cap. 2. Solches hat erfahren Maria Gruberin, von Nussenbach, nächst Traunstein in Bayern, welche an einer hitzigen Kranckheit tödtlich darnider gelegen, und fast unterdrucket worden. Von solcher Schwachheit widerumb aufzukommen, machet sie ein Gelübd zu den heiligen Wolfgang, verspricht eine Wallfahrt zu hiesigen Gnaden-Orth: nach zwey darauf folgenden Tägen ist sie frisch und gesund worden, hat auch dises Jahr den 31. Julii ihrem Versprechen, weilen sie vorhin als ein armer Dienstbott daran verhindert gewesen, ein Genügen geleistet.

Anno 1731.

17. Höchst empfindlich wäre jene Hitz, welche Job auß Prophetischen Geist zum Fluch dem sündhafften Menschen angewunschen cap. 24. dann er nennet es ein überauß grosse Hitz, und vergleichet es in Gegensatz mit der Kälte eines Schnee-Wassers. Ulrich Hörl, Baurn-Sohn in Mininger-Pfarr, Lands Bayrn, hat auch ein schmertzlich grosse Hitz auß Göttlicher Anordnung empfunden, als er an hitziger Kranckheit siben Wochen tödtlich kranck gelegen, und durch Empfahung heiliger Sacramenten sich würcklich zu den Todt berei-

reitet. Einige Hoffnung machte ihm annoch die wunderbarliche Vorbitt deß heiligen Wolfgangi in allhiesigen Gebürg, zu deme er sich sodann mit einer Wallfahrt auf allen Fall einer Besserung verlobet. Augenblicklich nach gethanen Gelübd mindert sich die Gefahr, der Krancke greiffet zur Besserung, und gelanget innerhalb wenig Tägen zu erwünschter Gesundheit. Zu Zeugenschafft hat er beygebracht seinen Seelsorger, und die gantze Nachbarschafft in obbemeldter Pfarr.

Fünffzehendes Capitl.

Lähmungen an Glidern wendet der heilige Wolfgangus.

Anno 1694.

1. DEr weise Prediger gibt einen üblen Ehe-Stand die Schuld, wann dem Mann die Hand krafftloß, und die Knye schwach werden, Eccles. cap. 25. Bey Martin Pernegger, zu Ischl im Kayserlichen Saltz-Cammer-Gut wohnhafft, hat ein Vergicht verursachet, daß er an Händ und Füssen lahm worden, mithin noch gehen, noch die Hand zum Mund hat bringen können. Bey Abgang menschlicher Hülffs-Mittlen wendet er sich zu den heiligen Wolfgang, verlobet allhero eine Wallfahrt, und heiliges Meß-Opfer: hierauf hat es sich mit ihme zur Besserung angelassen, und ist die vorige Gesundheit erfolget.

An-

Anno eodem.

2. DEr heilige Evangelist Matthæus erzehlet cap. 15, daß einstens bey dem Galilæischen Meer vil Volck zu JESU kommen seye, mit sich bringend vile Lahme und Schwache, solche legeten sie zu seinen Füssen, und wurden von JESU gesund gemachet. Barbara Möllin, Fleischhackerin und Würthin zu Welß in Ober-Oesterreich, weilen sie gleichfalls gantz lahm und contract worden, hat sich dem heiligen Wolfgango durch Anruffung seiner mächtigen Vorbitt zu Füssen geworffen, und sich allhero mit einer Wallfahrt, und zwey Wax-Kertzen verlobet: ist auch glückseelig von ihme gesund gemacht worden. Zeugen seynd Bartholomæus Prauminger, und ihr Eheleiblicher Sohn allda.

Anno 1696.

3. DEr sterbende Patriarch Jacob hat seinem geliebten Sohn Joseph verkündiget, daß die Band seiner Armben, und Händ sollen aufgeleset werden durch die Händ deß mächtigen Jacobs, Genes. cap. 49. Dem Wol-Ehrwürdigen Herrn Kiliano Lackner, Pfarr-Herrn zu Klapfenberg in der Ober-Neuburgischen Pfaltz, ist gleiches Heyl durch die Händ unsers mächtigen Schutz-Vatters Wolfgangi zugestanden. Als ihme zur Ader gelassen worden, hat er sich in etwas erkältet, und hierauf am gantzen Leib unsägliche Schmertzen mit Gefahr seines Lebens empfun-

pfunden: er verlobet sich mit einer Wallfahrt, und heiligen Lob-Ambt auf St. Wolfgang, wird sodann fast augenblicklich nicht nur von der Todts-Gefahr, sondern auch von allen Schmertzen befreyet. Solches hat er in Abstattung seiner Wallfahrt allhier bey seinen Priesterlichen Glauben bestättiget.

Anno eodem.

4. DEm Hohen-Priester Heli hat GOTT angedrohet, daß er seinen Armb abhauen werde, 1. Reg. cap. 2. Fast gleiches Unheyl hat GOTT verhänget über Sebald Hueber, Burgerlichen Fleischhacker zu Armstorff, Eggenfellner-Gerichts in Bayrn, welcher bey einen grossen Aichbaum, so durch starcken Wind beweget, umbgerissen, und in Fallen ware, vorbeygangen, von solchen so hart beschädiget worden, daß der Armb, und gantze lincke Seiten unheylbar zuseyn geduncket. Es wurden doch zwey Bader beruffen, den verletzten Armb einzurichten, die aber denselben von Leib gerissen. In solchen Schmertzen, als der Elende fünff Wochen gedauret, nahme er seine Zuflucht zu den heiligen Wolfgang, verlobte sich zu disen grossen Nothhelffer, vertraute sich hierauf dem dritten Bader, welcher durch augenscheinliche Hülff deß heiligen Wolfgangi den Armb widerumb zum Leib gerichtet, und den Schaden völlig curiret. Zeugen seynd Matthias Perman, Burger, und Walchner, Georg Sauerbier, Burger, und Haffner zu Armstorff.

An-

Anno 1706.

5. DEn Gichtbrüchigen Knaben deß Evangelischen Haubtmanns hat JESUS mit folgend-wenigen Worten geheylet: Dir geschehe / wie du geglaubet hast / Matth. cap. 8. Georg Schöpper, von Welß in Ober-Oesterreich, ware auch Gichtbrüchig, und an allen Glidern contract. Unser heilige Wolfgangus hat ihme mit wenig Worten das Mittel, gesund zuwerden, an die Hand gegeben: da er dem schlaffenden Patienten eingerathen, sich in allhiesiges Gebürg mit einer Wallfahrt, und wärenen Opfer zuverloben. Solches gethan, hat die Gicht nachgelassen, und ist die Gesundheit erfolget.

Anno 1709.

6. WAs David seinen Feinden, und Verfolgern angewunschen Psalm. 68. daß nemlich GOTT ihren Rucken immerdar krümmen solle, scheinet Christian Troyer, Schuhmacher an der Moßleithen, nechst Werffen, in Saltzburgischen Ertz-Bißthum gelegen, erfahren zuhaben, da er zwey Jahr lang den Creutz- und Rucken-Schmertzen erlitten, und da kein Hülff-Mittel verfangen wolte, fast erkrummet. Endlich entschlüsset er sich, den heiligen Wolfgang im Abersee zubesuchen, von ihme seine Gesundheit zu erbitten, verlobet eine Wallfahrt, sambt einer Opfer-Tafel, machet sich auch würcklich auf den Weeg, und

kom-

kommet, obschon mit grosser Mühe, wallfahrtend zu den Gnaden-Orth: kehret aber leichter nach Hauß, und erlanget die völlige Gesundheit.

Anno 1713.

7. ES verkündigte Philippus in der Stadt Samaria den Glauben Christi, und zu eben diser Zeit wurden vile Gichtbrüchige, und Lahme gesund, Act. cap. 8. Wolfgangus hat in disen Aberseeischen Gebürg den wahren GOttes-Dienst eingeführet, und von solcher Zeit an haben die Gichtbrüchige allhier das Heyl erlanget. Maria Magdalena Litzlfellnerin, ein Burgers-Tochter von Lambach in Ober-Oesterreich, hat es erfahren, welche an Händ und Füssen erkrummet, also, daß sie ohne Steltzen, oder Krucken nicht mehr gehen, noch durch einig-menschliches Hülff-Mittel curiret werden könte. Sie nimmet dahero ihre Zuflucht zu den heiligen Wolfgang, verlobet sich zu allhiesigen Gnaden-Orth mit einer Wallfahrt, auf welches die Besserung erfolget.

Anno 1718.

8. DEr heilige Matthæus erzehlet cap. 9. wie es mit Gesundmachung eines Gichtbrüchigen zugangen; dann als diser zu Christum gebracht worden, hat er ihm befohlen aufzustehen, sein Kranckenbeth mit sich zu nehmē, und ungehindert in sein Hauß zu gehen; deme der Gichtbrü-

chige in auch nachkommen: in Ansehung dessen, hat alles Volck GOTT gelobet, der solche Macht denen Menschen gegeben. Gleiches Lob seynd wir GOTT zu sagen schuldig, welcher unsern heiligen Wolfgango die Macht gegeben, Gichtbrüchige zu heylen. Massen Simon Perdt, Bauer von Minichdorff in Bayrn, erfahren: über ein Jahr ist er an der Gicht krumm und lahm in grossen Schmertzen gelegen, ohne durch all angewendete Hülfs-Mittel eine Linderung zubekommen; er verlobet sich sodann zu den heiligen Wolfgang, verspricht in dises Gebürg ein Wallfahrt, sambt heiligen Meß-Opfer, empfindet hierauf baldige Besserung.

Anno 1730.

9. NAch Befreyung der belägerten Stadt Jerusalem hat der Prophet Isaias denen Krummen und Lahmen geweißsaget, daß sie Kräfften bekommen werden, die Beut und Raub ihrer Feinden mit sich zu tragen, Isaiæ cap. 33. Jacob Hattinger, auß Schildinger-Pfarr in Bayrn, leydete vier Wochen einen unerkañtlichen Schmertzen am Fuß, ist auch darvon krumm und lahm worden. Von solchen befreyet zuwerden, verlobet er sich auf St. Wolfgang, und diser hat ihn erfreuet, die Kräfften verliehen, und ohne Artzney-Mittel die Gesundheit, als ein erwünschte Beut, ertheilet. Zeugen seynd seine Haußgenossene, und gantze Pfarr-Menig.

Anno eodem.

10. OBschon GOTT die jenige, so krumm und lahm waren, von seinen Altar-Dienst außgeschlossen, wie Lev. cap. 21. zu lesen, so stehen doch ihnen seine Gnaden, und Gutthaten offen. Philipp Poll, auß der Achner-Pfarr, hat es erfahren: nachdem er siben Wochen krumm und lahm gelegen, verschidene Artzney-Mittel ohne Frucht angewendet, endlichen mit einer Wallfahrt, und Opfer zu der Aberseeischen Gnaden-Capellen deß heiligen Wolfgangi sich verlobet, hat er sogleich eine Besserung empfunden, folglich auch die Gerade, und Gebrauch seiner Füssen erlanget. Zeugen seynd Georg Stocker, Bauer auß der Achner-Pfarr, und Matthias Stephl, Bauer von Messenbach.

Anno eodem.

11. JEner Evangelische Hauß-Vatter, welcher ein grosses Gast-Mahl angestellet, beruffte zu solchen auch die Krumme, und Lahme, Lucæ cap. 14. Wolfgangus, unser wunderbarlicher Schutz-Vatter sorget ebenfalls vor solche Krume, und speiset sie mit seiner Gnaden-Hülf, wie Johann Haindl von Lietzen in Steyermarckt bezeuget. Sechs Wochen ist er an einen Fuß krum und lahm gelegen, hat auch durch kein Mittel können hergestellet werden: als er sich aber auf St. Wolfgang mit einer Wallfahrt verlobet, ist er alsobald gesund wor-

worden. Zeugen seynd Michael Haindl, und andere Nachbarn.

Anno eodem.

12. Baldad, ein Freund deß Jobs, saget, es seye der Todt Ursach, wann die Armb verzehret werden, Job. cap. 18. Aber auch die Kranckheiten, als Vorbotten deß Todts, können solches verursachen, wie folgende schrifftliche Kundschafft, so auß Talgeu im Saltzburgischen Ertz-Bißthum den 18. May eingeschicket worden, beglaubet: Ein gewisse Weibs-Person bekame den Schwund an Armb, welche ohne Anwendung einiger Artzney ihre Zuflucht zu den wunderthätigen heiligen Wolfgang genommen, und einen silberen Armb zum Opfer versprochen: sie ward ihrer Bitt gewehrt, der Schwund an dem Armb vergienge, und erfolgte die völlige Gesundheit.

Anno 1731.

13. IN dem hohen Lied Salomonis geschihet Meldung von einen Sigil auf den Armb, welches abgeben solle ein Zeichen der starcken Liebe, Cant. cap. 8. Maria Creutzhueberin, auß Miembacher-Pfarr in Bayrn, hat ein gleiches Sigil, ein gleiches Zeichen der vätterlichen Liebe von dem heiligen Wolfgango an ihren Armb empfangen: Dann als sie sich in gefährlichen Armb-Schmertzen zu deß heiligen Wolfgangi Gnaden-Capellen

verlobet, hat Wolfgangus das Ubel vertriben, die Gesundheit gebracht, mithin ein lebhafftes Zeichen der mitleydigen Lieb eingedrucket. Zeugen seynd Rupert Creutzhueber der Vatter, und Wolfgang Zehmeister, sein Nachbauer.

Sechzehendes Capitl.

Schadhaffte Füß werden gesund auf Vorbitt deß heiligen Wolfgangi.

Anno 1694.

1. DEr gedultige Job, in Bedenckung menschlicher Gebrechlichkeit, thut Meldung von denen Feßlen, in welche GOTT seine Füß geleget, Job. cap. 13. Eva Rosina Leopoldingerin, Bierbräu-Tochter von Mülldorff in Bayrn, ward auch an beyden Füssen gefeßlet, als ihr GOTT grossen Schmertzen an selben zugeschicket. Sie verlobet sich mit einer Wallfahrt in dises Aberseeische Gebürg, und der Schmertzen hat nachgelassen.

Anno 1696.

2. Als der heilige Apostel Paulus zu Lystra das Evangelium verkündigte, ware einer unter seinen Zuhöreren, welcher lahm auß Mutter-Leib gebohren: In Ersehung dessen Glauben und Verlangen gesund zu werden, befahle er ihme auf-

recht

recht auf seine Füß zu stehen; und der krumpe sprange auf, und wandlete, Actor. cap. 14. In solcher Wunderwürckung hat dem heiligen Paulo nachgeahmet unser heilige Wolfgangus: Es hat zu ihme seine Zuflucht genommen Herr Johann Heinrich Zeyer, Hof-Castner bey dem Löblichen Stifft Lambach in Ober-Oesterreich, und hat seinen Sohn Johann Jacob Zeyer, welcher am lincken Fuß auß Mutter-Leib krumm und lahm gebohren worden, an hiesiges Gnaden-Orth verlobet; da nun zwey berühmte Barbierer an deß Knaben Herstellung verzweiffelt, und umb den Gebrauch zu verschaffen, an dessen Fuß einen messingen Stifel angeleget hat doch Wolfgangus ein zulängliches Hülffs-Mittel angewendet; Massen der Knab von Zeit deß gemachten Gelübds sich zur Besserung angelassen, und innerhalb einen Jahr völlig gesund worden: wornach er mit geraden Füssen allhero kommen, sein Wallfahrt abgeleget, und mit Uberreichung deß messingen Stifels dem heiligen Vatter Wolfgango schuldigisten Danck abgestattet. Zeugen seynd Marx Antoni Müller, und Jacob Prauchinger, beede Burger allda.

Anno 1698.

3. ASa, ein König in Juda, erkranckte an einem grossen Fuß-Schmertzen, ohnedem, daß er in solcher Kranckheit GOTT den HErrn gesuchet, 2. Paralip. 16. Vorsichtiger ist gewesen Tobias Kögl, ein Hafner bey Franckenburg in Ober-Oesterreich: diser, als er von einen Biern-

Baum gesprungen, hat ihm ein Nadlspitz eingetretten, und solchen fünff und zwaintzig Jahr in der Versen verheylet getragen, doch meistens ohne Schmertzen. Nach solcher Zeit tritt er abermal eine Nadl in selben Fuß, und leydete daran dreyzehen Wochen lang grossen Schmertzen, bevorab da der Bader im Heraußziehen solche entzwey gebrochen. Er setzet sein Vertrauen auf die kräfftige Vorbitt Wolfgangi, und wird behend erhöret; massen der letztere sowohl, als der vorhin so lang verheylte Nadl-Spitz hervorkommen, und herauß gezogen worden. Zeugen seynd Adam Claussegger, und Samuel Feldhammer, Müllner allda.

Anno 1699.

4. David, der Königliche Psalmist, lobet GOtt den HErrn, daß er seine Seel von Todt, und seine Füß von Fall errettet, Psalmo 55. Gleiches Lob ist nächst GOTT dem heiligen Wolfgang schuldig Thomas Pfeffer, ein Burger von Waldau auß Böhmen: diser ist unter einen fünffrüstigen Traid-Wagen gefallen, hat dardurch den Gebrauch seiner Füssen, über welche ihm die Wagen-Räder gangen, verlohren, und müste in das nächste Würths-Hauß getragen werden. Der Würth tragte mit ihm ein Christliches Mitleyden, rathet vor ein Hülffs-Mittel die Zuflucht zu den heiligen Wolfgang, gibet ihme ein Mirackel-Buch in die Hand, umb darauß dessen mächtige

tige Wunderthaten zu ersehen. Auf solches Zusprechen fasset der Verletzte Hertz und Hoffnung, verlobet eine Wallfahrt zu der Gnaden-Capell Wolfgangi, und erfahret ohne Anstand, daß es sich mit ihme bessere; dahero er deß anderen Tags unverhindert seine Reiß fortsetzen können.

Anno 1700.

5. MOyses, als er vor seinen Todt die Geschlechter Israel seegnete, sagte zu Aser: diser soll seinen Fuß in Oel duncken, Deut. c. 33. Solches heylsame Gnaden-Oel hat von dem heiligen Wolfgango durch erlangte Gesundheit erhalten Leonhard Wisinger, ein Bauer in Achetner-Pfarr, Land-Gerichts Schärding; er hatte einen schadhafften durchlöcherten Fuß, ohne Hoffnung einer Besserung. Einstens geduncke ihm in Schlaff, er sehe vor sich den heiligen Wolfgang, ihne anredend, und die Gesundheit versprechend, sofern er zu allhiesigen Gotts-Hauß eine Wallfahrt ablegen werde. Solches geschihet, und der schadhaffte Fuß ist durch Vorbitt Wolfgangi, gleich als durch ein Oel gesalbet, hergestellet worden.

Anno 1704.

6. IN dem Büchlein Job cap. 18. würde unter die Straffen gezehlet/ wann einer mit seinen Füssen in ein Netz fallet. Solches hat erfahren Sebastian Hilpesroither/ ein Maurer von

Thalham in Ober-Oesterreich/ welchen die einfallende Erden verschittet/ und beyde Füß abgeschlagen. Seine Gesundheit zu erlangen/ hat er vil Artzney-Mitlen angewendet/ doch hat keines verfangen; dahero nimmet er die Zuflucht zu dem heiligen Wolfgang/ verlobet eine Wallfahrt in allhiesiges Aberseeisches Gebürg: ist auch nach Wunsch gesund worden. Zeug ist Herr Johann Lämpel/ Burger zu Brugg.

Anno 1705.

7. Als Daniel der Prophet in Ohnmacht/ und ohne Kräfften zur Erden lage/ kame ein Engel/ richtete ihn auf seine Knye/ mit beygebrachten Trost/ daß GOTT sein Gebett erhöret habe/ Dan. cap. 10. Wolfgang Forster/ Schulmeister zu Saltzburg in der Lintzer-Gassen/ ware lange Jahr an dem lincken Knye mit einen von flüssigen Geblüt verursachten Dipel/ oder Gewächs behafftet/ welches endlich durch gebrauchte Artzney-Mittel eröffnet/ aber auch die Gefahr nach sich gezogen: in solcher Noth nimmet er seine Zuflucht zu den heiligen Wolfgang/ verlobet allhero eine Wallfahrt/ worauf er glücklich genesen/ ohne einigen Schmertzen währender Cur zu empfinden.

Anno 1707.

8. Es ermahnet der Prophet Isaias cap. 35. die Verkünder deß Göttlichen Gesatzes/ daß sie die schwache Knye stärcken und bestättigen

sol-

sollen. Der heilige Wolfgangus ist solcher Ermahnung vollkommentlich nachkommen/ wie Georg Sauerbier/ Haffner zu Armstorff in Bayrn/ bezeuget. Diser bekame am rechten Knye den Glid-Schwam/ und litte daran grossen Schmertzen. Solchen abzukommen/ verlobet er eine Wallfahrt in das Aberseeische Gebürg/ begibet sich auf den Weeg/ thut seinen Gelübd ein Genügen/ und kommet ohne anderes Mittel gesund nach Hauß.

Anno 1717.

9. Als Nehemias die zerstörte Mauren der Stadt Jerusalem ergäntzen wolte/ befande sich/ daß die Träger an Kräfften abgenommen/ 2. Esdræ 4. Matthias Fischer/ ein Schulmeister zu St. Martin/ auß Riederischen Gericht in Bayrn/ wolte ebenfalls tragen/ und nahme einen Traid-Sack auf sich/ hatte sich aber sovil übernommen/ und überhebt/ daß ihn gedunckte/ alles Geblüt seye gleich einen harten Stock auf das Hertz zusamen gesessen. In solchen Noth-Stand verlobet er eine Wallfahrt nach St. Wolfgang/ und ist ohne anderes Mittel gesund worden.

Anno 1719.

10. Es rühmet sich Job/ daß er dem Krumpen an statt eines Fuß gedienet habe/ Jobi cap. 26. Unser heilige Wolfgangus hat

durch seine Gnaden-Hülff eben auch denen Krumpen auf die Füß geholffen / wie Martin Stumb / Fleischhacker von Pfarr-Kirchen / bezeuget. Diser ist vor siben Jahren am lincken Fuß sovil erkrummet / daß er ohne Stecken nicht gehen können; wurde aber besser / so bald er sich zu den heiligen Wolfgang mit einer Wallfahrt / und wenigen Opfer verlobet. Nun ware es an deme / daß er sein Gelübd abstatten / und seinem Gutthäter den schuldigen Danck sagen solte: verschobe doch solches so lang hinauß / biß er aufs neue erkrummet / und grosse Schmertzen sich zugezogen / auch ohne zwey Stecken nicht mehr hat fortwandlen können. Seine Tochter vermerckte / daß solches ein Straff deß verschobenen Gelübds seye / erneuert selbes an statt ihres Vatters / und verspricht die Wallfahrt für ihne abzulegen: ohne Anstand hat sich das Ubel verzogen / und ist der Fuß widerumb brauchbar worden.

Anno 1720.

11. Die Tauben / welche Noe nach dem Sünd-Fluß auß der Archen gelassen / fande kein Orth / wo ihr Fuß rasten und ruhen könte / massen noch alles mit Unrath / und todten Cörperen erfüllet ware / Genes. cap. 8. Johann Ertl / Müllner von Otterfing in Bayrn / fande ebenfalls keine Ruhe und Rast für seinen lincken Fuß / an welchen er grosse Schmertzen / ungeacht aller angewendeten Mittlen / außzustehen hatte. Endlich

verlobet er sich mit einer Wallfahrt / sambt einen Opfer zu den heiligen Wolfgang / empfindet hierauf den anderten Tag eine Besserung / und erhaltet seine vorige Gesundheit.

Anno 1721.

12. Moyses wandlete zwar auf den Berg Horeb / kônte doch zu den wundersamen Dorn-Busch nicht anderst / als mit blossen Füssen gelangen / Exod. cap. 3. Bartholomæus Widmer / auß Pfarrkirchner-Gericht / kônte wegen schadhafften Fuß nicht gehen / biß er ein Gelübd gemacht / mit blossen Füssen über den Falckenstein in dises Gebürg zu wallfahrten: alsdann hat er durch die wundersame Krafft Wolfgangi seine Genesung erlanget.

Anno 1725.

13. So grossen Eyfer David erzeiget wider seine Feind / da er ihnen angewunschen / daß der Fluch gleich einen Oel sich in alle ihre Gebein außgiessen solle / Psalm. 108. so vil Liebe erweiset Wolfgangus seinen vertrauten Pfleg-Kindern in Außtheilung seines Seegen / welchen er gleich einen Oel über sie außschittet. Ursula Opserin / von Dornacher-Pfarr zu Perbing gebürtig / hat es empfunden / als sie drey Jahr lang einen lôcherigen / und durchfressenen Fuß gehabt: ihr Vatter verlobte sie nacher St. Wolfgang / worauf

auf ein unbekannter Mann vorkommen mit einen zuverkauffenden Oel / wormit die Bresthaffte beschmiert / zeitlich zur Besserung kommen.

Anno eodem.

14. DEr Trauer-Prophet Jeremias schreibet von denen Innwohneren der Stadt Jerusalem / daß ihr Unreinigkeit an denen Füssen klebe / ohne dißfalls einen Tröster zu haben / Thren. cap. 1. Glückseeliger ist gewesen Andreas Püringer / ein Tagwercker zu Schärdenberg: Es klebete zwar auch grosse Unreinigkeit an seinen Fuß / als welcher anfänglich durch einen Gall-Fluß groß aufgeschwollen hinnach aufgebrochen / endlich von der Sohlen biß auf das Knye durch den Brand ergriffen worden / so gefährlich / daß ihn der Bader vor todt angenommen. Sein einzige Hoffnung setzte er noch zu den heiligen Wolfgang / ruffet an dessen mächtige Vorbitt / und sehet! den der Wund-Artzt vor todt angenommen / diser ist durch Hülff Wolfgangi nach dreyen Tagen frisch und gesund worden. Zeugen seynd Catharina Püringerin / dessen Ehe-Weib / und Thomas Pallsperger von Oberham.

Anno 1730.

15. JAcob der Patriarch als er von dem Engel GOttes berühret worden / fangete an mit einen Fuß zu hincken / Genes. c. 32. Maria Nider-

dermüllnerin / von Werffen in Saltzburgerischen Ertz Bißthum gebürtig/ ward ebenfalls von GOtt berühret / und beleget mit einen empfindlichen Fuß-Schmertzen/ verlohr dardurch den Gebrauch ihrer Füssen/ könte noch gehen / noch stehen. In Schlaff gedunckte sie zu hören eine Stimm/ welche ihr einrathete/ eine Wallfahrt auf St. Wolfgang zuverloben: als sie erwachte/ befande sie sich von allen Schmertzen befreyet/ und erneuert hierauf das gemachte Gelübd. Zeug ist Caspar Wallner/ Schulmeister zu Werffen.

Eodem Anno.

16. DEr heilige Apostel Petrus/ als er einstens in dem Tempel zum Gebett gangen/ sahe bey der Tempel-Thür einen Mann / welcher auß Mutter-Leib lahm gebohren war: disem hat er an statt eines Allmosen befohlen aufzustehen/ und zu wandlen / welches auch mit Frolockung alles Volcks geschehen/ Actor. cap. 3. Unser heilige Wolfgangus hat solches dem Apostel-Fürsten Petro nachgethan bey Anna Schmidhueberin/ zu Kallwang in Steyermarck gebürtig. Sie ward an beyden Füssen krumm gebohren / und wuste kein anderes Mittel von solchen Mängel befreyet zuwerden/ als die mächtige Vorbitt Wolfgangi: zu disen verlobet sie eine Wallfahrt/ wurde nach Wunsch erhöret/ massen sich die Glider in die Gerade erstrecket / und die Füß zum Gehen brauchbar worden.

Anno 1731.

17. Es seynd zwar starcke Fessel gewesen/ mit welchen auf Befehl deß Königs Nabuchodonosor denen drey Babylonischen Knaben die Füß gebunden worden/ doch hat selbe der Engel deß HErrn leichtlich zernichtet/ Dan. c.3. Stephan Taubenedter/ Würth zu Garham/ Higgersperger-Herrschafft in Bayrn/ ware ebenfalls am lincken Fuß dreyzehen Jahr lang gefeßlet/ vermög der schmertzhafften Außfressung/ welche sich an dem Fuß in dreyzehen Löchern gezeiget. Er hätte allbereit hundert Thaler dem Wund-Artzten außgezahlet/ über dises an verschidene Wallfahrten sich versprochen/ ohne daß etwas verfangen. Endlich machet er ein Gelübd/ alljährlich zu St. Wolfgang in allhiesiges Gebürg zu wallfahrten; und hat würcklich zu dessen erstmahliger Erfüllung die Reiß angetretten. Als er auf Monsee kommen/ seynd drey Löcher von sich selbsten zugeheylet/ bey der Ankunfft auf St. Wolfgang abermal drey; Nach abgelegter Beicht/ und empfangenen heiligen Altars-Sacrament/ ist der gantze Fuß frisch/ und gesund worden. Auf ein Jahr hat er an statt der allhiesigen/ eine Wallfahrt auf Döggendorff verrichtet/ aber leyder! den alten Schaden am Fuß sogleich empfunden: dahero seine Unbeständigkeit bereuend/ hat er von Stund an umbgekehret/ die Reiß auf St. Wolfgang angetretten/ und ist nach außgestandenen drey-stündigen Schmertzen/ von drey Löchern ohne menschliche Hülff ge-

heylet worden/ also/ daß er deß andern Tags sechs Meil Weegs fortgewandlet/ auch frisch und gesund seine Dancksagung allhier abgeleget. Zeugen seynd Joseph Alteneder/ Hammer-Schmid zu Gruebhof/ und Nicolaus Wachinger/ Burger/ und Bierbräu in der Stadt Vilshofen.

Eodem Anno.

18. Es rühmet sich der Hussitische Fürst Job/ daß er denen/ so übel zu Fuß waren/ durch beygebrachte Hülffs-Mittel an statt eines Fuß gedienet habe/ Jobi cap. 29. Dises Lob kan mit mehreren Fug unserem heiligen Wolfgango beygemessen werden/ wie Maria Sophia Niderdorfferin von Vöcklmarck bekennet/ an dero rechten Fuß sich bey dem obern Bein ein Geschwär in Grösse eines Kinds-Kopf angesetzet. Bey zunehmenden Schmertzen machet sie ein Gelübd/ zu St. Wolfgang ein heiliges Meß-Opfer lesen zu lassen: auf welches der Schmertzen alsobald nachgelassen/ ist auch das Geschwär in wenig Tägen gebrochen/ und außgeheylet. Zeugen seynd Frantz Ignati Niderdorffer/ der Vatter/ und vil mitreysende Burger/ so den Schaden selbst gesehen.

(o)

Si-

Sibenzehendes Capitl.

Der heilige Wolfgangus erzeiget sich einen besonderen Nothhelffer wider die Leib-Schäden, und Stein-Schmertzen.

Anno 1694.

1. DEm Hohenpriester Aaron hat sein Bruder Moyses auß Göttlichen Befehl andeuten müssen, daß er keinen, so am Leib brüchig, zu den Opfer zulassen solle, Levit. cap. 21. doch ware nicht verbotten, für einen solchen Brüchigen das Opfer zuverrichten. Matthias Kißlinger, Würth zu Winertsham in Andorffer-Pfarr, hat es mit seinen dreyjährigen Söhnlein, welcher mit einen Leib-Schaden behafftet ware, versuchet, da er ihn zu den heiligen Wolfgang verlobet, und für dessen Genesung eine Wallfahrt, heiliges Meß-Opfer, und wäxernes Bildlein versprochen. Auf solches Gelübd ist das Kind frisch und gesund worden. Zeugen seynd Sebastian Mayr, und Wolfgang Rädler, auß besagter Pfarr.

Anno 1695.

2. ALs die Archen GOttes von David dem König auß dem Hauß Abinadab abgeholet, und auf einen mit Ochsen bespannten Wagen nacher Jerusalem überführet wurde, begabe es

sich,

sich, daß die Ochsen außschlugen, und die Archen sich zu neigen begunte, 2. Reg. cap. 6. In gleiche Gefahr ist mit seiner Gesundheit gerathen Matthias Kirschner, ein Beck zu Albling in Bayrn: Diser wolte zwischen seinen Schwager, und dessen Gegentheil dem entstandenen Streit-Handel ein End- und zwischen beyden Frid machen: wurde zum Lohn von besagten Gegentheil, welcher ruckwerts mit dem Fuß von sich gestossen, so hart verletzet, daß er einen schmertzhafften Leib-Schaden bekommen. Solches Anligen, weilen er jemand zu entdecken sich nicht getrauete, mithin keine Hoffnung hatte, durch menschliche Hülff dessen befreyet zuwerden, nahme er seine Zuflucht zu den heiligen Wolfgang, verlobte sich zu dessen wunderthätigen Capellen mit einer Wallfahrt, und erlanget dardurch seine vorige Gesundheit.

Anno eodem.

3. SChmertzhafft ware die Beschneidung, welche Abraham auß Göttlichen Befehl mit denen achttägigen Kindern vornehmen muste, Gen. cap. 17. Gleiche Gefahr, und schmertzlich wäre gewesen der Schnitt, welchen Johann Georg Däsch, ein jähriges Kauffmanns-Söhnlein von Ischl, Saltz-Camer-Gut, aufzustehen hätte, wann nicht der heilige Wolfgangus ein leichteres Mittel beygebracht. Es hatte ihn seine Mutter mit einen Leib-Schaden zur Welt gebohren, vor dessen Befreyung aber mit einer Wallfahrt, und hei-

 ligen

ligen Meß-Opfer an allhiesiges Gnaden-Orth verlobet: Wolfgangus hat die mütterliche Bitt-Seufftzer erhöret; massen dem Kind der Schaden vergangen, und die betrübte Mutter mit dessen Gesundheit erfreuet worden.

Anno eodem.

4. DEr Prophet Obed tragete mit denen gefangenen Unterthanen deß Jüdischen Königs Achatz, welche schwaches Leibs waren, so grosses Mitleyden, daß er denen Israeliten ihr hartes Verfahren verwisen, 2. Paralip. cap. 28. Unser wunderthätige Prophet zeigte ebenfalls grosses Mitleyden mit Johann Kraybacher, auß Halbinger-Pfarr bey Saltzburg, welcher mit einen schmertzlichen, und unheylbaren Leib-Schaden behafftet ware: dann so bald diser Bresthaffte sich mit einer jährlichen Wallfahrt allhero verlobet, hat Wolfgangus den schmertzhafften Schaden abgewendet, und die völlige Gesundheit ertheilet.

Anno 1696.

5. DIe Kürtze, und Geringheit deß menschlichen Lebens vorzustellen, vergleichet selbes der weise Ecclesiasticus cap. 18. mit einen Stein, oder Sand-Körnlein. Allein so schlecht und gering solches seyn mag, kan es doch das menschliche Leben abkürtzen, und in Gefahr setzen. Erfahren hat es Georg Hepflstorffer, auß Kirchberger-

ger-Pfarr, welcher in seinen Leib an Sand und Stein grossen Schmertzen außgestanden. Von solchen erlediget zuwerden, nimmet er seine Zuflucht zu den heiligen Wolfgang, verlobet zu dessen Gnaden-Capellen eine Wallfahrt, wird hierauf von Stein, und folglich von allen Schmertzen befreyet.

Anno eodem.

6. Es beklaget sich der Königliche Psalmist David, daß er neben seiner Wunden mit anderen Schmertzen beladen worden, Psal. 68. Gleiche Beschwärnuß hatte außzustehen Maximilian Schwab, ein sechsjähriges Kind von Feldkirchen in Bayrn, welches neben den Schmertzen, so ihme auß einen gefährlichen Fall zugestossen, auch einen Leib-Schaden zu leyden hatte. Sein Mutter verlobte für ihn eine Wallfahrt, und heiliges Meß-Opfer zu allhiesigen Gnaden-Orth: auf welches sich der Schaden nach und nach verlohren, und das Kind die vorige Gesundheit erlanget.

Anno eodem.

7. DEr Prophet Jeremias hat denen Innwohneren zu Babylon vorgesaget, daß ihre Reuter sollen beschädiget werden, und zerschlagen, cap. 51. Dem Martin Gotthalmseder, auß der Räber-Pfarr in Bayrn, ist gleiches Unheyl begegnet, dann er im Reuten einen Leib-Schaden bekommen: Vor ein sicheres Hülff-Mittel erwäh-

let er die mächtige Vorbitt deß heiligen Wolfgangi, verlobet in allhiesiges Gebürg eine Wallfahrt, und heiliges Meß-Opfer, wird auch von Stund an seiner Schmertzen befreyet.

Anno eodem.

8. GRoß ware jener Schmertzen, welchen die Sichemitter auß der Beschneydungs-Wunden gefühlet haben, Genes. cap. 34. Georg Pauer, Müllner auf der Gstött-Müll in Oberhauser-Land-Gericht nechst Passau, hat gleichen Schmertzen an einen Waid-Bruch 20. Jahr lang erlitten. Einstens verlobte er sich zu den heiligen Wolfgang, und verspricht ihne mit einen täglichen Gebett zuverehren: auf welches er von dem langwirrigen Ubel gäntzlich erlediget worden.

Eodem Anno.

9. SAlomon in seinen Sprüch-Wörteren gibet uns folgende schöne Lehr: Habe dein Zuversicht auf den HErrn von gantzen deinen Hertzen; dann dises wird deinem Nabel gesund seyn / Prov. cap. 3. Stephan Pauer, von Vessenach im Land-Gericht Schärding, ist diser Gnad theilhafftig worden: Diser hatte zwey Kinder, so von der Wiegen an mit Nabel-Brüchen behafftet waren: als er aber nechst GOTT sein Zuversicht zu den heiligen Wolfgang gesetzet, und allhero ein heiliges Meß-Opfer verlobet, ist der

Scha-

Schaden von denen Kinderen gewichen, und seynd selbe ohne anderes Mittel gesund worden.

Anno 1697.

10. ZU Judith-Zeiten haben die reumüthige Israeliten ihre kleine Kinder gegen den Tempel deß HErrn nidergeleget, mit vereinigter Bitt, daß selbe dem Feind nicht zum Raub übergeben wurden, cap. 4. Mauritius Fierberger, ein Gerichts-Diener zu Gstatt in Steyermarck, überbrachte ebenfalls sein kleines Söhnlein Jacob in einer Opfer-Tafel zu den Tempel deß HErrn, zu allhiesigen Gotts-Hauß, mit eyfriger Bitt zu den heiligen Wolfgang, daß er durch seine Wunder-Krafft den Leib-Schaden deß besagten Kinds abwenden, und selbes dem Todt nicht zum Raub lassen wolle. Wolfgangus hat den betrübten Vatter seiner Bitt gewehret, den Schaden vertriben, das Kind von der Gefahr befreyet.

Eodem Anno.

11. EJben Strick zu zerbrechen, gleich einen Faden, ware die Stärcke eines Samsons vonnöthen, Jud. cap. 16. Etwas geringes ist genug in den menschlichen Leib einen Bruch zuverursachen. Georg Fichtl, ein Taglöhner zu Irspach in Bayrn, hat es erfahren, als ihme ein grosser Leib-Schaden zugestossen, und dessen Schmertzen vile Zäher auß denen Augen expresset

haben: auf eine Zeit geduunckte ihm in Schlaff, er werde ermahnet, seine Zuflucht bey dem heiligen Wolfgang zu suchen: verlobet sich dannenhero mit einer Wallfahrt zu allhiesiger Gnaden-Capellen, und innerhalb 4. Tagen ist aller Schaden verschwunden.

Eodem Anno.

12. DEr König David hat sein eyfriges Gebett zu GOtt außgegossen für Genesung deß Kinds, so ihme Bethsabee gebohren, 2. Reg. cap. 12. N. Sedlmayr, ein Schneider-Meister von Gmunden in Ober-Oesterreich, hat gleichfalls vor die Gesundheit seines sibenjährigen Söhnlein, welches mit einen Leib-Schaden behafftet, kein menschliche Hülff zu hoffen hatte, nechst GOTT den heiligen Wolfgang umb Hülff angeflehet, mit Verlobung eines heiligen Meß-Opfers, und zwey Wax-Kertzen. Er ist auch in solchen Fall glückseeliger als David gewesen: massen sein Bitt erhöret worden, und der Leib-Schaden bey dem Kind gäntzlich verschwunden.

Anno 1703.

13. ALs die Juden unter Regierung deß Königs Cyri auß Babylon nacher Jerusalem gezogen, und dise Stadt widerumb zu erbauen angefangen, haben die jenige, so den Bau-Last gehebt, und getragen, an Kräfften abgenommen, 2. Esd. cap. 4. Frantz Hueber, von Vöcklabrugg in

in Ober-Oesterreich, wolte auch einen Last heben, wurde aber so sehr entkräfftet, daß er dardurch einen Leib-Schaden sich zugezogen. Von solchen befreyet zuwerden, verlobet er sich zu den heiligen Wolfgang, und wird ohne Anstand gesund.

Anno 1706.

14. EIn bewehrtes Mittel wider den Bruch ist die dritte Zahl. Ecclesiastes der weise Prediger gibt eine Gleichnuß von einen Seil, welches, so es dreyfach ist, nicht leichtlich zerbricht. Eccles. cap. 4. Antonius Logun, von Grätz gebürtig, ware zwar von Mutter-Leib mit so schmertzhafft- und unheylbaren Leib-Bruch behafftet, daß kein Artzney-Mittel verfangte: doch hat endlich sein Mutter bey den heiligen Wolfgang solches gefunden: dann als sie umb den allhiesigen Gnaden-Altar dreymal mit gebogenen Knyen gangen, ist das Söhnlein von dem Bruch befreyet worden.

Anno 1716.

15. WAs Jacob dem Laban, dises hat der heilige Wolfgangus dem Martin Scheiffl, Schuhmacher zu Dieterspurg in Ambt Pfarrkirchen Lands Bayrn, gutthätig erwisen. Jacob hat dem Laban allen Schaden, so von wilden Thieren seiner Heerd zugefüget worden, erstattet, Genes. cap. 31. Der heilige Wolfgangus hat ermeldten Scheiffl von jenen Leib-Schaden, so ihme

me durch Unglück zugestossen, auf gemachtes Gelübd eines heiligen Meß-Opfers, wunderbarlich befreyet, darfür er seinen Gutthäter durch abgestattete Wallfahrt gedancket.

Anno 1717.

16. Die Völcker in Syrien, damit sie an ihren Leben keinen Schaden leydeten, haben vor ein Mittel ihrer Befreyung die dienstbarkeit gegen dem König Nabuchodonosor erwählet, Judith. cap. 3. Ein gewisse Manns-Person, dero Namen Zweiffels ohne auß erheblichen Ursachen in dem abgegebenen Bericht verschwigen worden, hat sich umb Abwendung ihres sechsjährigen Leib-Schadens gegen den heiligen Wolfgang verpflichtet, und mit einer Wallfahrt an hiesiges Gnaden-Orth, sambt heiligen Meß-Opfer verlobet. Sie ward erhöret, und mit völliger Gesundheit begabet.

Anno 1718.

17. Wann Salomon in seinen Sprüch-Wörteren cap. 12. den jenigen gerecht nennet, welcher einen Schaden nicht achtet umb seines Freunds willen: so ist der jenige noch für gerechter zu halten, welcher den Schaden seines Freunds abwendet, und dardurch ein sonderliche Gutthat erweiset. Michael Holtzmann, ein Müllner von Uttendorff, hat solches auß eigener Erfahr-

fahrnuß erlehrnet: Dann als er sich umb die Freundschafft, und Vorbitt Wolfgangi beworben, auch zu Abwendung seines Leib-Schaden zu hiesiger Gnaden-Capellen mit einer Wallfahrt versprochen, hat der heilige Wolfgangus sich gegen ihm, als ein wahrer Freund erzeiget, und den Schaden gnädig abgewendet.

Anno 1721.

18. ES bewaynet der Prophet Jeremias Threnor. cap. 2. die kleine Kinder, welche zu Jerusalem auf der Schooß ihrer Mütter den Geist aufgaben, ohne daß er ein Mittel gehabt, solchen Ubel vorzubiegen. Mächtiger ist die Wunder-Krafft unsers heiligen Wolfgangi: dann als dem Bartholomæo Zwinger, in Michls-Buecher-Pfarr, Lands Bayrn wohnhafft, ein Söhnlein, Johannes, zur Welt gebohren worden, welches auß Mutter-Leib mit einen Leib-Schaden behafftet, und gleichfalls in der mütterlichen Schooß eine Lebens-Gefahr außstunde, hat der Vatter selbes mit einer Wallfahrt, und heiligen Meß-Opfer zu den heiligen Wolfgang verlobet, auch dardurch ein sicheres Mittel gefunden: massen dem Kind der Schaden sogleich vergangen, und die Gesundheit durch Vorbitt Wolfgangi von GOTT ertheilet worden. Zeugnuß gibt Gregorius Waiblinger, auß ermeldter Michls-Buecher-Pfarr.

Eodem Anno.

19. DAvid der König als er in Trübsal und Schmertzen ware / hat den Namen deß HErrn angeruffen / auch die verlangte Hülff bekommen / Psal. 114. Bartholomæus Widmer / auß dem Pfarzkirchner-Gericht / ware mit derley Schmertzen behafftet / so ihme sein Leib-Schaden verursachet. Er ruffet nechst GOTT den Namen Wolfgangi an / verlobet eine Wallfahrt / waschet sich auf dem Falckenstein mit dem heylsamen Wasser deß von Wolfgango erweckten Brunnen / und wird ohne anderes Mittel seines Schaden befreyet.

Anno 1724.

20. DEr Schaden / welchen das zerrissene Fischer-Netz Petri gelitten / ist sattsam ersetzet worden mit dem durch Christum zugetheilten reichen Fischzug / Luc. cap. 5. Ebenfalls ist jener Schaden / welchen Christianus / ein Söhnlein deß Georg Kränitzhueber / Meßner zu Sarang / in Bayrischen Gericht Hohen-Aschau wohnhafft / mittls eines noch in Mutter-Leib zugestossenen Brüchlein gefüllet / durch die Wunder-Hand Wolfgangi überflüssig erstattet worden: dann als der Vatter sein schadhafftes Kind in allhiesiges Gebürg verlobet / hat sich aller Schaden verlohren. Zeugen seynd Matthias Osterauer / Bauer / Georg Hueber / Müllner / Georg Daxer / Bauer zu Sachrang.

Anno 1726.

21. WEr mit Mühe und Arbeit beladen ist/ kan sicher zu Christum kommen / umb von Ihme erquicket zuwerden / wie der heilige Matthæus cap. 11. versicheret. Unser heilige Wolfgangus hat solche Wunder-Krafft von Christo überkommen/ wie Stephan Laidl / Müllner zu Haidlfing/ in Bayrischen Landauer-Gericht wohnhafft / erfahren. Diser hat sich mit mühesamen Heben so sehr überladen / daß ihm solcher Last einen schmertz- und gefährlichen Leib-Schaden verursachet: er nimmet nechst GOTT seine Zuflucht zu den heiligen Wolfgang/ verlobet und verrichtet zu dessen Gnaden-Capellen eine Wallfahrt; wird auch von disen grossen Nothhelffer sovil erquicket/ daß sich währender Reiß aller Schmertzen verlohren / und der Leib-Schaden / so vorhin die Grösse einer Scheib-Kugel gehabt/ einen Eyer gleich gemindert. Zeugen seynd Matthias Lehner / und Egidius Redl/ Bauern von Haidlfing.

Eodem Anno.

22. RAhel/ die Ehe-Frau deß Jacobs/ hat ihr jüngstgebohrnes Kind einen Sohn deß Schmertzen genennet/ umb weilen sie in diser Geburt das Leben eingebüsset: der Vatter aber nennete selbes einen Sohn der rechten Hand / gleich als den liebsten vor anderen/ Gen. cap. 35. Rosina Höffnerin/ eine Bäurin zu Fuschl/ Saltzbur-

ger-

ger-Gebiet/ hat zwar ihr Söhnlein Simon ohne Lebens-Gefahr zur Welt gebohren / doch aber grossen Schmertzen auß solcher Geburt geschöpfet/ in Ersehung/ daß das acht-tägige Kind mit einen Leib-Schaden behafftet ware. Lorentz Höfner/ der Vatter/ nimmet seine Zuflucht zu den heiligen Wolfgang/ verlobet sein brüchiges Söhnlein an hiesiges Gnaden-Orth / und erlanget / daß sein liebes Kind in drey Wochen von solchen Ubel gäntzlich befreyet worden.

Anno 1728.

23. DAvid erzehlet Psal. 30. von sich selbsten/ er habe so grossen Schmertzen gelitten/ daß sein Leben sich dem Todt zu näheren gedunckte: die Hoffnung auf GOTT hat ihn noch erhalten. Michael Strebl / ein Kueffer / in Kayserlichen Saltz-Cammer-Guts Marckt Ischl wohnhafft/ hatte ein sechs-jähriges Söhnlein/ Johann Nicolaus/ welches von sechs Wochen seiner Geburt an biß in das sechste Jahr mit einen Leib-Schaden behafft ware / jüngstens aber von eilff Uhr Mittags biß 11. Uhr Nachts daran so grossen Schmertzen füllte/ daß es deß Todts eigen zu seyn scheinete. In solcher Gefahr verlobet der Vatter sein schadhafftes Kind zu St. Wolfgang/ und verspricht deß anderen Tags nach hiesigen Gnaden-Orth zu wallfahrten/ sofern das Ubel sich stellen/ und eine Besserung erfolgen werde. Und sehet! selben Augenblick verliehret das Kind den Schmer-

Schmertzen/ begehret zu essen/ und hat der Leib-Schaden sich innerhalb acht Tagen völlig verzogen. Zeugen seynd Herr Christian Erb/ Kayserlicher Saltzfertinger/ und Herr Georg Steinbeck/ Handls-Mann allda.

Anno 1729.

24. Wenen Israeliten die Befreyung auß der Gefängnuß zu Babylon desto angenehmer zu machen/ hat ihnen GOTT durch den Propheten Jeremiam folgendes zu einen Trost ankünden lassen: **Es werden sich Junge und Alte frölich machen/ ich will ihre Traurigkeit in Freud verkehren/ sie trösten/ und erfreuen nach ihren Schmertzen/** Jerem. c. 31. Gleichen Trost haben nach gefüllten Schmertzen durch Vorbitt Wolfgangi von GOTT erhalten Joseph Thelmohr/ Burgerlicher Färber in allhiesigen Marckt St. Wolfgang/ und sein Hauß-Würthin/ da ihr vier-jähriges Söhnlein Wolfgang von einen Leib-Schaden auf folgende Weiß befreyet worden: Nachdeme vor deß Kinds Heyl die Elteren alle mögliche Mittel ohne Nutzen angewendet/ gehet die Mutter an dem Vorabend deß Fests St. Wolfgangi voll deß Vertrauen in allhiesige Kirchen/ wirffet sich vor dessen Altar auf ihre Knye/ verlobet ein heilige Meß/ und Wallfahrt auf den Falckenstein/ sofern durch die Fürbitt Wolfgangi dem schadhafften Kind ein Hülffs-Mittel solte verschaffet werden. Nach gepflogener

ner Andacht kehrete sie nach Hauß / und schickete sich an dem Kind das gewöhnliche Artzney-Mittel über den Leib-Schaden zu legen / sihet aber mit Verwunderung / und grosser Hertzens-Freud / daß der Schaden ohne Merckmahl gäntzlich verschwunden. Zeugen seynd Stephan Kuchler / und Leopold Falckensteiner / beyde Burger bey St. Wolfgang.

Anno 1730.

25. DJe tägliche Erfahrnuß bezeuget / daß die Kinder öffters denen Elteren zu einen Schmertzen werden. Jacob der Patriarch bestehet die Warheit / da er seinen erstgebohrnen Sohn Ruben nennet einen Anfang seines Schmertzen / und Leyden / Genes. cap. 49. Matthias Steffel / Bauer zu Messenbach in Bayrn / hat eben solches erfahren an seinen zwey-jährigen Söhnlein / da selbes einen so gefährlichen Leib-Schaden bekommen / welcher durch keines auß vilen angewendeten Mittlen zuvertreiben ware / folglich dem Vatter billichen Schmertzen verursachet: übrig ware noch die dem Vatter bekannte Wunder-Krafft deß heiligen Wolfgangi: zu disen verlobet er das schadhaffte Kind / mit so gut erfolgter Würckung / daß von Stund an der Leib-Schaden sich verzogen / und das Kind Schaden-frey worden. Zeugen seynd Georg Stocker / und Adam Voll / Bauern auß der Archner-Pfarr.

Eodem Anno.

26. Es beklaget sich der Prophet Isaias cap. 21. über den Schmertzen/ mit welchen seine Lenden erfüllet waren/ und vergleichet selben mit dem Schmertzen einer Gebährenden. Gleichen Schmertzen hat empfunden Clemens Staffeneller/ ein Schneider-Gesell/ als er durch einen Sprung einen Leib-Schaden bekommen/ welcher immer anzuwachsen begunte. In solcher Noth verlobet er sich zu den heiligen Wolfgang/ verspricht ein tägliche Andacht/ und sogleich verzohe sich das Ubel. Zu schuldiger Danckbarkeit leget er ab eine Wallfahrt/ bekennet die empfangene Gutthat auf sein Gewissen/ mit Empfahung deren heiligen Sacramenten.

Achtzehendes Capitl.

Der H. Wolfgangus ist ein Nothhelffer in Unfruchtbarkeit, und Kinds-Nöthen.

Anno 1694.

1. Durch verbottener Frucht-Verkostung hat Eva den Fluch auf gantzes weibliches Geschlecht gezogen/ daß selbes die Kinder in Schmertzen gebähren solle/ Genes. cap. 3. Catharina/ deß Erhard Creutzgrubers Haußfrau/ in der Cremsmünsterischen Pfarr Zell seß-

seßhafft / hat solches erfahren / als sie nicht könte entbunden werden / ungeacht das Kind drey Tag und Nacht das Händlein auß mütterlichen Leib hervorgestrecket: in solchen Schmertzen ruffet sie an den Beystand deß heiligen Wolfgang / verlobet allhiesiges Gotts-Hauß zubesuchen / sambt einen Opfer / und Votiv-Tafel: sie ist erhöret / und deß Kinds glücklich entbunden worden.

Anno 1695.

2. Isaac hat zu GOTT geruffen für sein unfruchtbare Hauß-Frau Rebecca: und sein Gebett ward erhöret / da ihne der HErr mit zwey männlichen Leibs-Erben geseegnet / Gen. cap. 25. Georg Haser / unweit Gottszell in Bayrn / hat vierzehen Jahr in einen unfruchtbaren Ehestand gelebet: als er sich zu den heiligen Wolfgang verlobet / und durch dessen Vorbitt von GOTT einen Leibs-Erben zu erbitten beworben / hat ihm sein Eheweib zwey männliche Erben gebohren.

Anno 1701.

3. Johannes der Evangelist beschreibt in seiner heimblichen Offenbahrung cap. 12. ein schwangeres Weib / die in Kinds-Nöthen gewesen / und wegen andringenden Schmertzen hart gequälet worden / nirgends Hülff und Sicherheit / als in der Wüsten / gefunden. Mit Elisabetha / der Haußfrau deß Wolfgang Haffberger / Meßner / und Schulmeisters zu Attnang in Ober-

Oesterreich, ist dise Geschicht erneueret worden/ als sie bey andringender Geburt so hefftige Schmertzen erlitten/ daß alle Anwesende glaubten/ Mutter und Kind werde zugleich das Leben einbüssen: in der Wüsten allein hat sie Hülff erlanget / verstehe / bey dem heiligen Wolfgang in hiesigen Aberseeischen Gebürg/ von deme sie / auf gemachtes Gelübd / ein Wax / und Meß-Opfer abzustatten / die Gnad erfahren / glücklich entbunden zu werden.

Anno 1717.

4. DAs Elend der belagerten Stadt Jerusalem vorzustellen / nimmet der Prophet Jeremias c. 4. eine Gleichnuß von einen schwangeren Weib / welches vor Angst ihre Stimm erhebet / die Händ außstrecket / und in Ohnmacht fallet. Die Hauß-Frau deß Hannß Wolfgang Payrhamer/ Burgermeisters/ und Tuchmachers zu Troßburg in Bayrn / hat dessen ein Beyspil gegeben. Sie kame in die Kinds-Nöthen/ und mit solchen in so grosse Lebens-Gefahr/ daß/ weilen das Kind in Mutter-Leib sich verwicklet/ und zweyfach kommen / beyder Leben vor verlohren gehalten worden. Der Vatter nimmet seine Zuflucht zu den heiligen Wolfgang / verlobet allhero eine Wallfahrt / sambt drey heiligen Messen: auf welches Gelübd die Mutter ihrer Gefahr befreyet / und das Kind glücklich zur Welt gebohren worden.

Anno 1719.

5. ISaias der Prophet beschreibet cap. 13. das Ubel/ so sich über die Stadt Babylon ergiessen solte: Angst und Wehe/ sagt er/ wird sie umbgeben/ ihre Innwohner werden Schmertzen leyden/ wie ein Weib in Kinds-Nöthen. Ursula/ das Ehe-Weib deß Johann Schriffl von Dieterspurg/ in Ambt Pfarrkirchen Lands-Bayrn/ ist unter deren Zahl begriffen/ daß sie menschlichen Ansehen nach in höchster Lebens-Gefahr sambt ihrer Frucht ware: auf gethanes Gelübd ein heilige Meß/ und Opfer allhier abzustatten/ hat die Mutter ein frisch-gesundes Kind gebohren. Zeugen seynd Wolfgang Waißlmann/ und Joseph Gruber.

Anno 1730.

6. ALs Jacob der Patriarch nacher Bethel kame/ ward Rachel seine Hauß-Frau mit Kinds-Nöthen/ und grosser Gefahr überfallen/ weilen es mit der Geburt beschwärlich hergienge/ aber die Hebam benahme ihr die Forcht/ in Bedenckung sie einen Sohn gebähren werde/ Gen. cap. 35. Eva Dopplerin/ auß Althaimer-Pfarr in Bayrn/ ware in gleichen Kinds-Nöthen/ und ware ihre Geburt desto beschwärlicher/ weilen sie fünff Kinder in ihren Leib verschlossen tragete. In solcher Todts-Gefahr verlobet sie sich auf

St.

St. Wolfgang / und wird mit vier lebendigen Kindern erfreuet.

Neunzehendes Capitl.

Der H. Wolfgangus erlediget auß Nöthen, so von dem Neben-Menschen, oder unversehenen Zufällen zustossen.

Anno 1699.

1. Moyses / da er die Undanckbarkeit deß Israelitischen Volcks Deuter. c. 32. beschreibet / vergleichet ihren Trunck einem Natter-Gifft / so nicht zu heylen ist. Peter Irlacher / ein Bauer von Atnet unweit der Saltzburgischen Stadt Hällein gelegen / hat solches Ubel erfahren / da ihme nach dem Leben gestellet / und zweymal mit Gifft vergeben worden. Bey solch-unheylbaren Zustand / und Ermanglung menschlicher Hülff nahme er seine Zuflucht zu dem heiligen Wolfgang / verlobet sich an hiesiges Gnaden-Orth mit einer Wallfahrt / und heiligen Meß-Opfer: der ihne auch erhöret / und das Leben gefristet. Zeugnuß gibt die gantze Atnetische Gemeinde.

Eodem Anno.

2. DEr weise Ecclesiasticus cap. 44. lobet den Patriarchen Noe / daß er seye vollkommen / und gerecht gewesen / auch zur Zeit deß

Zorns die Außsöhnung gemacht habe. Unser heilige Vatter Wolfgangus hat gleiches Lob von Stephan Resch / Burger / und Meibler zu Traunstain in Bayrn / und seiner Hauß-Frau Christina verdienet / wie auß folgenden erhellet. Es ist dises Paar Ehe-Volck bey einer gewissen Person / an welcher all ihr zeitliches Aufnehmen gelegen ware / in ein so unversöhnliche Feindschafft und Zorn verfallen / welche weder durch Geistlich- oder Weltliche / weder durch Befreundte hat können gestillet werden. Sie nahmen ihre Zuflucht zu den heiligen Wolfgang / verlobten sich hiehero mit einen jährlichen Opfer / und heiligen Meß / sambt einen täglichen Gebett / mit so gut erfolgten Außgang / daß der heilige Wolfgang sie mit der erzörnten Person außgesöhnet / und solche auß einer Feindin zur Gutthäterin gemacht. Zeugen seynd Hannß Doppler / Burgerlicher Eisen-Gschmeid-Handler / und Andreas Holl / Burgerlicher Fleischhacker zu Traunstain.

Anno 1714.

3. DEnen zu Babylon gefangenen Juden hat der Prophet Jeremias cap. 29. verkündiget / daß GOTT ihr Gebett erhören / und sie auß der Gefängnuß erledigen werde. Dem Matthias Pauliel / Wax-Passierer von Saltzburg / hat der heilige Wolfgang gleiche Gnad von GOTT erbetten. Diser reysete von Grätz nacher Saltzburg / wird unter Weegs eines

Dieb-

Diebstalls bezüchtiget / der Obrigkeit angezeiget/ und von solcher in Verhafft genommen / ungeachtet er sich im Gewissen dessen nicht schuldig wuste. Als er zehen Täg lang in Eisen gefeßlet lage / und währender solcher Zeit den heiligen Wolfgang umb Hülff und Erledigung inständig anruffte / findet er bey Erwachung auß dem Schlaff das Schloß eröffnet / entschlüst sich hierauf unter dem Schutz deß heiligen Wolfgangi zur Flucht / springet über ein Gaden hinunter/ und kommet glücklich in seine Freyheit.

Anno 1715.

7. Elisæus der Prophet hat durch sein Wunder-Krafft außgewürcket / daß jener Schuld-Herr/ von deme 4. Reg. cap. 4. erzehlet wird/ seiner bey einer Wittib hafftenden Schuld ist habhafft worden/ massen er das Oel der Wittib vermehret / solches zuverkauffen / und mit dem darauß geschätzten Geld den Schuld-Herrn zubezahlen anbefohlen. Unser heilige Vatter Wolfgangus hat ebenfalls durch sein Wunder-Hand verschaffet/ daß ein gewisser Handels-Herr von Saltzburg A. M. die Bezahlung einer Schuld per zweytausend Gulden/ so er bey seinen Freund in Venedig zu forderen hatte / und in höchster Gefahr/ die gantze Summam zuverliehren/ stunde / richtig erlanget: dann/ da er sich allhier bey St. Wolfgang mit einer Wallfahrt einfande/ ist kurtz hierauf die gantze Schuld ihme bezahlet wor-

worden / und zwar seiner Meynung nach durch Vorbitt deß heiligen Wolfgangi / zu welchen er in solcher Noth seine Zuflucht genommen. Folgendes Jahr ist er abermal kommen / hat die sonderliche Gutthat angezeiget / und sich mit einen Opfer danckbar eingestellet.

Eodem Anno.

5. Als GOTT durch den Propheten Michæam cap. 5. deß Volcks Israels Erhöhung / und Erniedrigung dessen Feinden angedeutet / ware unter anderen Verheissungen nicht die geringste / daß er wolle die Zauberey unter ihnen abschaffen / und vertilgen. Andreas Roidter / seines Handwercks ein Lebzelter / in der Abbtenau gebürtig / hat derley Gutthat durch Wolfgangum von GOTT erhalten. Diser ist durch Zauberey dermassen an Händ und Füssen erkrummet / daß solche unbrauchbar / mit grossen Löchern / und Brand behafftet worden / auch der darauß erfolgte Schmertzen ihne seines Verstands drey Tag und Nacht beraubet / und in die höchste Todts-Gefahr gestürtzet. Sein Pfarr-Herr verlobte ihn auf St. Wolfgang mit einer Wallfahrt: worauf er zu sich kommen / hat das Gelübd bestättiget / zugleich zwey höltzerne Füß zu deß Heiligen Cellen zu opfern versprochen. Von der Zeit hat der Schaden angefangen von selbsten zu heylen / und der Bresthaffte ist ohne menschliche Hülffs-Mittel durch die mächtige Vorbitt Wolfgangi gesund worden.

An-

Anno 1718.

6. DEr Königliche Psalmist David lobet GOtt den HErrn Psal. 84. umb weilen Er die Gefangenschafft deß Volcks Israel abgewendet/ und selbes dardurch geseegnet hat. Joseph Moser/ ein Beck von Uttendorff in Bayrn/ ist nechst GOTT fast gleiches Lob zu sagen schuldig dem heiligen Wolfgango: Er ward gefänglich angehalten/ und wuste in solcher Gefangenschafft kein andere Zuflucht / als zu den Wunderthätigen heiligen Einsidler/ auf welchen er seine Hoffnung durch ein Gelübd / und versprochene Wallfahrt gegründet. Wolfgangus hat ihne erhöret / in die Freyheit gesetzet / und das Gelübd abzustatten alle Hindernuß auß den Weeg geraumet.

Anno 1721.

7. ALs Christus der Welt-Heyland in die Gegend Tyri und Sidonis kame / fallete ihm zu Füssen ein Weib mit Bitt / daß er von ihrer besessenen Tochter den Teuffel außtreiben wolte. Die Bitt ward erhöret / und die Tochter von dem üblen Gast erlediget / Marci cap. 7. Das Ehe-Weib deß Sebastian Hiebl/ von Saltzburghofen im Saltzburgischen Ertz-Stifft / hat ebenfalls GOTT durch Vorbitt Wolfgangi umb Heyl ihrer verzauberten zwölff-jährigen Tochter angeruffen / und an dises Gna-

den-Orth eine Wallfahrt verlobet. In solchen Vertrauen / als sie der betrangten Tochter geweyhte Mittel beygebracht / und eingeben / seynd von derselben ein Schin-Nagl / eiserne Klampfen und Stefften in der Länge eines Fingers / sambt anderen Sachen getriben worden / unter denen Troh-Worten deß bösen Feinds zu der Mutter: Wann du das Kind nochmal auf Wolfgang verloben werdest / will ich alsobald in dich fahren. Zudeme / als das obbemeldte Eisenzeug in Gegenwart viler Umbstehenden ohne sichtbarliche Hand entzucket worden / die Mutter aber den heiligen Wolfgang angeruffen / und selbes anhero zu opferen versprochen / ist es abermal unsichtbarlich zuruck kommen / und wird zu dato denen frommen Pilgern vorgewisen / umb selbe zur Andacht gegen den heiligen Wolfgang aufzumunteren. Zeugenschafft gibt die gantze Nachbarschafft.

Anno 1726.

8. UNter anderen Straffen / mit welchen der gerechte GOTT den Egyptischen König Pharao gezüchtiget / waren auch die Frösch / so sich an allen Orthen unter das Volck eingedrungen / auch nicht ehender / als auf Vorbitt deß Moysis / von GOTT abgeschaffet worden / Exodi cap. 8. Anna Röhrlin / ein ledige Dienst-Magd in Saltzburgischer Stadt Lauffen / hat ein gleiche Plag / weiß nicht auß was Zufallen / empfunden. Als sie fünffzehen Jahr lang grossen

sen Schmertzen, und Beissen in Magen gelitten, verlobte sie sich auf St. Wolfgang mit einer Wallfahrt, und Opfer-Tafel: nach drey Tagen hatte sie eine Erbrechung, und warffe ein gantze Brut der Lach-Fröschen von sich, kame hierauf zur voriger Gesundheit. Zeugen seynd Joseph Hofer, Burgerlicher Schiffmann, und Rupert Rehrl, Taglöhner zu Lauffen.

Anno 1730.

9. Klug und weißlich ware der Rath, welchen dem Israelitischen König Roboam die Aelteste auß seinen Hof-Räthen gegeben haben, daß er nemlich das Volck seiner Bitt gewehren, die auferlegte Dienst, und Außgaben verminderen solle, 3. Reg. cap. 12. Eben so guten Rath hat unser heilige Wolfgangus durch innerliche Einsprechung in der Rath-Stuben der Churfürstlichen Regierung zu München außgeben. Es ist allda untersuchet worden die Gerechtsame und Freyheit, welche Andreas Sappler, ein Bauer von Dölz in Ober-Bayrn, für seine Hof-statt, Grund und Boden vorschützte: auf dise ward eine neue jährliche Anlag per sechs Gulden geschlagen, welche zu geben sich bemeldter Bauer, in Bedenckung seiner befreyten Hof-statt, weigerte, auch deßwegen zwölffmal bey der Landsfürstlichen Regierung mit Memorialien umb gnädigisten Nachlaß einkommen, ohne doch in seinen Gesuch erhöret zuwerden. In solcher Noth verlobet er sich auf St.

Wolfgang mit einer Wallfahrt, und heiligen Meß-Opfer, befihlet disem grossen Nothhelffer seinen Handel, und reyset voll deß Vertrauens das dreyzehendemal auf München. Als er allda bey der Regierungs-Porten eingangen, begegnete ihm ein Ober-Beambter mit Bedeuten, daß seine Sach diser Tagen untersuchet, sein Handel gerecht befunden, sein Hofstatt von besagter Anlag befreyet erkennet worden: da hingegen seine Nachbarn dieselbe abstatten müssen. Zur Danckbarkeit hat er allhier seine verlobte Wallfahrt abgestattet, und als Zeugen die Nachbarschafft zu Dölz angeben.

Anno 1731.

10. Durch den Propheten Malachiam hat GOTT seinen Volck versprochen, daß er werde einen geschwinden Zeugen, und Verthätiger abgeben wider die Zauberer, Malach. c. 3. Schier gleiche Gutthat hat unser heilige Wolfgangus erwisen einer dreyzehen-jährigen Tochter deß Herrn Joseph König, Bauschreibers zu Reichenhall: Dise begunte an dem Leib gäntzlich abzuserben, gleich als von einen abzehrenden Dörr-Fieber, wie alle glaubten, da doch solcher Zustand von einer Zauberey herrührte, wie der Erfolg gezeiget. Den 18. Martii vorangesetzten Jahrs empfand das Mägdlein in dem Halß ein starcke Trückne, worauf ein so hefftiges Erbrechen erfolgte, daß sie wegen anscheinender Todts-Gefahr mit denen heiligen Sacramenten der Buß,

und

und letzten Oelung (dann die heilige letzte Weeg-Zehrung ware nicht beyzubringen) versehen worden. Den 22. Martii zeigte sich durch mehrmahliges Erbrechen ein zähe Materi, welche gantze Ellen lang herab trieffe, und Anlaß gabe zu argwohnen, daß ein Maleficium hierunter verborgen. In solcher Noth erinneren sich die Eltern deß Hülffreichen Schutzes, so der heilige Wolfgangus in derley Zuständen denen Nothleydenden erweiset: zumahlen dem Vattern einstens allhier ein eiserne Clamppen, von welcher diser Heilige eine Weibs-Person erlediget, vorgewisen worden: verloben derohalben ihre elende Tochter mit einer Wallfahrt zu allhiesigen Gnaden-Orth: worauf durch abermahliges Erbrechen drey Büschlein zusammen geflochtenes Menschen-Haar, in Länge einer halben Ellen, durch den Mund außgangen, und hat es sich mit der Krancken von Stund an zu so mercklicher Besserung angelassen, daß sie den 25. Martii, als am heiligen Oster-Tag, ungehindert in die Kirchen gehen, und den 17. Tag May allhier ihr verlobte Wallfahrt hat abstatten können. Zeugnuß gibt neben denen Eltern, der Wol-Ehrwürdige Herr Johannes Mayrhauser, Can. Reg. ad S. Zenonem, p.t. Cooperator in Reichenhall.

Eodem Anno.

11. ES lobet annoch die spate Nachwelt jene wundersame Vorsichtigkeit, mit welcher der alt-Testamentische Joseph die Unfrucht-

bar-

barkeit der Erden, und darauß zubeförchtende Hungers-Noth von dem gantzen Egypten-Land glückseeligist abgewendet, Gen. cap. 41. Martin Thalhamer, Mayr zu Gierbach, Peidlspacher-Pfarr in Bayrn, preyset GOTT in dem heiligen Wolfgango, daß seine Aecker in der heurigen gefährlichen Winters-Zeit, wo der Schnee viles Getrayd verdorben, und erstecket hat, von der Unfruchtbarkeit errettet worden. Dann als er mit grossen Vertrauen ein Gelübd gemacht, zu den Gotts-Hauß deß heiligen Wolfgangi in Abersee einen Metzen Korn, wie es der Zeit in Kauff gehet, zubezahlen, ist sein Getrayd unverletzet verbliben, da doch alle herumligende Aecker seiner Nachbauren Schaden gelitten, wie sie solches zum Gezeugnuß selbsten außgesaget.

Zwainzigistes Capitl.

Wolfgangus heylet unbekannte Kranckheiten.

Anno 1695.

1. WIe gebrechlich die Gesundheit bey denen Kinderen seye, lehret uns der Prophet Isaias, da er cap. 30. schreibet: **Die Kinder werden an Kräfften abnehmen/ und die Jüngling vor Schwachheit dahin fallen/ nur allein das Vertrauen auf GOtt kan ihnen Kräfften geben.** Solches hat erfah-

fahren Reichard Haintz, Burgerlicher Beck zu Passau, mit seinen sechsjährigen Töchterlein, als dises erkranckte, und kein Artzney-Mittel verfangen wolte, verlobte es der Vatter mit einen Opfer, und Täferlein in allhiesiges Aberseeisches Gebürg, mit vesten Vertrauen auf die Vorbitt deß heiligen Wolfgangi: ohne Anstand zeigete sich eine Besserung, und erfolgte die völlige Gesundheit.

Anno 1696.

2. Wenen zwey Schwesteren Lazari hat Christus Joan. cap. 11. bezeuget, daß die Kranckheit ihres Bruders nicht zum Todt, sondern zu der Ehr GOttes seye. Fast gleiche Versicherung gabe der heilige Wolfgang den zweyen Brüdern Matthias, und Johann Ellinger, auß Mininger-Pfarr in Bayrn, von dem Heyl ihrer Todt-krancken Schwester; dann, als dise von ihrer Mutter auf St. Wolfgang mit einer Wallfahrt, und heiligen Meß-Opfer verlobet worden, hat sie sich sogleich erholet, und von Tag zu Tag in der Gesundheit zugenommen. Solches bezeugen obbenannte zwey Brüder.

Anno 1697.

3. Jene Lieb unter denen Ehe-Leuthen ist vollkommen, und der Ermahnung deß heiligen Pauli ad Ephes. cap. 5. gemäß, welche auch durch tödtliche Kranckheiten nicht zerstörret, und über di-

dises durch himmlische Beyhülff bewehret wird. Michael Brock, von Haffnerzell im Bißthum Passau, hat solche Lieb gegen seinen Ehe-Weib getragen: dann als dise in ein tödtliche Kranckheit, und grosse Lebens-Gefahr gerathen, hat er zur Fristung ihres Lebens eine Wallfahrt nach Sanct Wolfgang verlobet, ist auch glücklich erhöret worden, wie die überbrachte Opfer-Tafel bezeuget.

Anno 1702.

4. Als David der König kranck, und in seinen Glideren zerschlagen ware, ruffte er zu GOTT umb Hülff und Erbarmnuß, Psalm. 6. Disen Beyspil ist nachgefolget Johann Prandtstötter, ein Weber zu Rameting, welcher in seiner schweren Kranckheit zu GOTT geruffen, und durch Vorbitt deß wunderthätigen heiligen Wolfgangi umb Abhelffung seines Zustands gebetten, auch sich zu hiesigen Gnaden-Orth mit einer Opfer-Tafel verlobet. Er ward seiner Bitt gewehret, und zur Besserung gelanget.

Anno 1703.

5. David bettete zu GOTT vor die Genesung deß Kinds, so ihme Bethsabee gebohren, ohne doch erhöret zuwerden, weilen Nathan der Prophet schon alle Lebens-Hoffnung abgesprochen, 2. Reg. cap. 12. Glückseeliger ware in disem Fall Wolfgang Haffberger, Meßner zu Attnang in Ober-Oesterreich, deme sein Ehe-Weib ein

Kind,

Kind, Namens Susanna, gebohren, so mit einen unheylbaren innerlichen Zustand behafftet ware. Solches Kind verlobet er zu den wunderthätigen heiligen Wolfgang mit einer Wallfahrt, und Opfer: worauf der Schmertzen nachgelassen, und sich zur Besserung geschicket.

Eodem Anno.

6. ALs Christus der HErr seine Apostel erwählet, und selbe in alle Welt, das Evangelium zuverkündigen, außgesandt, gabe er ihnen Macht, die Kranckheiten zu heylen, Marci cap. 3. Unserem heiligen Wolfgango hat GOTT in allhiesiger Wüsten ein gleiche Krafft verliehen, massen Magdalena Forsterin, ein Schulmeisterin in Saltzburg, erfahren. Sie fallete in ein tödtliche Kranckheit, ohne Hoffnung längeren Lebens: Ihr Ehe-Mann, Wolfgang Forster, liesse doch nicht alles Hertz sincken, steiffte sich auf die mächtige Vorbitt deß heiligen Wolfgangi, verlobte allhero eine Wallfahrt für die Genesung seines Ehe-Weibs: er ist auch erhöret, und die Todts-Gefahr abgewendet worden, mit erfolgter Gesundheit.

Anno 1705.

7. DEm Schmertz-vollen Job hat Eliphatz sein Freund gerathen, daß er in seinen Leyden anruffen, und sich wenden solle zu einen Heiligen, Job. cap. 5. Disen heylsamen Rath hat gefolget

Si-

Simon Seyfrid, Monseeischer Convent-Koch: dann da er in schwerer Kranckheit lage, und kein menschliche Hülff verfangen wolte, ruffte er an, und wendet sich zu den heiligen Wolfgang: welcher ihn auch erhöret, und zu völliger Gesundheit geholffen, wie die überbrachte Opfer-Tafel bezeuget.

Anno 1708.

8. GRosses Vertrauen haben jene Männer und Weiber auf die Wunder-Krafft deß heiligen Petri gesetzet, welche ihre Krancke, auß Hoffnung der Gesundheit, bey seinen Vorbeygehen auf die Gassen heraußgetragen, und es ist allen geholffen worden, Actor. cap. 5. Auch Rupert Schütz, Büchsenmeister in der Hochfürstlich-Passauischen Vestung Oberhauß, mit seinen Ehe-Weib Maria, haben das Vertrauen in ihrer schweren Kranckheit zu den heiligen Wolfgang gesetzet, sich hiehero mit einen Opfer verlobet, und die gesuchte Gesundheit erlanget.

Anno 1719.

9. AUß Göttlicher Verordnung geschihet, daß manchen Krancken ihre Kranckheit zum Guten, und ihrer Seelen-Heyl gereichet, wie der Prophet Michæas von denen Innwohnern deren Städten Samaria und Jerusalem betheuret, cap. 1. Ein gleiches hat Apollonia Obereggerin in Samerkircher-Pfarr, erfahren: sie ist schwer erkran-

krancket, aber zum Guten, massen sie dardurch veranlasset, sich zu den heiligen Wolfgang verlobet, und seine Hülff angeruffen; hat auch selbe erfahren, und ist glücklich ihrer Gebresten befreyet worden.

Anno 1722.

10. Ezechias der König in Jerusalem ist tödtlich erkrancket, und hat dannoch auf geschehenes Gebett, durch den Propheten Isaiam Versicherung eines längeren Lebens erhalten, Isa. cap. 38. Herr Frantz Ignati Schwaiberger, Verwalter zu Selling in Ober-Oesterreich, lage tödtlich kranck ohne Hoffnung seines Aufkommens: Sein Haußfrau machet ein Gelübd zu den heiligen Wolfgang, und verspricht zu dessen Gotts-Hauß ein wäxernes Opfer für die Genesung ihres Ehe-Herrns: sogleich hat es sich mit ihme zur Besserung angelassen. Zeug ist Hannß Klingenmayr.

Anno 1724.

11. DEr heilige Apostel Paulus, damit er die Hebræer in Glauben stärckte, erzehlet ihnen verschidene grosse Sachen, welche der Glaub würcket, unter anderen auch dises, daß vil von ihrer Schwach- und Kranckheit wider gesund werden, ad Hebr. cap. 12. Gleiche Würckung deß Glaubens, und wahren Vertrauens auf GOTT, und seine Heilige hat erfahren Martin Wanger, Bauer in Huterer-Pfarr unweit Passau: als di-

ser biß drey Wochen in einer schweren Kranckheit lage, rathen ihm seine Nachbarn, er solle sein Vertrauen auf den heiligen Wolfgang setzen, zu dessen Gotts-Hauß in Abersee ein Wallfahrt versprechen, und von disen mächtigen Nothhelffer seine Besserung hoffen. Er folget dem Rath, machet ein Gelübd allhero zu wallfahrten, wird hierauf von Tag zu Tag besser, und hat nach erlangter völliger Gesundheit, seine Wallfahrt abgestattet.

Eodem Anno.

12. SO mitleydig und gutthätig hat sich der heilige Paulus gegen denen Schwachen und Krancken erzeiget, daß er, dieselbe zugewinnen, heyl- und seelig zu machen, kein Mühe gesparret, 1. Cor. cap. 9. Auch unser heilige Wolfgangus ist beflissen, deren Krancken und Bresthafften zeitlich- und ewiges Heyl zubeförderen, wie Martin Scheyffer, Schuhmacher von Dieterspurg auß Bayrn, Pfarrkircher-Land-Gerichts, bezeuget. Diser hat sich in einer tödtlichen Kranckheit zu den heiligen Wolfgang gewendet, und für seine Besserung versprochen, in hiesigen Gnaden-Hauß ein heiliges Meß-Opfer lesen zu lassen: auf solches gedunckte ihn im nächtlichen Schlaff, ob seye ihm der heilige Wolfgang erschinen, und habe den Finger auf sein Wang geleget. Der Krancke hierauf erwachend, findet warhafftig, daß die Todts-Gefahr nachgelassen, und der Schmertzen sich verminderet, ist auch von Stund zu Stund besser

ser worden. Zeugen seiner gefährlichen Kranckheit, und unverhofft-erfolgten Besserung seynd gewesen Urban Scheyffer, Schuhmacher, und Michael Knap, Müllner, beyde von Johannskirchen.

Anno 1726.

13. Höchst gefährlich ware die Kranckheit jenes Königlichen Sohns zu Capharnao, von welchen der heilige Johannes cap. 4. erzehlet: dann er fienge allbereit an zu sterben: aber in Ansehung deß Glaubens seines Königlichen Vatters, hat ihn Christus gesund gemacht. Eben so gefährlich ist erkrancket Barbara Prantstötterin, Fischerin zu Reißbach, in Rent-Ambt Landshut Lands Bayrn; massen sie neun Tag ohne Verstand, und gleich als in Zügen gelegen, also, daß ihr zum öfftern das Sterb-Liecht in die Hand gegeben worden. Doch hat unser heilige Wolfgangus in so äusserister Noth das Vertrauen ihres Ehe-Manns, Marx Prantstötter, welcher im Fall der Besserung ein heiliges Meß-Opfer zu allhiesigen Gnaden-Orth verlobet, gnädiglich angesehen, indem die Todtkrancke nach solchen Gelübd noch selbige Nacht zum Verstand, und von Stund an zur Besserung kommen. Zeugen seynd Paul Wittenbeck, Müllner, Urban Reithoffer, und Ignati Lueger, beede Bierbräu zu gedachten Reißbach.

(o)

Eodem Anno.

14. Bey Maria Magdalena ist aller Schmertzen, und Traurigkeit in Freud veränderet worden, so bald ihr Christus nach seiner Urständ erschinen, und sie angeredet, Joan. cap. 20. Fast was gleiches hat sich mit der Frau Maria Gertraud Rotthamerin, deß Herrn Frantz Antoni Rotthamers, Churfürstlichen Hof-Cammer-Cancellisten zu München Ehe-Gemahlin, begeben. Sie ist Todt-kranck zu Beth gelegen, von denen Medicis ohne fernere Lebens-Hoffnung verlassen, und mit allen heiligen Sacramenten versehen worden. In einer Nacht erscheinet ihren Geduncken nach der heilige Wolfgang, mit Ermahnung, sie solle sich in das Aberseeische Gebürg zu seiner Cellen mit einer Wallfahrt verloben, es werde hierauf ihre Besserung erfolgen; es ist ihr auch die gantze Gegend und Situation deß hiesigen Gnaden-Orths und Falckenstein, so sie vorhin niemals gesehen, deutlich vorgebildet worden. Hierauf ruffet sie ihren schlaffenden Ehe-Herrn, erzehlet ihm dises Gesicht, machet sogleich ein Gelübd allhero zu wallfahrten. Und sehet! deß anderen Tags ist sie mit männiglichen Verwunderung frisch und gesund aufgestanden, und hat hinnach ihr Gelübd mit Andeutung erzehlter Gutthat allhier abgestattet.

Anno 1730.

15. Ein vätterliche Ermahnung gibet denen Krancken der weise Ecclesiasticus c. 38. daß sie nemlich in ihrer Kranckheit sich selbsten nicht verachten, sondern GOTT den HErrn bitten sollen, der sie wird gesund machen. Magdalena Zoblmayrin von Dimelkamb hat solcher Ermahnung Gehör geben, in ihrer tödtlichen Kranckheit durch die Vorbitt Wolfgangi zu GOTT geruffen, eine Wallfahrt zu allhiesigen Gnaden-Orth verlobet, ist auch folgenden Tag zu eyliger Besserung kommen.

Anno 1731.

16. DEr heilige Apostel Jacobus in seiner Catholischen Epistel cap. 5. gibet denen Krancken den heylsamen Rath, daß sie zu sich beruffen die Priester, und Aeltiste der Kirchen, auf daß dise ihr Gebett zu GOTT außgiessen, und dardurch das Heyl und Genesung von denen Gebresten erlangen. Maria Anna Endmayrin von Passau, als sie in das Krancken-Beth, und mit der Zeit in Todts-Gefahr gefallen, hat mit kindlichen Vertrauen angeruffen die mächtige Vorbitt deß heiligen Wolfgangi, zu dessen Gnaden-Capellen in allhiesig-Aberseeischen Gebürg eine Wallfahrt verlobet, und ist hierauf zu erwünschter Gesundheit gelanget; Dahero sie ihr Gelübd mit

An-

Anhefftung einer Opfer-Tafel in möglicher Andacht abgestattet.

Allhier schliessen wir die Erzehlung von Gnaden und Gutthaten unsers grossen Schutz-Herrn, und Nothhelffers deß heiligen Wolfgangi, denen wir keinen mehreren, als menschlichen Glauben beymessen, auch nicht anderst als nach denen Satzungen der heiligen Römischen Kirchen verstehen wollen. Der allgütige GOTT erhalte auf künfftige spate Zeiten bey diser uralten Capellen den so theuren Gnaden-Schatz zu seiner Göttlichen Ehr, zu Nutzen seiner Glaubigen, zu Trost aller Nothleydenden, damit von allen gelobet seye

JESUS CHRISTUS

in Ewigkeit,

AMEN.

Bernhard

Geseegnetes Oberseeisches Gebürg, das ist: Leben und Gutthaten deß heiligen Bischoffs und Einsidels Wolfgangi in seiner Einöde und Wallfahrt am Obersee in zwey Theil abgetheilet

Saltzburg 1732

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th L 57
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11287994-5
VD18 1236715X-001